

IZA DP No. 5344

**Die Messung von Armut unter Berücksichtigung
regional divergierender Lebenshaltungskosten
und öffentlicher Leistungen**

Tilman Hillringhaus
Andreas Peichl

November 2010

Die Messung von Armut unter Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten und öffentlicher Leistungen

Tilman Hillringhaus

University of Cologne

Andreas Peichl

IZA, University of Cologne, ISEK and CESifo

Discussion Paper No. 5344

November 2010

IZA

P.O. Box 7240
53072 Bonn
Germany

Phone: +49-228-3894-0

Fax: +49-228-3894-180

E-mail: iza@iza.org

Any opinions expressed here are those of the author(s) and not those of IZA. Research published in this series may include views on policy, but the institute itself takes no institutional policy positions.

The Institute for the Study of Labor (IZA) in Bonn is a local and virtual international research center and a place of communication between science, politics and business. IZA is an independent nonprofit organization supported by Deutsche Post Foundation. The center is associated with the University of Bonn and offers a stimulating research environment through its international network, workshops and conferences, data service, project support, research visits and doctoral program. IZA engages in (i) original and internationally competitive research in all fields of labor economics, (ii) development of policy concepts, and (iii) dissemination of research results and concepts to the interested public.

IZA Discussion Papers often represent preliminary work and are circulated to encourage discussion. Citation of such a paper should account for its provisional character. A revised version may be available directly from the author.

ABSTRACT

Die Messung von Armut unter Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten und öffentlicher Leistungen

Bislang beschränkt sich die Messung von Armut und Ungleichheit in der deutschen Armutsberichterstattung im Wesentlichen auf die Betrachtung des Nettoeinkommens. Ein solches Vorgehen vernachlässigt umfangreiche öffentliche Leistungen, die in Form von nichtmonetären Leistungen erbracht werden. Zudem impliziert es die Annahme deutschlandweit einheitlicher Lebenshaltungskosten. Eine gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung um den Wert öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten zeigt, dass die derzeitige Armutsberichterstattung die Armutsquote für Nord-, Ost- und Westdeutschland überschätzt, wohingegen eine Unterschätzung für den Süden der Republik erfolgt. Das Armutslückenverhältnis wird auf Ebene der Analyse-Regionen durch das aktuelle Vorgehen in der Regel überschätzt. Die Ungleichheit in der Einkommensverteilung stellt sich bei einer erweiterten Betrachtung weniger ungleich dar, als aufgrund des derzeitigen Vorgehens in der Armutsberichterstattung zu erwarten ist. Deutliche Unterschiede zwischen den Landesteilen bleiben bestehen, allerdings wirkt die Ungleichheit zwischen Osten und Westen bzw. Norden und Süden bei einer Erweiterung der Messweise um die oben genannten Kriterien weit weniger stark ausgeprägt als bislang allgemein angenommen.

JEL Classification: D31, D63, H23, I32

Keywords: Armut, Ungleichheit, Lebenshaltungskosten, öffentliche Leistungen

Corresponding author:

Andreas Peichl
IZA
P.O. Box 7240
53072 Bonn
Germany
E-Mail: peichl@iza.org

A Einleitung

Bislang beschränkt sich die Messung von Armut und Ungleichheit im Rahmen der deutschen Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung im Wesentlichen auf die Betrachtung des Nettoeinkommens.¹ Dieses Konzept der Einkommensarmut definiert diejenigen Individuen als arm, deren Einkommen relativ zur Gesellschaft einen gewissen Grenzwert unterschreitet. Ein solches Vorgehen beinhaltet zwei wesentliche Vereinfachungen: Zum einen vernachlässigt es umfangreiche öffentliche Leistungen, die in Form von nicht-monetären Leistungen erbracht werden. Zum anderen impliziert es die Annahme deutschlandweit einheitlicher Lebenshaltungskosten. Aus der Nicht-Berücksichtigung regionaler Unterschiede folgt eine Überschätzung der Kaufkraft relativ teurer Gegenden sowie eine Unterschätzung der Kaufkraft in vergleichsweise preiswerteren Regionen (siehe auch Goebel et al., 2009). Die vorliegende Arbeit versucht einen Beitrag für eine exaktere Bestimmung von Armut und Ungleichheit zu leisten. Dafür werden die genannten Kritikpunkte aufgegriffen und die Konzepte zur Bestimmung von Armut und Ungleichheit entsprechend erweitert und angepasst.

Im Mittelpunkt unserer Untersuchung steht die empirische Analyse der um vorgenannte Kritikpunkte erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung. Dabei werden folgende Fragen beantwortet: Welche Veränderungen ergeben sich aufgrund einer Berücksichtigung öffentlicher Leistungen? Welchen Einfluss haben regionale Kaufkraftunterschiede? Welche Folgen hat in diesem Zusammenhang eine Glättung der Armutsgrenze? Welche Politikempfehlungen können daraus abgeleitet werden?

Das methodische Vorgehen zur Berücksichtigung öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten orientiert sich an Aaberge et al. (2008) und Mogstad et al. (2005), die für Norwegen zeigen, dass eine Erweiterung der Messweise durch die Beachtung öffentlicher Leistungen und regionaler Preisunterschiede zu erheblichen Veränderungen der quantifizierten Armut führt. Für sie ergibt sich in der aktuellen Armutsberichterstattung eine deutliche Überschätzung von Armut.

Wir finden ähnliche Ergebnisse für Deutschland. Eine gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung zeigt, dass die derzeitige Armutsberichterstattung die Armutsquote für Nord-, Ost- und Westdeutschland überschätzt, wohingegen eine Unterschätzung für den Süden der Republik erfolgt. Das Armutslückenverhältnis wird auf Ebene der Analyseregionen durch das aktuelle Vorgehen in der Regel überschätzt. Die Ungleichheit in der Einkommensverteilung gestaltet sich bei einer erweiterten Betrachtung weniger ungleich, als aufgrund des derzeitigen Vorgehens in der Armutsberichterstattung zu erwarten ist.

Der Aufbau dieses Beitrages ist wie folgt. Zunächst wird in Kapitel B ein Armutsbegriff spezifiziert sowie die Vorgehensweise zur Armuts- und Ungleichheitsmessung in der empirischen Analyse ausführlich dargelegt. Die Nachteile der bisherigen Methodik werden diskutiert und Erweiterungen vorgeschlagen. Diesen Überlegungen widmet sich die Darlegung der Motivation zur Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung in Kapitel C. Darüber hinaus werden in diesem Kapitel u.a. umfangreiche Erläuterungen zur Bestimmung des Wertes öffentlicher Leistungen sowie zur Berücksichtigung regionaler Disparitäten in den Lebenshaltungskosten aufgezeigt. In Kapitel D werden der Aufbau der empirischen Analyse

¹ Vgl. Krause et al. (2003), S. 7. und BMAS (2008), S. 17.

sowie die verwendeten Datensätze vorgestellt. In der empirischen Analyse in Kapitel E werden die Veränderungen in der Quantifizierung von Armut und Ungleichheit in der Einkommensverteilung infolge der erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung vorgestellt. Zunächst werden Veränderungen für jeden Vorschlag isoliert betrachtet und anschließend bei einer gleichzeitigen Umsetzung aller Veränderungen analysiert. Fazit und Politikempfehlungen in Kapitel F schließen diese Arbeit ab.

B Messung von Armut und Ungleichheit

I. Messung von Armut

Zu den in der Empirie verwendeten Verfahren zur Armutsmessung zählen die relative Einkommensarmut und die relative Armutslücke. Sie orientieren sich an den Indikatoren der Europäischen Union zur sozialen Inklusion (Laeken-Indikatoren), die im Rahmen der EU-weiten Bestrebungen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung entwickelt wurden.² Als drittes Maß stellt diese Arbeit das Foster/Greer/Thorbecke (FGT)-Maß dar.

1. Relative Einkommensarmut

Das Ausmaß von Armut in der Bevölkerung bestimmt die vorliegende Arbeit anhand der relativen Einkommensarmut (Laeken-Indikator 1). Hierzu wird das Nettoeinkommen auf Haushaltsebene erfasst und mit Hilfe von Bedarfsgewichten zu einem Pro-Kopf-Einkommen aufgeteilt. Als Bedarfsgewichte dienen die modifizierte sowie die alte OECD-Äquivalenzskala. Individuen, deren bedarfsgewichtetes Einkommen unterhalb eines gewissen Anteils des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens liegt, gelten als arm.³ Doch wie werden das Vergleichseinkommen sowie der Grenzwert, ab dem Armut herrscht, bestimmt?

Als durchschnittliches Äquivalenzeinkommen empfiehlt sich für die Messung von Armut entweder das arithmetische Mittel oder der Median des Einkommens der Bevölkerung.⁴ Da der Median robuster ist, sich die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung an dieser Größe orientiert und auch Atkinson et al. (2002, S. 97) die Betrachtung des Medianeinkommens für die Armutsmessung empfehlen, basiert selbige in der vorliegenden Arbeit ebenfalls auf dem Medianeinkommen.

Bei der Einkommensdefinition sind verschiedene Größen zu unterscheiden. Abzugrenzen sind in Anlehnung an die Einkommensdefinition des in der empirischen Analyse verwendeten SOEP zum einen das „Pre-Government“ sowie das „Post-Government“-Einkommen. Das Einkommen vor Eingriff des Staates ist die Summe aus Arbeits- und Vermögenseinkommen sowie privaten Renten- und Transferbezügen. Das Arbeitseinkommen besteht aus Löhnen und Gehältern sowie Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit. Des Weiteren berücksichtigt es Bonus- und Überstundenzahlungen sowie etwaige gewinnabhängige Mehreinnahmen. Das Vermögenseinkommen schließt zudem Zins- und Dividendenzahlungen sowie Mieteinnahmen ein. Eine Zurechnung von Vermögen erfolgt darüber hinausgehend nicht. Durchaus möglich ist, dass Personen aufgrund ihres Markteinkommens als arm gelten, in Wirklichkeit jedoch über nicht unerhebliche Vermögenswerte verfügen.⁵ Dennoch wird aufgrund fehlender Daten von

² Vgl. Atkinson et al. (2002).

³ Vgl. Lambert (2001), S. 153.

⁴ Vgl. Canberra Group (2001), S. 92.

⁵ Vgl. Andreß (1999), S. 75.

einer genaueren Modellierung abgesehen. Zu privaten Transferzahlungen zählen Leistungen, die von Dritten an den betrachteten Haushalt geleistet werden. Das Einkommen nach Eingriff des Staates ist insofern weiter gefasst, als dass Steuer- und öffentliche Transferzahlungen Berücksichtigung finden. Eine ausführliche Darstellung findet sich in Grabka (2008, S. 41). Die Einkommen werden dabei jeweils auf Haushaltsebene erhoben. Anhang B.I.1 stellt die Einkommensbegriffe dar.⁶

Aus Sicht von Bedürfnisgerechtigkeit erscheint eine Einbeziehung staatlicher Umverteilungswirkungen in die empirische Analyse sinnvoll. Deshalb dient das Einkommen nach Eingriff des Staates in dieser Arbeit als Grundlage für die Armutsmessung. Dennoch ist das Vorgehen nicht unproblematisch.⁷ Unberücksichtigt bleiben nicht als Geldleistung erbrachte öffentliche Leistungen. Diese werden in Abweichung zur „traditionellen“ Nettoeinkommens-Definition in der empirischen Analyse dieser Arbeit erfasst.

Zur Messung von Armut ist zusätzlich ein Grenzwert, der bestimmt, ab wann Armut herrscht, festzulegen. Den Empfehlungen für die Festlegung der Laeken-Indikatoren folgend, werden zwei Grenzwerte definiert:⁸

- Starke Armut: $\leq 40\%$ des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens
- Armutrisiko: $\leq 60\%$ des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens

Der Vorteil einer Betrachtung von zwei Grenzwerten liegt in den zusätzlichen Erkenntnissen über die Einkommenskonzentration am unteren Ende der Einkommensverteilung.⁹ Zudem reduziert sich der Einfluss von Werturteilen auf die Ergebnisse.¹⁰ Dies ist wichtig, da keiner der Grenzwerte aufgrund von empirischen Analysen überlegen ist, sondern lediglich auf normativen Entscheidungen beruht.¹¹ In der empirischen Analyse dient die Armutrisikogrenze in Anlehnung an die ArmutBerichterstattung der Bundesregierung als wesentliche Größe zur Messung von Armut. Die Grenze zur starken Armut dient im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse als Vergleichsgröße.

Auf Grundlage des bisherigen Vorgehens kann die absolute Anzahl Armer p in der Bevölkerung bestimmt werden. Wird diese Größe in Relation zur Gesamtbevölkerung n betrachtet, folgt die Armutsquote H :¹²

$$H = \frac{p}{n}. \quad (\text{B.1})$$

Diese dient in der empirischen Analyse als Maß für die relative Häufigkeit von Einkommensarmut.

2. Armutslückenverhältnis

Die Armutsgrenze teilt die Bevölkerung in zwei Gruppen: Arme und Nicht-Arme. Obwohl zum besseren Verständnis bereits zwei Grenzwerte definiert werden, ist dennoch keine eindeutige

⁶ Die Darstellungen in dem Anhang zur Arbeit orientieren sich an den Kapitelnummern des Haupttextes.

⁷ Vgl. Faik (1995), S. 33.

⁸ Vgl. Atkinson et al. (2002), S. 97.

⁹ Vgl. Andreß (1999), S. 82.

¹⁰ Vgl. Piachaud (1992), S. 65.

¹¹ Vgl. Andreß (1999), S. 82.

¹² Vgl. Faik (1995), S. 317.

Aussage hinsichtlich der tatsächlichen Tiefe von Armut möglich.¹³ Deshalb wird mit der relativen Armutsücke eine weitere Größe hinzugefügt (Laeken-Indikator 4). Sie beschreibt die aggregierten Abstände zwischen den Einkommen der Individuen unterhalb der Armutsgrenze y_i zur Armutsgrenze Z .¹⁴ Wird sie ins Verhältnis zu dem Produkt aus Armutsgrenze und Anzahl der Armen gesetzt, ergibt sich das Armutsückenverhältnis I . Es ist normiert auf das Intervall $[0,1]$ und kann folgendermaßen formal dargestellt werden:

$$I = \sum_{i=1}^p \frac{(Z - y_i)}{p \cdot Z} = 1 - \sum_{i=1}^p \frac{y_i}{p \cdot Z} = 1 - \frac{\mu_p}{Z}. \quad (\text{B.2})$$

Das Armutsückenverhältnis stellt den prozentualen Nachteil des arithmetischen Einkommensmittels der Armen μ_p gegenüber der Armutsgrenze dar. Allerdings ist bei der Interpretation des Maßes Vorsicht geboten. Es stellt nicht zwangsläufig die Höhe der notwendigen Transferleistung zur Vermeidung von Armut dar, da der Nettoeffekt unter Beachtung einer möglichen Veränderung des Arbeitseinsatzes nicht eindeutig ist.¹⁵ Vorstellbar ist im Rahmen einer individuellen Nutzenmaximierung eine Ausweitung des Freizeitkonsums aufgrund des Bezugs von Sozialleistungen.

3. Foster / Greer / Thorbecke-Maß

Die bislang vorgestellten Maße gehen jeweils mit einem Nachteil einher. Die Armutsquote reagiert nicht auf Veränderungen in der Tiefe von Armut, wohingegen das Armutsückenverhältnis nicht sensitiv bezüglich der Anzahl Armer ist.¹⁶ Um diese Nachteile zu überwinden bietet sich eine Messung nach Foster et al. (1984) an.¹⁷ Sie setzen die mit einem Armutsaversionsparameter α gewichtete Armutsücke ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Je größer α , desto stärker wird Armut gewichtet. Das Foster / Greer / Thorbecke (FGT)-Maß gestaltet sich formal:

$$\text{FGT}_\alpha = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^p \left[\frac{(Z - y_i)}{Z} \right]^\alpha \quad \text{mit } \alpha \geq 0. \quad (\text{B.3})$$

Ein Vorteil des FGT-Maßes ist sein enger Bezug zu den beiden vorher vorgestellten Armutsmaßen. Für $\alpha = 0$ beschreibt es die Armutsquote und für $\alpha = 1$ die multiplikative Verbindung aus Armutsquote H und Armutsückenverhältnis I . Allerdings besteht weiterhin der Nachteil, dass ein regressiver Transfer zwischen zwei armen Individuen keine Veränderung von Armutsquote und Armutsückenverhältnis bedeutet.¹⁸ Aus diesem Grund wird in der empirischen Analyse als dritte Größe zusätzlich zu Armutsquote und Armutsückenverhältnis das FGT -Maß mit $\alpha = 2$ betrachtet.

II. Messung von Ungleichheit

Ungleichheit besteht, wenn „die Gesamtmerkmalssumme ungleich auf die Merkmalsträger verteilt ist“.¹⁹ Obwohl Ungleichheit nach Sen (1992, S. 2) in vielen Lebensbereichen auftritt,

¹³ Vgl. Atkinson (1983), S. 237.

¹⁴ Vgl. hierzu und im Folgenden Faik (1995), S. 318.

¹⁵ Vgl. NRC (1995), S. 95.

¹⁶ Vgl. Faik (1995), S. 318.

¹⁷ Sofern keine anderweitigen Quellenverweise explizit angegeben werden, orientieren sich die ausgeführten Gedanken im Folgenden an Foster et al. (1984).

¹⁸ Das FGT-Maß ist ein axiomatisch begründeter Armutsindex. Vgl. für eine Diskussion der Axiome Seidl (1988), S.92 ff.

¹⁹ Vgl. Scheurle (1996), S. 2.

konzentriert sich diese Arbeit in Fortführung des bisherigen Vorgehens auf Ungleichheit in der Verteilung des Äquivalenzeinkommens.

Zur Beschreibung von Ungleichheit in der Einkommensverteilung dient häufig der Gini-Koeffizient.²⁰ Der Gini-Koeffizient reagiert aufgrund des konvexen Verlaufs der Lorenz-Kurve in der Mitte der Einkommensverteilung stärker als in den äußeren Bereichen auf Veränderungen.²¹ Deshalb empfiehlt die Canberra Group (2001, S. 96) die Verwendung eines zusätzlichen Ungleichheitsmaßes, das sensitiver an den Enden der Verteilung reagiert.²² Hierzu bietet sich „Gini’s Nuclear Family“ nach Aaberge (2007) an.²³ Demnach verfügen die beiden Maße Bonferroni- (C_1) und C_3 -Koeffizient über die gewünschte Sensitivität hinsichtlich Veränderungen in den unteren bzw. oberen Bereichen der Einkommensverteilung und erfüllen somit die Voraussetzungen zur Ergänzung des Gini-Koeffizienten(C_2).²⁴ Die C-Momente unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Transfersensitivität. C_1 reagiert stärker als C_2 und letztgenanntes Maß wiederum stärker als C_3 auf Veränderungen im unteren Bereich der Einkommensverteilung. Mit dieser Information lassen sich in der empirischen Analyse in Kapitel E Aussagen zu den Gründen etwaiger Veränderungen von Ungleichheit aufgrund der erweiterten Armutsmessung treffen.

Methodisch beschreiben die vorgenannten Maße die ersten drei Momente der „Transformationskurve“ $M(u)$. Diese folgt aus der Division der Lorenz-Kurve $L(u)$ durch den Anteil u der nach aufsteigendem Einkommen geordneten Bevölkerung und ist definiert als:

$$M(u) = \begin{cases} \frac{1}{u\mu} \int_0^u F^{-1}(t) dt = \frac{L(u)}{u}, & 0 < u \leq 1 \\ 0 & u = 0 \end{cases}, \quad (B.4)$$

mit dem Mittelwert des Einkommens μ sowie F^{-1} als Linksinverse zur Verteilungsfunktion $F(\cdot)$. Dabei gilt $M(1) = 1$ und $\lim_{u \rightarrow 0} (L(u)/u) = M(0)$.

Das k -te Moment der Transformationskurve für die Verteilungsfunktion ist definiert als

$$C_k(F) = k \int_0^1 u^{k-1} (1 - M(u)) du, \quad k = 1, 2, 3. \quad (B.5)$$

Damit folgt für die einzelnen C-Momente:

$$C_1(F) = 1 - \int_0^1 \frac{L(u)}{u} du, \quad (B.6)$$

$$C_2(F) = 1 - 2 \int_0^1 L(u) du, \quad (B.7)$$

²⁰ Vgl. Lambert (2001), S. 24 ff. für Erläuterungen zu Gini-Koeffizient und Lorenz-Kurve. Die Lorenz-Kurve wurde von Lorenz (1905) erstmals eingeführt.

²¹ Vgl. Atkinson (1970), S. 255 f..

²² Vgl. für eine axiomatische Messtheorie der Einkommensungleichheit Faik (1995), S. 294 ff..

²³ Sofern keine anderweitigen Quellenverweise explizit angegeben werden, orientieren sich die Gedanken im Folgenden an Aaberge (2007).

²⁴ Weiterführende Informationen zu dem Bonferroni-Maß finden sich bei Piesch (2005).

$$C_3(F) = 1 - 3 \int_0^1 uL(u) du . \quad (B.8)$$

Die Eigenschaften der grafischen Darstellung erläutert Aaberge (2007).

Gegenüber einer alleinigen Betrachtung des Gini-Koeffizienten bereichern diese drei Ungleichheitsmaße aus „Gini’s Nuclear Family“ aufgrund ihrer Sensitivitätseigenschaften die Ergebnisinterpretation sowie die Aussagekraft der Messung. Gegenüber der weit verbreiteten Vorgehensweise in der empirischen Ungleichheitsforschung, die den Gini-Koeffizienten um Maße aus der Atkinson- oder Theil-Familie ergänzen, bietet Gini’s Nuclear Family den Vorteil, dass sie auf einem einheitlichen theoretischen Konzept beruht.²⁵

C Vorschlag zur Erweiterung der Messung von Einkommensarmut

I. Berücksichtigung öffentlicher Leistungen

1. Gründe für eine Berücksichtigung

Die derzeitige am Nettoeinkommen orientierte Armutsberichterstattung vernachlässigt Leistungen, die nicht in Form von Geldzahlungen auf Empfänger transferiert werden.²⁶ Hierbei bleiben Leistungen unberücksichtigt, von denen Haushalte profitieren, ohne dafür die entstehenden Kosten ganz oder teilweise direkt zu tragen und die zudem nicht in Form von Bargeld ausgezahlt, sondern als konkrete Leistung angeboten werden.

Eine Nicht-Berücksichtigung öffentlicher Leistungen bei der Einkommensdefinition hat ein verzerrtes Abbild der Realität zur Folge. Es äußert sich in einer Unterschätzung des Einkommens und folglich in einer Überschätzung von Armut.²⁷ Garfinkel et al. (2006, S. 906) zeigen, dass der Umfang öffentlicher Leistungen die Höhe der Geldleistungen übersteigen kann. Somit bedeutet eine Nicht-Berücksichtigung dieser Leistungen gleichzeitig den Ausschluss eines wesentlichen Teils der Ressourcen aus der Analyse.²⁸ Je größer ihr Anteil an den gesamten öffentlichen Leistungen, desto größer die Verzerrung aufgrund einer Nicht-Berücksichtigung bei der Einkommensdefinition.²⁹ Des Weiteren bevorzugen öffentliche Leistungen gegebenenfalls bestimmte Bevölkerungsgruppen.³⁰ Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ältere Menschen stärker von Pflegeeinrichtungen profitieren als jüngere. Demnach resultiert aus einer Nicht-Berücksichtigung keine gleichmäßige Verzerrung, da nicht alle Individuen öffentliche Leistungen im gleichen Umfang konsumieren. Zusätzlich wirken diese Leistungen in der Regel umverteilsend, so dass Arme stärker von öffentlichen Leistungen profitieren. Folglich wiegt die Verzerrung der Armutsmessung bei einer Nicht-Berücksichtigung umso schwerer.³¹ Außerdem merken Aaberge et al. (2008, S. 26) an, dass das bisherige Vorgehen die Annahme impliziert,

²⁵ Vgl. Faik (1995), S. 308 ff. für die theoretischen Grundlagen zu Atkinson- und Theil-Maßen.

²⁶ Vgl. hierzu und im Folgenden Smeeding et al. (1993), S. 230.

²⁷ Vgl. NRC (1995), S. 30.

²⁸ Vgl. Smeeding et al. (1993), S. 230.

²⁹ Vgl. US Department of Health, Education and Welfare (1976), S. 32.

³⁰ Vgl. Smeeding et al. (1993), S. 233.

³¹ Vgl. Besley und Coate (1991), S. 980 ff. sowie Callan und Keane (2009), S. 19.

öffentliche Leistungen seien entsprechend des Einkommens verteilt. Diese Annahme spiegelt aufgrund der variierenden Höhe dieser Leistungen zwischen verschiedenen Regionen nicht die realen Gegebenheiten wider.³²

2. Grundsätzliches methodisches Vorgehen

Die vorangegangenen Ausführungen verdeutlichen die Notwendigkeit einer Berücksichtigung öffentlicher Leistungen bei der Einkommensdefinition. Doch in welcher Weise beeinflusst eine entsprechende Erweiterung des Einkommensverständnisses die Armuts- und Ungleichheitsmessung? Zur Beantwortung der Frage geht diese Arbeit in drei Schritten vor.³³ Zunächst gilt es, eine Auswahl hinsichtlich zu berücksichtigender öffentlicher Leistungen zu treffen. Darauf aufbauend bestimmt Schritt 2 den Wert dieser Leistungen gefolgt von einer Zurechnung auf Transferempfänger im letzten Schritt. Anschließend dient das erweiterte Einkommen zur Messung von Armut und Ungleichheit.

a. Auswahl zu berücksichtigender öffentlicher Leistungen

Grundsätzlich sind verschiedene Methoden zur Erweiterung der Einkommensdefinition um den Wert öffentlicher Leistungen vorstellbar.³⁴ Bei der Auswahl zu berücksichtigender öffentlicher Leistungen kann zwischen zwei Extrempunkten ausgewählt werden. Entweder können sämtliche öffentlichen Leistungen berücksichtigt oder diese bei der Einkommensdefinition vollständig ignoriert werden. Diese Arbeit wählt einen Zwischenschritt.

Reine öffentliche Güter wie Landesverteidigung oder Polizeidienst werden in Anlehnung an Johnson (1996, S. 16) sowie Paglin (1980, S. 27) nicht in die Analyse einbezogen, weil sie aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften – Nicht-Ausschließbarkeit sowie Nicht-Rivalität im Konsum – im hier relevanten Zusammenhang keine weitergehenden Erkenntnisse vermitteln können.³⁵

Aus den zur Verfügung stehenden Daten zu öffentlichen Leistungen rechnen wir Ausgaben für die Bereiche „Schule“, „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“, „Soziale Sicherung“ sowie „Gesundheit, Sport und Erholung“ dem Einkommen zu.³⁶

b. Ermittlung des Wertes öffentlicher Leistungen und Zurechnung auf Empfänger

Bei der Bestimmung der Höhe des Anrechnungsbetrags auf das individuelle Einkommen ist das Augenmerk zunächst auf zwei neuralgische Punkte zu legen. Der erste besteht in der subjektiven Wertschätzung für öffentliche Leistungen. Aus verschiedenen Gründen kann der subjektive Wert von der Höhe der berechneten Einkommensäquivalenz abweichen. Hierzu zählen:

1. Öffentliche Leistungen sind in der Regel nicht übertragbar³⁷
2. Die individuelle Wertschätzung von öffentlichen Leistungen ist geringer als der tatsächliche monetäre Wert: Transferempfänger bevorzugen möglicherweise die

³² Vgl. Aaberge et al. (2008).

³³ Das Vorgehen orientiert sich an früheren Studien sowie Empfehlungen von Expertengruppen. Vgl. Garfinkel et al. (2006), Dalaker (2005), Canberra Group (2001, S.23), NRC (1995, S. 209), Smeeding et al. (1993), Ruggles (1990) sowie Paglin (1980).

³⁴ Vgl. Aaberge et al. (2008), NRC (1995), S. 206, sowie Paglin (1980), S. 2.

³⁵ Vgl. Musgrave und Musgrave (1976), S. 50 ff.

³⁶ Ausführliche Informationen zur Zusammensetzung der einzelnen Positionen bietet Anhang C.I.2.a.

³⁷ Vgl. Atkinson et al. (2002), S. 103.

Auszahlung eines geringeren Geldbetrags (einschließlich der Möglichkeit frei über die Verwendung bestimmen zu können) gegenüber (zweckgebundenen) öffentlichen Leistungen³⁸

Insofern stellt die Zurechnung öffentlicher Leistungen in der empirischen Analyse eine Annäherung an reale Gegebenheiten dar. Gegenüber der Situation einer vollständigen Nicht-Beachtung bedeutet dies allerdings einen Schritt hin zu einer aussagekräftigeren Armuts- und Ungleichheitsmessung.

Der zweite neuralgische Punkt betrifft die verwendete Äquivalenzskala.³⁹ Radner (1997, S. 74 ff.) verdeutlicht die Notwendigkeit zur Anpassung der Äquivalenzskala bei der Bestimmung des bedarfsgewichteten Pro-Kopf-Einkommens unter Zugrundelegung eines erweiterten Einkommensbegriffs, der sowohl Nettoeinkommen als auch öffentliche Leistungen umfasst. Demnach berücksichtigen „traditionelle“ Äquivalenzskalen spezielle Bedarfe nicht, die durch die Hinzurechnung des Wertes öffentlicher Leistungen relevant werden. Bei einer unveränderten Weiterverwendung der ursprünglichen Skala resultieren möglicherweise verzerrte Ergebnisse. Gleichwohl erfolgt aufgrund fehlender Bedarfsinformationen keine Anpassung der Äquivalenzskala. Dennoch ermöglicht das gewählte Vorgehen eine Annäherung an tatsächliche Gegebenheiten und somit eine Verbesserung gegenüber dem Status quo der Armutsberichterstattung.

Unter Berücksichtigung dieser Hinweise folgen nun Erläuterungen zur Wertermittlung öffentlicher Leistungen. Im einfachsten Fall erfolgt die Berechnung anhand einer gleichmäßigen Verteilung der Ausgaben über alle Einwohner einer Region.⁴⁰ Allerdings impliziert dieses Vorgehen wiederum die Missachtung wichtiger Gründe für eine Berücksichtigung öffentlicher Leistungen bei der Einkommensdefinition. Insbesondere gilt dies für die Annahme einer gleichmäßigen Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen in der Bevölkerung. Angesichts verschiedenartiger Haushaltsspositionen, wie etwa „Tageseinrichtungen für Kinder“ und „Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen“ erscheint diese Annahme fragwürdig. Insofern erfolgt eine Zurechnung des Wertes öffentlicher Leistungen in den Fällen, wo es möglich ist, entsprechend der Inanspruchnahme. Mit Verweis auf ausführliche Erläuterungen des methodischen Vorgehens in Anhang C.I.2.b sowie den Informationen zu den in der empirischen Analyse genutzten Daten in Kapitel D folgt an dieser Stelle eine zusammenfassende Darstellung der Methodik.

Eine nutzungsabhängige Wertermittlung ist für die Ausgaben des Bereichs „Schule“ möglich. Die Gesamtausgaben dieser Position werden gleichmäßig auf alle Schüler verteilt. Annahmegemäß profitieren hiervon insbesondere Individuen die eine öffentliche Schule besuchen. Ebenfalls in der Höhe einer Leistungsanspruchnahme erfolgt die Ermittlung des Wertes für Ausgaben in den Bereichen „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ sowie „Gesundheit, Sport und Erholung“. Anhand von Informationen des individuellen Nutzungsverhaltens aus dem SOEP werden die Ausgaben unter den Nutzern aufgeteilt. Anders gestaltet sich das Vorgehen im Bereich „Soziale Sicherheit“. Für diese Position des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts bestehen umfangreiche Daten zu Unterpositionen. Dies sind im Einzelnen Ausgaben für die Bereiche „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII)“, „Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)“ sowie „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ und „Tageseinrichtungen für Kinder“. Um die Höhe der

³⁸ Vgl. US Department of Health, Education and Welfare (1976), S. 33.

³⁹ Vgl. hierzu und im Folgenden Radner (1997), S. 73 ff.

⁴⁰ Vgl. Aaberge et al. (2008).

Ausgaben dieser Positionen sind die Gesamtausgaben für den Bereich „Soziale Sicherung“ zu reduzieren. Anschließend erfolgt aufgrund fehlender Informationen zur tatsächlichen Inanspruchnahme eine Aufteilung der restlichen Ausgaben unter allen erwachsenen Einwohnern eines Kreises. Die Unterposition „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII)“ stellt Anspruchsberechtigten Geldleistungen zur Verfügung, die bereits in den SOEP-Einkommenskonzepten enthalten sind. Anders gestaltet sich das Vorgehen für den Bereich „Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)“. Diese werden in ihrer Höhe gleichmäßig über alle Pflegebedürftigen aufgeteilt. Die Ausgaben der Bereiche „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ sowie „Tageseinrichtungen für Kinder“ werden zusammengefasst und anschließend gleichmäßig über Kinder im Alter zwischen drei und unter sechs Jahren aufgeteilt. Da zudem für eine Inanspruchnahme einiger öffentlicher Leistungen, wie etwa Kindergärten, Nutzungsgebühren, sowie Abgaben oder Beiträge zu leisten sind, erfolgt eine entsprechende Verrechnung.⁴¹ Mangels detaillierter Informationen hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Position werden die Einnahmen entsprechend anteilig über alle Einwohner eines Kreises unabhängig von einer Altersbetrachtung aufgeteilt.

Für die Definition eines um den Wert öffentlicher Leistungen erweiterten Einkommensbegriffes wird der Wert dieser Leistungen dem Einkommen der Anspruchsberechtigten zugerechnet.⁴² In Anlehnung an die „klassische“ Einkommensdefinition findet sich das erweiterte Einkommenskonzept in Anhang B.I.1. Auf Grundlage des Haushaltseinkommens kann anschließend die Berechnung eines erweiterten Äquivalenzeinkommens erfolgen. Dabei erfolgt eine Anpassung des Einkommens anhand der modifizierten Äquivalenzskala.⁴³

II. Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

1. Gründe für eine Berücksichtigung

Aaberge et al. (2008, S. 10 ff.) verdeutlichen anhand der Korrelation von Mietpreisen und Höhe des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens in einer Region eine Beziehung zwischen diesen beiden Größen: Je höher das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen, desto höher die Mietpreise und umgekehrt. Darüber hinaus sollten regional divergierende Lebenshaltungskosten aufgrund des Mobilitätsgrads von Individuen betrachtet werden.⁴⁴ In der Realität besteht unvollständige Mobilität.⁴⁵ Diese ist zudem bei Individuen mit niedrigerem Einkommen vergleichsweise stärker ausgeprägt. Das Ausmaß variiert zudem in Abhängigkeit von Informationsasymmetrien über alternative Möglichkeiten an anderen Wohnorten. Des Weiteren sind Individuen innerhalb einer Region mobiler als zwischen verschiedenen Regionen.⁴⁶ Diese Erkenntnisse suggerieren, dass Individuen ihren Wohnort nicht aufgrund von Kaufkraftunterschieden wählen. Für Mogstad et al. (2005, S. 11) bedeutet dies abzuwägen, ob Individuen für ihr Leben in relativ teureren Gegenden durch Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten kompensiert werden sollten. Die Autoren bejahen dies mit Verweis auf Roemer (1993, S. 147) für die Umstände, die außerhalb des individuellen Einflussbereichs stehen. Unter Beachtung oben genannter Mobilitätsnachteile ärmerer Individuen

⁴¹ Vgl. INSM (2009) für eine Analyse der Gebühren für die Kindergartennutzung.

⁴² Vgl. Gillespie (1965), S. 130 f..

⁴³ Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse betrachtet Kapitel E.V.2 ebenfalls die Auswirkungen bei Zugrundelegung der alten OECD-Äquivalenzskala.

⁴⁴ Vgl. Curran et al. (2006), S. 2445.

⁴⁵ Vgl. Hierzu und im Folgenden Gimpel (1999), S. 16.

⁴⁶ Vgl. Curran et al. (2006), S. 2445.

und mit Verweis auf die ausschließliche Berücksichtigung von Kaufkraftunterschieden mittels Mietpreisen sowie in diesem Zusammenhang die Annahme, dass Wohnmöglichkeiten als existenziell angesehen werden können, wird dem Kompensationsgedanken für die Zwecke dieser Arbeit entsprochen.

Zu untersuchen ist noch, ob eine Notwendigkeit zur Berücksichtigung grundsätzlicher regionaler Unterschiede besteht.⁴⁷ Aufgrund unzureichender Informationen über regionale Konsumgewohnheiten und Bedürfnisse bleibt diese Fragestellung in der vorliegenden Arbeit bei der Betrachtung außen vor. Durch die Einführung regionaler Armutsgrenzen in Abschnitt C.II.2 erfolgt eine Bedarfsberücksichtigung lediglich indirekt.

Die zuvor ausgeführten Überlegungen sprechen für eine Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten. Allerdings besteht auch Kritik an dieser Vorgehensweise.⁴⁸ Diese bezieht sich insbesondere auf den Einfluss von Lebensqualität, die als zusätzliche Komponente ebenfalls ihren Beitrag zu regional divergierenden Lebenshaltungskosten leistet.⁴⁹ Allerdings erwidert Ruggles (1990, S. 84), dass Armutsmessung nicht der Bewertung von Lebensqualität dient, sondern primär auf die Sicherung einer Mindestbedarfsbefriedigung abzielt. Schließlich können auch Menschen in Gegenden mit hoher Lebensqualität relativ einkommensarm sein.⁵⁰

2. Grundsätzliches methodisches Vorgehen

Auf diesen Gedanken aufbauend folgt eine Konkretisierung des Vorgehens zur Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten bei der Messung von Armut und Ungleichheit. Über eine Berechnung regionaler Armutsgrenzen lassen sich die Auswirkungen beschreiben.⁵¹ Hierfür sind verschiedene Ansätze vorstellbar. Grundsätzlich können wohnpreisbasierte sowie wohnpreisbasierte Methoden unterschieden werden.⁵² Warenkorbbasierte Ansätze berücksichtigen Unterschiede in der Kaufkraft mittels eines repräsentativen Güterbündels, wohingegen wohnpreisbasierte Methoden ausschließlich auf Differenzen in den Preisen für Wohnraum beruhen. Curran et al. (2006, S. 2446) weisen darauf hin, dass sich in Abhängigkeit von der gewählten Methode zur Anpassung des Einkommens um regionale Kaufkraftunterschiede durchaus keine einheitlichen Schlussfolgerungen ergeben. Dennoch stellen sie in ihrer Analyse fest, dass aus einer vollständigen Nicht-Berücksichtigung von Kaufkraftunterschieden Verzerrungen der relativen Armutsmessung resultieren.

In Anlehnung an das Vorgehen von Mogstad et al. (2005, S. 11 ff.) konzentriert sich die vorliegende Arbeit auf eine wohnpreisbasierte Betrachtung. Dieser Ansatz entspricht dem von NRC (1995, S. 183) empfohlenen Vorgehen für die USA. Der Vorteil dieses Vorgehens besteht primär in den vorhandenen Daten. Während Mietpreise auf Kreisebene zur Verfügung stehen, wird ein Preisindex mittels eines Warenkorbs in dieser regionalen Differenzierung nicht erhoben. Obwohl in Deutschland Verbraucherpreisindizes auf Landesebene veröffentlicht werden, ist die Verbraucherpreisstatistik nicht auf regionale sondern zeitliche Vergleiche ausgerichtet.⁵³ Deshalb ist eine möglichst realistische Annäherung für eine Berücksichtigung regionaler Disparitäten in den Lebenshaltungskosten notwendig. Für diese bieten sich aus mehreren Gründen Wohnungs-

⁴⁷ Vgl. hierzu und im Folgenden Mogstad et al. (2005), S. 3.

⁴⁸ Vgl. Curran et al. (2006), S. 2444, Ruggles (1990), S. 84.

⁴⁹ Vgl. Roback (1982), S. 1267 ff., Blomquist et al. (1988), S. 89 ff.

⁵⁰ Vgl. Ruggles (1990), S. 84.

⁵¹ Vgl. Mogstad et al. (2005), S. 11f.

⁵² Vgl. hierzu und im Folgenden Curran et al. (2006), S. 2446.

⁵³ Vgl. von der Lippe und Breuer (2008), S. 34.

Mietpreise an. Wohnungs-Mietpreise variieren zwischen einzelnen Regionen stark, beanspruchen jedoch stets einen erheblichen Anteil des Gesamtbudgets eines Individuums.⁵⁴ Des Weiteren zeichnen sie für wesentliche Veränderungen von Verbraucherpreisen verantwortlich.⁵⁵ Da der Anteil der Wohnausgaben abhängig von der sozialen Stellung ist und insbesondere für Arbeitslose, Rentner und Arbeiter erhebliche Budgetkapazitäten bindet, werden diese Individuen durch eine Nicht-Berücksichtigung relativ schlechter gestellt.⁵⁶

Für die Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten anhand von Mietpreisen bietet sich ein Vorgehen in sechs Schritten an:⁵⁷

1. Aggregation der Kreise auf Ebene von Raumordnungsregionen (ROR)
2. Einteilung der ROR nach Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West
3. Rangfolge der ROR innerhalb einer Region nach Mietpreisen bilden und in zwei Medianmietpreisgruppen einteilen
4. Für jede Mietpreisgruppe eine regionale Armutsgrenze berechnen
5. Messung von Armut und Ungleichheit auf regionaler Ebene
6. Aggregation von Armut auf Bundesebene

Informationen zu Mietpreisen stehen auf Kreisebene zur Verfügung. Einkommensdetails des SOEP hingegen beziehen sich auf die Ebene von ROR. Aus diesem Grund erfolgt im ersten Schritt eine Zuordnung der Kreise auf Ebene der ROR. Details hinsichtlich des diesbezüglichen methodischen Vorgehens stellt Kapitel D dar. Anschließend bietet sich eine Zuordnung der ROR auf einzelne Bundesländer an. Diese wiederum werden in vier Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West eingeteilt. Dieses Vorgehen stellt eine regionale Betrachtung bei gleichzeitiger Übersichtlichkeit der Ergebnispräsentation sicher. Ausgehend von Quadratmeterpreisen für Neu- und Wiedervermietungsmieten wird anschließend eine Rangfolge der ROR innerhalb einer jeden Analyseregion gebildet und in Abhängigkeit von der Medianmiethöhe in zwei Gruppen unterteilt. Dabei beinhaltet die erste Gruppe die ROR mit vergleichsweise niedrigen Mieten, die unterhalb des Medianmietpreises liegen. In der zweiten Gruppe finden sich die ROR einer Analyseregion mit hohen Mietpreisen oberhalb des Medianwertes. Aus der Unterteilung des Bundesgebiets in vier Analyseregionen sowie jeweils zwei Medianmietpreisgruppen ergeben sich acht Gruppen, für die jeweils regionale Armutsgrenzen entwickelt werden. Diese basieren auf dem Konzept der relativen Einkommensarmut. An dieser Stelle können bereits Aussagen zu den FGT-Maßen, zum Armutslückenverhältnis sowie zur Ungleichheit in der Einkommensverteilung getroffen werden. Während sich Schritt 5 auf die Bestimmung regionaler Armut und Ungleichheit konzentriert, kann anschließend mittels Aggregation die Armut für Deutschland berechnet werden. Hierzu werden die Ergebnisse der Armutsmessung auf Ebene der Analyseregionen zu einer Gesamtgröße auf Bundesebene zusammengefasst. Dies ermöglicht einen Vergleich mit dem derzeitigen Vorgehen in der Armutserichterstattung. Folglich können die Auswirkungen einer Berücksichtigung regionaler Lebenshaltungskosten bei der Armutsmessung eingeschätzt werden. Im Gegensatz zu dem bisherigen Vorgehen mit gleichzeitiger Betrachtung von Armut- und Ungleichheitsmaßen bietet sich eine vergleichende

⁵⁴ Beispielsweise übersteigen die Mieten in München die Mieten in Bremerhaven um ein Vielfaches. Das Wägungsschema des Verbraucherpreisindex der Bundesrepublik Deutschland ist dennoch einheitlich. Für Basisjahr 2005 misst es den Wohnungsmieten (einschl. Mietwert von Eigentümerwohnungen) ein Gewicht von 20,3 % des Gesamtindex bei.

⁵⁵ Vgl. von der Lippe und Breuer (2008), S. 38 f.

⁵⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (2004), S. 52.

⁵⁷ Sofern keine anderweitigen Quellenverweise explizit angegeben werden, orientieren sich die ausgeführten Gedanken im Folgenden an Mogstad et al. (2005).

Betrachtung von Ungleichheit auf Bundesebene nicht an. Die Ungleichheitsmaße beschreiben die Verteilung des Einkommens in der Bevölkerung. Somit sind sie unabhängig von Medianeinkommen und Armutsgrenzen.

Jedoch bestehen an dieser Vorgehensweise berechnete Kritikpunkte, da mit ausschließlicher Berücksichtigung von Mietpreisen die Vernachlässigung sämtlicher übriger Ausgaben einhergeht.⁵⁸ Dies ist insofern kritisch, als dass Wohnungsmieten zwar das größte Einzelgewicht an den Gesamtausgaben beigemessen wird und sie somit als Schätzer für regional divergierende Lebenshaltungskosten gut geeignet erscheinen, die gesamten übrigen Ausgaben zusammen genommen jedoch einen erheblich größeren Anteil verzeichnen. Sofern Preisunterschiede in den übrigen Ausgaben einem anderen Schema als bei Mietpreisen folgen, führt eine Nicht-Berücksichtigung zu einer Verzerrung.⁵⁹ Variieren Mietpreise nämlich stärker als die übrigen Preise, überschätzt eine Nicht-Berücksichtigung übriger Ausgaben die Unterschiede in den Lebenshaltungskosten.⁶⁰ Weiterhin ist eine Beschränkung auf Mietpreisunterschiede kritisch zu betrachten, da dadurch die zusätzlich implizierten Kosten einer Wohnung ebenso wie Qualitäts- und Merkmalsunterschiede (wie etwa Baujahr und Größe) in den Mietobjekten vernachlässigt werden.⁶¹ Zudem erfolgt die Modellierung anhand von Neu- und Wiedervermietungsrenten. Folglich finden gegebenenfalls günstigere Mieten langfristig bestehender Mietverträge keine Beachtung.⁶² Weiterhin handelt es sich hierbei um Angebotsrenten. Sie enthalten keine Informationen über vertraglich vereinbarte Mietpreise.⁶³ Als weiterer Kritikpunkt gilt die fehlende Einbeziehung von Mietpreisunterschieden innerhalb eines Kreises.⁶⁴

Finden räumliche Disparitäten der Lebenshaltungskosten anhand von Wohnungsmietpreisen Berücksichtigung, werden aufgrund genannter Gründe Kaufkraftunterschiede nur näherungsweise erfasst. Mangels fehlender regionaler Verbraucherpreisindizes ist allerdings eine Annäherung notwendig. Zur Vermeidung fehlerhafter Ergebnisse, werden für die Sicherstellung realitätsabbildender Aussagen zusätzlich regionale Armutsgrenzen auf Ebene der Analyseregionen konstruiert.⁶⁵ Auch wenn die Zielsetzung der Einführung regionaler Armutsgrenzen primär der Berücksichtigung von Disparitäten in den Lebenshaltungskosten geschuldet ist, können weitergehende Vorteile resultieren. Die regionale Tiefe ermöglicht einen guten Überblick über Umfang und Entwicklung von Armut. Entsprechend sind durch Regierungsprogramme zielgenaue Maßnahmen zur Bekämpfung möglich. In den USA besteht mit dem „Small Area Income and Poverty Estimates“-Programm bereits eine Erhebung auf Ebene der Staaten, Landkreise und Schuldistrikte.⁶⁶

D Aufbau und Datenbasis der empirischen Analyse

I. Aufbau der empirischen Analyse

Die empirische Analyse in Kapitel E ist wie folgt aufgebaut:

⁵⁸ Vgl. Aaberge et al. (2008), S. 12.

⁵⁹ Vgl. Mogstad et al. (2005), S. 15.

⁶⁰ Vgl. Curran et al. (2006), S. 2449 f.

⁶¹ Vgl. von der Lippe und Breuer (2008), S. 40.

⁶² Vgl. Curran et al. (2006), S. 2450.

⁶³ Vgl. BBSR (2009a).

⁶⁴ Vgl. NRC (1995), S. 199.

⁶⁵ Vgl. Mogstad et al. (2005, S. 10).

⁶⁶ Vgl. US Census Bureau (2009).

1. Basisfall: Messung von Armut und Ungleichheit in Deutschland anhand des Vorgehens in der aktuellen Armutsberichterstattung
2. Fall A: Erweiterung des Basisfalls um Hinzurechnung öffentlicher Leistungen auf Empfängereinkommen und Betrachten der Auswirkungen auf die Messung von Armut und Ungleichheit
3. Fall B: Berechnung der Auswirkungen unter Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten anhand regionaler Armutsgrenzen auf die Messung von Armut und Ungleichheit
4. Fall C: Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung um eine Berücksichtigung öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten und Betrachten der Auswirkungen
5. Fall D: Erweiterung des Fall C um Einführung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze und Betrachten der Auswirkungen auf die Messung von Armut und Ungleichheit

Sämtliche Messungen erfolgen anhand einer differenzierten Betrachtung. Diese konzentriert sich in Anlehnung an das Vorgehen von Aaberge et al. (2008) auf eine Unterscheidung hinsichtlich des Familienstands – Alleinstehend oder Ehepaar – sowie dem Vorhandensein von Kindern in dem Haushalt. Dabei wird auch das Alter in die Betrachtung einbezogen. Da die Gruppe der Haushalte mit Kindern – unabhängig davon, ob allein erziehend oder nicht – hinsichtlich des Alters aufgrund biologischer Gegebenheiten größtenteils in eine bestimmte Altersklasse fallen, wird hier auf eine altersabhängige Unterteilung verzichtet. Eine explizite Erfassung des Alters erfolgt allerdings für die Gruppe der Alleinstehenden – Singles, Verwitwete, Geschiedene sowie Getrennt lebende – und die Gruppe der Verheirateten ohne Kinder. Diese Bevölkerungsgruppen werden mit den 18- bis 64-Jährigen sowie den über 64-Jährigen Individuen in zwei Gruppen unterteilt. Für die gewählte Unterteilung sprechen im Wesentlichen zwei Gründe. Der erste Grund besteht in der Methodik des SOEP. Der Personenfragebogen erfordert seit dem Jahr 2006 ein Mindestalter von 18 Jahren.⁶⁷ Somit dienen diese als untere Schwelle bei der Altersabgrenzung. Nach oben hin erfolgt eine Abgrenzung in Anlehnung an das Rentenalter. Ein zweiter Grund für die gewählte Gruppeneinteilung besteht in den empirischen Erkenntnissen der norwegischen Armutsforschung.⁶⁸ Demnach profitieren insbesondere Haushalte mit Kindern sowie ältere Menschen von öffentlichen Leistungen.

Darüber hinaus unterteilen Aaberge et al. (2008) die Bevölkerung nach regionalen Gegebenheiten in ländliche und städtische Regionen. Ein Ergebnis ihrer Studien zeigt Unterschiede in der Wirkung einer Berücksichtigung öffentlicher Leistungen und regional divergierender Lebenshaltungskosten in Abhängigkeit von der Siedlungsstruktur. Aus diesem Grund nimmt auch diese Arbeit eine weitere Unterteilung des Bundesgebietes vor. Das SOEP, auf dem die Einkommensinformationen in der empirischen Analyse beruhen, ermöglicht in diesem Zusammenhang eine Differenzierung nach ROR. Diese fassen kreisfreie Städte und Landkreise zu einem größeren Gebiet zusammen.⁶⁹ Insgesamt bestehen in Deutschland 97 ROR.⁷⁰ Ein bedeutender Vorteil besteht aufgrund der Orientierung an den Grenzen der ROR in der Möglichkeit zur Verwendung von Regionalstatistiken der statistischen Ämter.⁷¹ Zur Sicherstellung ausreichend großer Fallzahlen im Rahmen der empirischen Analyse – auch bei

⁶⁷ Vgl. DIW (2009a).

⁶⁸ Vgl. Aaberge et al. (2008), S. 26.

⁶⁹ Vgl. BBSR (2009b).

⁷⁰ Vgl. BBSR (2009c).

⁷¹ Vgl. BBSR (2009d).

einer Unterteilung der Gesamtbevölkerung in verschiedene Regionen und Bevölkerungsgruppen - dienen die ROR wiederum als Grundlage für eine weitergehende Zusammenfassung auf vier Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West. Die genaue Zuordnung der Kreise und ROR auf die einzelnen Analyseregionen findet sich in Anhang D.I.

Des Weiteren ist bei der Einführung neuer Methoden zur Messung von Armut und Ungleichheit auf eine hinreichende zeitliche Betrachtung zu achten. Das NRC (1995, S. 25) warnt in diesem Zusammenhang vor einem Bruch in der zeitlichen Darstellung der Armutsberichterstattung. Um diesen zu vermeiden und ein umfassendes Verständnis der Auswirkungen einer Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung zu erlangen, erfolgt die empirische Analyse anhand wiederholter Querschnittsanalysen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der Hauptteil dieser Arbeit stellt ausführlich die Situation für die 2007er-Welle des SOEP mit Einkommensinformationen aus dem Jahr 2006 dar. Darüber hinaus betrachtet der Hauptteil die Entwicklung der Größen Armutsquote, Armutslückenverhältnis und Gini-Koeffizient in einem Zehn-Jahres-Vergleich. In dem Anhang zur Arbeit finden sich zudem umfangreiche tabellarische Darstellungen zur Beschreibung der Auswirkungen einer erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung ab dem Jahr 1997 im Zeitablauf. Ein Verweis folgt an den entsprechenden Stellen. Aufgrund einer Neuausrichtung der ROR im Rahmen einer Kreis- und Gemeindegebietsreform in den neuen Bundesländern in den Jahren 1993 bis 1996 sind vergleichende Analysen der Entwicklung von Armut und Ungleichheit auf dieser Ebene erst ab dem Jahr 1997 möglich.⁷² Gegenüber der derzeitigen Unterteilung der ROR beziehen sich die Ergebnisse somit auf einen älteren Gebietsstand. Zwischenzeitlich haben sich aufgrund von Kreisgebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen Veränderungen ergeben. Weitere Informationen hierzu bietet das BBSR (2009d).

Die Betrachtung beginnt mit dem für sämtliche Wellen als Vergleich dienenden Basisfall. Hier erfolgt eine Beschreibung von Armut und Ungleichheit anhand des Einkommens nach Eingriff der Regierung auf Bundesebene sowie für die vier Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West. Die Armutsgrenze orientiert sich an den Einkommensverhältnissen in Deutschland. Sie ist somit in ihrer Höhe bundesweit einheitlich. Dies entspricht dem Vorgehen der aktuellen Armutsberichterstattung in Deutschland.⁷³ Die Messung von Armut und Ungleichheit bei Berücksichtigung öffentlicher Leistungen folgt in Fall A. Die Höhe der Armutsgrenze berechnet sich anhand des um den Wert öffentlicher Leistungen erweiterten Einkommens nach Eingriff der Regierung. Da in Fall C eine Betrachtung auf regionaler Ebene einhergeht, beschreibt Fall A die Armuts- und Ungleichheitsmaße auf Ebene Deutschlands. Anders gestaltet sich das Vorgehen bei Erweiterung der Betrachtung um regional divergierende Lebenshaltungskosten. Zunächst ist dies Fall B. Hier bietet sich eine regional differenzierte Betrachtung auf Ebene der vier Analyseregionen an. Darüber hinaus finden Kaufkraftunterschiede auch in den Fällen C und D Berücksichtigung, hier dann allerdings in Verbindung mit der gleichzeitigen Erweiterung um öffentliche Leistungen. Dennoch ist auch in diesen Fällen eine regionale Betrachtung sinnvoll.

II. Datenbasis der empirischen Analyse

Die empirische Analyse in dieser Arbeit basiert auf mehreren Datenquellen. Während der Basisfall auf Einkommensinformationen des SOEP beruht, benötigt Fall A darüber hinaus umfangreiche Informationen zu Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts auf Ebene der ROR, Regionalstatistiken sowie Details zu dem

⁷² Vgl. SOEP (2005), S. 2.

⁷³ Vgl. BMAS (2008), S. 20.

Nutzungsverhalten von Kultur- und Sportangeboten. Für Fall B sind Informationen zu Mietpreisen erforderlich. Die Fälle C und D erfordern aufgrund der gleichzeitigen Betrachtung der Fälle A und B darüber hinaus keine weiterführenden Daten. Da die Wahl der Datenquelle erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse haben kann, stellt dieser Abschnitt die verwendeten Daten vor.

1. Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Das SOEP ist eine repräsentative, seit 1984 jährlich stattfindende Befragung privater Haushalte in Deutschland.⁷⁴ Es bietet sich für die Zwecke der empirischen Analyse aus mehreren Gründen an. Ein wesentlicher Vorteil ist die große Grundgesamtheit. Diese besteht aus der Bevölkerung Deutschlands. Jeder befragte Haushalt sowie jedes interviewte Individuum erhalten ein individuelles Gewicht. Die Schätzung dieser Hochrechnungsfaktoren basiert auf der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Stichprobe und beruht auf einem Ansatz von Horvitz und Thompson (1952).⁷⁵ Ein weiterer Vorteil des SOEP bietet die Erfassung von Einkommen unter Berücksichtigung aller Mitglieder auf Haushaltsebene.⁷⁶ Erfragt wird jeweils das Vorjahreseinkommen. Folglich basieren die Einkommensinformationen für das Befragungsjahr 2007 auf der Situation im Jahr 2006. In der empirischen Analyse ist dies bereits berücksichtigt. Die Betrachtung für das Jahr 2006 beispielsweise stellt die Einkommenssituation für das Jahr 2006 dar. Für die Berücksichtigung öffentlicher Leistungen bei der Armuts- und Ungleichheitsmessung bieten Umfragen zu dem individuellen Nutzungsverhalten kultureller Angebote sowie zu sportlicher Betätigung eine fundierte Grundlage. Nicht zuletzt existieren langfristige Datenreihen, die eine Darstellung der zeitlichen Entwicklung ermöglichen. Zudem stehen Informationen auf Ebene von ROR zur Verfügung.⁷⁷

Grundsätzlich ist das SOEP allerdings nicht ausschließlich für die Armutsbetrachtung geschaffen worden.⁷⁸ Es bestehen dann auch mit einer systematischen Nicht-Einbeziehung bestimmter Bevölkerungsgruppen (Undercoverage) sowie einer Nicht-Beantwortung von Fragen (Non-Response) zwei Nachteile.⁷⁹ Undercoverage beschreibt soziale Selektionseffekte, die aus Erhebungsschwierigkeiten hinsichtlich von Individuen in besonders schweren Armutszuständen wie zum Beispiel Wohnungslose und illegale Einwanderer resultieren. Folglich finden „die weniger auffälligen und eklatanten Formen von Armut“ eher Berücksichtigung.⁸⁰ Dies entspricht einer „Mittelschichtzentrierung“ des SOEP.⁸¹ Non-Response hingegen beschreibt Interviewausfälle.⁸² Problematisch ist, dass insbesondere Individuen aus dem unteren Einkommensbereich - also dem Teil der Gesellschaft, der besonders relevant für die vorliegende Arbeit ist - zu dieser Gruppe zählen.⁸³ Einhergehend mit diesen Nachteilen stellt sich die Frage nach der grundsätzlichen Datenqualität des SOEP. Mit diesem Thema befassen sich zahlreiche Studien. Eine ausführliche Erörterung kann in dieser Arbeit nicht stattfinden. Weiterführende Diskussionen mit umfangreicher Literatur zur Datenqualität finden sich in DIW (2009).

⁷⁴ Vgl. hierzu und im Folgenden SOEP (2009), die Methodenberichte zu jeder Welle sowie SOEP (2001) zur Methodik. Eine Abgrenzung des SOEP zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zeigen Becker et al. (2003).

⁷⁵ Vgl. Pischner (2007) für eine Beschreibung von Querschnittsgewichtung und Hochrechnungsfaktoren.

⁷⁶ Vgl. Anhang B.I.1 sowie Grabka (2008) für eine Beschreibung der Einkommenszusammensetzung.

⁷⁷ Vgl. Spieß (2005) für Hinweise zur regionalen Verwendung des SOEP.

⁷⁸ Vgl. Groh-Samberg (2009), S. 123.

⁷⁹ Vgl. hierzu und im Folgenden Andreß (1999), S. 29 f.

⁸⁰ Vgl. Groh-Samberg (2009), S. 125.

⁸¹ Vgl. Voges et al. (2003), S. 111.

⁸² Vgl. Andreß (1999), S. 30.

⁸³ Vgl. Lipsmeier (1993), S. 9ff..

2. Regionalstatistiken

Regionalstatistiken dienen neben den Informationen des SOEP ebenfalls der Ermittlung des Wertes öffentlicher Leistungen und einer Zurechnung auf das Einkommen. Sie enthalten Informationen zur Schüleranzahl an allgemein bildenden sowie beruflichen Schulen, Daten des Bevölkerungsstands, Informationen zu verfügbaren Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder sowie zur Anzahl Pflegebedürftiger. Die Daten beruhen auf Veröffentlichungen der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Sie werden auf Kreisebene erhoben. In dieser Arbeit erfolgt, wie bereits erläutert, eine Aggregation auf Ebene der ROR.

3. Verwaltungs- und Vermögenshaushalt

In Ergänzung zu den Daten des SOEP sowie der Regionalstatistiken ermöglichen umfangreiche Informationen zu Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts⁸⁴ die Bestimmung des Wertes öffentlicher Leistungen. Diese stehen auf Kreisebene zur Verfügung. Deshalb werden sie auf Ebene der ROR aggregiert. Die Daten beruhen auf einer gesonderten Zusammenstellung - nach Vorlage der statistischen Landesämter - der „Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)“ sowie auf dem „Informationssystem Finanzstatistik (ISF)“. Zum Zeitpunkt der empirischen Analyse stehen Informationen zahlreicher Bundesländer zur Verfügung. Keine Daten liegen für die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin sowie die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen vor. Insofern sind diese aus der empirischen Analyse ausgeschlossen. Relevant ist dies für die Fälle, in denen öffentliche Leistungen Berücksichtigung finden. Dies sind die Fälle A, C und D. Entsprechend wird hierfür ein eigener Basisfall berechnet, der als Vergleich dient. Sie finden durch die Bezeichnung Basisfall A und B Unterscheidung.

Betrachtet werden Ausgaben für die Bereiche „Schule“, „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“, „soziale Sicherung“ mit Untergliederung nach „Gesamtausgaben“, „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“, „soziale Einrichtungen“, „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ sowie „Tageseinrichtungen für Kinder“. Darüber hinaus wird die Position „Gesundheit, Sport und Erholung“ in die Analyse einbezogen. Auf der Einnahmenseite dienen Angaben zur Höhe von „Verwaltungs-, Benutzungsgebühren und zweckgebundenen Abgaben“ sowie „Beiträgen und ähnlichen Entgelten“ zur Verrechnung mit den Ausgaben.

Die Daten des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts stehen jeweils aggregiert zur Verfügung. Die Position „Gesundheit, Sport und Erholung“ ist beispielsweise nicht zusätzlich in ihre Zusammensetzung „Krankenhäuser“ oder „Badeanstalten“ zerlegbar. Folglich ist in der empirischen Analyse eine näherungsweise Ermittlung des Wertes öffentlicher Leistungen möglich. Die Ergebnisse der empirischen Analyse erlauben dennoch tendenzielle Aussagen hinsichtlich der Wirkung einer Berücksichtigung öffentlicher Leistungen bei der Messung von Armut und Ungleichheit. In Abhängigkeit von den Erkenntnissen der empirischen Analyse kann eine entsprechende Verfeinerung des Vorgehens in Erwägung gezogen werden.

4. Mietpreise

Für die Berücksichtigung regionaler Disparitäten in den Lebenshaltungskosten dienen Mietpreise. Als Datenbasis dient das Wohnungsmarktbeobachtungssystem des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), welches wiederum auf Erhebungen der IDN Immodaten GmbH basiert. Methodisch werden inserierte Wohnungen hinsichtlich des Preises

⁸⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt (2005) für eine Qualitätseinschätzung.

ausgewertet.⁸⁵ Um strukturelle Einflüsse unterschiedlicher regionaler Wohnungsmärkte zu reduzieren, werden Mietpreise auf die Wohnfläche bezogen ausgewiesen.⁸⁶ Für die Zwecke dieser Arbeit werden Neu- und Wiedervermietungsrenten (Angebotsrenten nettokalt) auf Kreisebene betrachtet. Diese unterteilen die Mietpreise in 13 Klassen. Dabei sind sowohl Klasse 1 (unter 4,50 Euro) als auch Klasse 13 (über 10,50 Euro) offen gestaltet. Auch für diese Daten erfolgt eine Zusammenfassung der Mietpreise von Kreis- auf ROR-Ebene. Aus diesem Grund nimmt diese Arbeit für die beiden offenen Klassen einen Mietpreis von 4,50 Euro beziehungsweise 10,50 Euro an. Anschließend berechnet sie einen bevölkerungsgewichteten Durchschnittsmietpreis je ROR. Als Grundlage dienen Mietpreise p sowie der Bevölkerungsstand b auf Kreisebene für die Jahre 2004 bis 2007. Formal gestaltet sich die Berechnung folgendermaßen:

$$\bar{p}_{\text{arithm}} = \frac{\sum_{i=1}^n p_i b_i}{\sum_{i=1}^n b_i}, \quad (\text{D.2})$$

mit $i = 1, \dots, n$ als Nummer des Kreises und t als Beschreibung der Jahre 2004 bis 2007. Anhand der bevölkerungsgewichteten Mietpreise werden die ROR in zwei Mietpreisgruppen eingeteilt. Die Einteilung wird aus Zwecken der Vergleichbarkeit über den gesamten Zeitraum der empirischen Analyse beibehalten. Somit erfolgt keine Neuberechnung für die einzelnen Jahre. Durch die Zusammenfassung der Mietpreise auf ROR-Ebene resultiert eine Durchschnittsbetrachtung. Folglich werden die Mietpreise verhältnismäßig teurer Kreise innerhalb einer ROR gegenüber dem tatsächlichen Mietniveau geringer ausgewiesen. Umgekehrt gilt dies für relativ preiswertere Kreise. Verdeutlicht sei dies an dem Beispiel des teuersten Kreises. Hier beeinflussen zwei Effekte den Mietpreis. München hat gemäß Einteilung des BBSR eine Miethöhe von über 10,50 Euro. Durch die Begrenzung der obersten Klasse auf 10,50 Euro – die erst eine Durchschnittsberechnung ermöglicht – tritt der erste Effekt ein: das Mietniveau sinkt. Eine Quantifizierung der Bedeutung ist mit den gegebenen Daten nicht möglich. Zudem resultiert der zweite Effekt aus der bevölkerungsgewichteten Durchschnitts-Mietpreis-Betrachtung je ROR. Für München resultiert durch die Zusammenfassung mehrerer Kreise eine Miethöhe von 9,80 Euro. Folglich ist in dem Fall, wo eine offene Klasse die Begrenzung bildet und ein im Vergleich zu den anderen Kreisen der ROR ein hoher oder niedriger Mietpreis herrscht, ein doppelter Effekt festzustellen. In den übrigen Fällen allerdings ist nur eine Wirkung aufgrund der Durchschnittsbetrachtung zu akzeptieren.

E Ergebnisse der empirischen Analyse

Aufbauend auf den vorangehenden Kapiteln folgt nun die Darstellung der empirischen Erkenntnisse. Beginnend mit Abschnitt I werden die Ergebnisse für Fall A präsentiert. Anschließend folgend die Fälle B, C und D in den Abschnitten II bis IV. Eine Sensitivitätsanalyse rundet die Ergebnisse ab (Abschnitt V).

I. Fall A: Berücksichtigung öffentlicher Leistungen

Eine Erweiterung des Einkommens um den Wert öffentlicher Leistungen impliziert angesichts eines relativen Armutskonzepts aufgrund der veränderten Einkommenshöhe grundsätzlich eine

⁸⁵ Vgl. IDN Immodaten (2009).

⁸⁶ Vgl. BBSR (2009a).

Veränderung der absoluten Armutsgrenze. Die Bedeutung für das Medianeinkommen und folglich auch für die Armutsgrenze stellt Tabelle 1 dar.

Fall A - Entwicklung Medianeinkommen				
Über alle Raumordnungsregionen				
Jahr	Median-einkommen in €	Wert öffentlicher Leistungen in €	Erweitertes Medianein-kommen in €	Veränderung in %
2006	17,095	1,734	18,828	10.14
2005	16,800	1,560	18,359	9.29
2004	16,742	1,412	18,155	8.44
2003	16,723	1,351	18,074	8.08
2002	16,720	1,426	18,146	8.53
2001	16,018	1,276	17,294	7.96
2000	15,866	736	16,602	4.64
1999	15,206	743	15,949	4.89
1998	14,545	813	15,358	5.59
1997	14,275	849	15,124	5.95

Tabelle 1 Veränderung des Medianeinkommens durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen im Zeitablauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Demnach steigt die Höhe des Medianeinkommens im Jahr 2006 durch ein erweitertes Einkommensverständnis um 1.734 Euro (10,14%) auf einen Wert von 18.828 Euro. Eine in der Höhe leicht geringere Bedeutung ergibt sich für die Vorjahre. Auffällig ist ein Anstieg des Wertes öffentlicher Leistungen zwischen den Jahren 2000 (736 Euro) und 2001 (1.276 Euro). Eine Erklärung bietet die Betrachtung des arithmetischen Mittelwerts der öffentlichen Leistungen. Diesen präsentiert Tabelle 2.

Fall A - Wert öffentlicher Leistungen										
Ebene: ROR - Arithmetischer Mittelwert in Euro										
Jahr	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Gebühren	178	177	216	216	221	225	150	147	147	154
Schule	1,514	1,428	1,358	1,321	1,442	1,393	711	692	691	687
Kultur (Häufignutzer)	488	490	502	519	529	524	308	303	299	291
Kultur (Seltennutzer)	27	27	27	28	29	29	17	17	16	16
Soziale Sicherung	672	641	557	537	513	493	331	326	327	331
Soziale Einrichtung (ohne Jugend)	293	312	361	417	439	424	310	316	334	370
Tageseinrichtungen für Kinder	4,313	4,152	4,086	3,931	3,898	3,880	2,534	2,385	2,338	2,331
Gesundheit, Erholung	73	73	73	75	77	75	40	39	39	38
Sport (Häufignutzer)	75	74	75	77	79	77	41	40	40	39
Sport (Seltennutzer)	30	29	30	30	31	30	16	16	16	15

Tabelle 2 Arithmetischer Mittelwert öffentlicher Leistungen im Zeitablauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Demzufolge beruht der Wertanstieg insbesondere auf einer deutlichen Veränderung des Leistungswertes für die Bereiche „Tageseinrichtungen für Kinder“ und „Schule“. Während der Wert für Kindertageseinrichtungen von 2.534 Euro im Jahr 2000 auf 3.860 Euro im darauf folgenden Jahr steigt, verändert sich der Wert für „Schule“ von 711 Euro auf 1.393 Euro. Dieser Wert steigt in den Folgejahren weiter an. Im Jahr 2006 steigt das Haushaltseinkommen je Kindergartenkind um 4.313 Euro und für jedes Kind im schulpflichtigen Alter um 1.514 Euro. Im Vergleich zu den übrigen öffentlichen Leistungen sind dies hohe Werte. Aufgrund dessen ist anzunehmen, dass insbesondere Einkommen von Haushalten mit Kindern durch eine

Erweiterung des Einkommensverständnisses deutlich beeinflusst werden. Im Jahr 2006 verändert sich zudem das Einkommen von Häufignutzern kultureller Angebote mit einem Wert von 488 Euro sowie aufgrund des Bereichs „Soziale Sicherung“ um 672 Euro besonders stark.

Für eine Wirkungsanalyse der um den Wert öffentlicher Leistungen erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung präsentiert Tabelle 3 zunächst die Situation bei Zugrundelegung des aktuellen Vorgehens in der deutschen Armutsberichterstattung.⁸⁷

Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2751	0.0672	0.0250	0.2443	0.4028	0.2960	0.2431	10,257
Paar mit Kind(ern)		0.1217	0.0422	0.0208	0.3470	0.4026	0.2900	0.2392	10,257
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1823	0.0587	0.0282	0.3219	0.4392	0.3136	0.2535	10,257
	älter 64 Jahre	0.2184	0.0500	0.0164	0.2287	0.3999	0.3009	0.2505	10,257
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1043	0.0411	0.0254	0.3937	0.4455	0.3187	0.2602	10,257
	älter 64 Jahre	0.1258	0.0239	0.0078	0.1901	0.3967	0.3041	0.2578	10,257

Tabelle 3 Armut und Ungleichheit in Deutschland im Jahr 2006; Quelle: SOEP, eigene Berechnungen.

Für Basisfall A kann festgehalten werden, dass mit Werten zwischen 18,23 bis 27,51% eine überdurchschnittlich hohe Armutsquote für Alleinstehende unabhängig von Alter und Anzahl der Kinder im Vergleich zu Gesamtdeutschland ($FGT_{\alpha=0} = 17,38\%$) festzustellen ist. Demgegenüber gestaltet sich diese mit Quoten von 10,43% bis 12,58% unterdurchschnittlich für Paare. Hinsichtlich des Armutslückenverhältnisses ist gegenüber der Situation in Deutschland mit 30,07% eine relative Benachteiligung für drei Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen. Unter den jüngeren Alleinstehenden ohne Kinder beträgt das Armutslückenverhältnis 32,19%, für jüngere Paare ohne Kinder 39,37% sowie für Paare mit Kindern 34,7%. Die Ungleichheitsmaße zeigen, dass die Einkommen von Haushalten mit Kindern und älteren Individuen ohne Kinder weniger ungleich verteilt sind als angesichts der Verteilung über die gesamte Bevölkerung in Deutschland zu erwarten ist. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen für den Basisfall A werden die Auswirkungen einer Erweiterung der Armutsmessung beschrieben.

Auf Grundlage des erweiterten Einkommensverständnisses resultieren für das Jahr 2006 deutliche Wirkungen auf die Messung von Armut und Ungleichheit gegenüber dem derzeitigen Vorgehen in der deutschen Armutsberichterstattung. Die relativen Veränderungen auf Ebene der Bundesrepublik sowie für verschiedene Bevölkerungsgruppen präsentiert Tabelle 4. Grau hinterlegt sind Zahlen, bei denen eine Zunahme - und somit in dem Zusammenhang von Armut und Ungleichheit eine Verschlechterung - gegenüber dem Basisfall festzustellen ist.

⁸⁷ Eine entsprechende Darstellung dient hier für eine grundlegende Einschätzung hinsichtlich der einzelnen Armuts- und Ungleichheitsmaße. Angesichts der Fragestellung dieser Arbeit erfolgt im weiteren Verlauf dieses Kapitels ausschließlich die Darstellung relativer Veränderungen mit Verweis auf eine ausführliche Herleitung im Anhang.

Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-12.1	-23.8	-32.1	-13.3	-6.9	-7.2	-7.3	11,297
Alleinstehend mit Kind(ern)		-34.0	-47.8	-55.4	-20.9	-12.1	-12.5	-12.5	11,297
Paar mit Kind(ern)		-24.6	-40.1	-51.4	-20.6	-9.7	-9.8	-9.9	11,297
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.3	-3.7	-11.0	-7.6	-3.8	-3.7	-3.7	11,297
	älter 64 Jahre	13.8	7.0	4.3	-6.1	-3.1	-3.2	-3.2	11,297
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1.9	-6.7	-15.8	-8.4	-3.3	-3.2	-3.2	11,297
	älter 64 Jahre	0.2	1.5	-4.3	1.3	-3.6	-3.7	-3.8	11,297

Tabelle 4 Relative Veränderungen von Armut und Ungleichheit durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen im Jahr 2006; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Zunächst deutlich erkennbar ist ein Anstieg der Armutsgrenze von 10.257 Euro auf 11.297 Euro. Die Armutsquote sinkt für Deutschland um 12,1%. Besonders deutlich tragen hierzu sinkende Armutsquoten für Alleinstehende und Paare mit Kindern von 34,0% beziehungsweise 24,6% bei. Diese Wirkung war angesichts des hohen Wertes öffentlicher Leistungen in den Bereichen „Tageseinrichtungen für Kinder“ und „Schule“ zu erwarten. Anders stellt sich die Situation für Alleinstehende ohne Kinder dar. Hier ist mit 4,3% ein Anstieg der Armutsquote für jüngere sowie mit 13,8% für ältere Individuen zu verzeichnen. Mit vergleichsweise geringen Zuwächsen von 0,2% sowie 1,9% bleibt die Armutsquote für die Bevölkerungsgruppe der Paare ohne Kinder nahezu unverändert. Von öffentlichen Leistungen profitieren die einzelnen Bevölkerungsgruppen folglich unterschiedlich stark. Insofern resultiert aus einer Nicht-Berücksichtigung dieser Leistungen keine gleichmäßige Verzerrung der Armuts- und Ungleichheitsmessung. Interessant ist die Wirkung einer Einkommenserweiterung auf das Armutslückenverhältnis sowie die Ungleichheitsmaße. Über alle Bevölkerungsgruppen ist eine Verbesserung der Kennzahlen gegenüber dem Basisfall zu verzeichnen. Die einzige Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang ein Anstieg des Armutslückenverhältnisses um 1,3% für ältere Paare ohne Kinder. Die in ihrer Höhe ähnlich starken Veränderungen des Bonferroni-, Gini- und C₃-Maßes verdeutlichen zudem eine Überschätzung von Ungleichheit in der aktuellen Armutsberichterstattung. Diese zeigt sich über alle Bereiche der Einkommensverteilung gleichmäßig. Allerdings gestalten sich die relativen Veränderungen für Haushalte mit Kindern deutlicher als für Haushalte ohne Kinder.

Eine Ausweitung des Analysezeitraums auf zehn Jahre bestätigt die gewonnenen Erkenntnisse (Tabelle 5). Auf Ebene der Bundesrepublik ist demnach seit dem Jahr 1997 eine Überschätzung von Armutsquote, in der Spitze für das Jahr 2006 um 12,1%, und Armutslückenverhältnis zu verzeichnen. Letztgenanntes Maß zeigt Überschätzungen von bis zu 14,6% im Jahr 2005. Die relativen Veränderungen für die Jahre 2000 und 2001 zeigen deutliche Sprungstellen. Dies resultiert aus dem Anstieg des Werts öffentlicher Leistungen. Allerdings ist auch für die Vorjahre eine Reduzierung aller Maße zu erkennen.

Fall A - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall A										
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Zeitverlauf - Armutsgrenze 60 % des erweiterten Medianeinkommens										
BRD	Jahr									
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
FGT $\alpha = 0$	-12.1	-11.4	-9.0	-10.2	-6.1	-11.1	-6.5	-5.9	-6.0	-6.4
FGT $\alpha = 1$	-23.8	-24.4	-21.9	-18.8	-18.8	-18.2	-9.6	-11.3	-10.2	-8.5
FGT $\alpha = 2$	-32.1	-32.6	-31.1	-27.5	-27.6	-25.1	-11.8	-16.0	-14.7	-13.3
Armutslückenverhältnis	-13.3	-14.6	-14.1	-9.6	-13.5	-8.1	-3.3	-5.7	-4.5	-2.3
Bonferroni	-6.9	-7.0	-6.6	-6.0	-5.9	-5.8	-3.3	-3.6	-3.5	-3.7
Gini	-7.2	-7.2	-6.8	-6.3	-6.1	-6.2	-3.8	-3.8	-3.7	-4.0
C ₃	-7.3	-7.3	-6.8	-6.4	-6.3	-6.3	-3.9	-3.9	-3.9	-4.1

Tabelle 5 Relative Veränderungen von Armut und Ungleichheit durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen im Zeitverlauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Die Tabelle verdeutlicht anhand der Entwicklung der Ungleichheitsmaße im Zehn-Jahres-Vergleich zudem die Überschätzung von Ungleichheit in der Einkommensverteilung. Sofern öffentliche Leistungen bei der Einkommensdefinition Berücksichtigung finden, verringert sich die Ungleichheit. Diese Erkenntnis deutet aus verteilungstheoretischer Sicht auf eine starke und wirkungsvolle Umverteilungswirkung dieser Leistungen hin.

Fall A - Relative Veränderungen der Armutsquote gegenüber Basisfall A											
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala											
Zeitverlauf - Armutsgrenze 60 % des erweiterten Medianeinkommens											
BRD	Jahr										
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	
Alleinstehend mit Kind(ern)	-34.0	-37.8	-23.1	-24.2	-24.9	-23.5	-16.2	-17.3	-9.4	-20.1	
Paar mit Kind(ern)	-24.6	-24.1	-26.7	-28.5	-26.9	-35.1	-25.4	-16.7	-14.9	-16.5	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.3	3.9	3.4	4.1	6.0	1.9	4.1	4.0	-1.6	3.9
	älter 64 Jahre	13.8	15.0	15.7	12.0	18.1	16.1	7.2	4.1	10.5	2.8
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1.9	8.3	10.7	6.1	13.0	5.0	7.4	4.4	-2.7	3.7
	älter 64 Jahre	0.2	-1.3	7.3	5.6	11.3	2.8	2.4	2.6	5.3	8.3

Tabelle 6 Relative Veränderungen der Armutsquote durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen für Bevölkerungsgruppen im Zeitverlauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Diese Erkenntnisse bestätigen sich darüber hinaus für die Betrachtung ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Tabelle 6 verdeutlicht dies für die Armutsquote.⁸⁸ Grundsätzlich ist anhand der beiden oberen Zeilen für Haushalte mit Kindern unabhängig von dem Familienstand über einen Zeitraum von zehn Jahren eine deutliche Überschätzung der Armutsquote in der aktuellen Armutsberichterstattung zu erkennen. Analog oben gewonnener Erkenntnisse zeigen zudem die mittleren Zeilen in der Tabelle eine Unterschätzung der Armutsquote für Alleinstehende ohne Kinder unabhängig von der Altersklasse. Alleine im Jahr 1998 kann dies für Alleinstehende ohne Kinder im Alter von 18 bis 64 Jahren nicht beobachtet werden. Für Paare

⁸⁸ Vgl. Tabellen 23 bis 32 im Anhang für eine ausführliche Herleitung der relativen Veränderungen.

ohne Kinder gestaltet sich die Situation im Zehn-Jahres-Vergleich eindeutiger als im Jahr 2006. Hier ist in fast jedem Jahr eine Unterschätzung der Armutsquote erkennbar.

Fall A - Relative Veränderungen des Armutslückenverhältnisses gegenüber Basisfall A										
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Zeitverlauf - Armutsgrenze 60 % des erweiterten Medianeinkommens										
BRD	Jahr									
	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Alleinstehend mit Kind(ern)	-20.9	-19.4	-21.9	-12.8	-19.3	-18.3	-4.8	-6.4	-12.1	3.0
Paar mit Kind(ern)	-20.6	-22.0	-12.3	-13.9	-15.7	-7.3	1.8	-10.1	-7.2	-0.5
Alleinstehend										
18 bis 64 Jahre	-7.6	-6.9	-3.8	-4.6	-3.4	-1.0	-4.3	-4.4	0.5	-2.8
ohne Kind(er)										
älter 64 Jahre	-6.1	-8.5	-6.4	-3.6	-4.8	-6.5	-2.2	-0.1	-5.0	0.8
Paar ohne										
18 bis 64 Jahre	-8.4	-12.3	-12.1	-9.3	-11.1	-5.5	-8.0	-5.9	2.3	-6.4
Kind(er)										
älter 64 Jahre	1.3	0.2	-0.2	-1.8	-3.4	0.7	1.4	-0.3	-0.6	0.1

Tabelle 7 Relative Veränderungen des Armutslückenverhältnisses durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen für Bevölkerungsgruppen im Zeitverlauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Doch nicht nur für die Armutsquote, sondern auch für das Armutslückenverhältnis sind deutliche Überschätzungen in der aktuellen Armutsberichterstattung zu erkennen. Tabelle 7 verdeutlicht diesbezüglich die Wirkungen. Für einen Großteil der Jahre und über alle Bevölkerungsgruppen ist eine Reduzierung gegenüber dem Basisfall festzustellen. Besonders deutlich zeigt sich diese erneut für Haushalte mit Kindern. Auffällig ist in diesem Zusammenhang die Veränderung zwischen den Jahren 2000 und 2001. Just zu diesem Zeitpunkt ist, wie oben bereits ausgeführt, der Wert öffentlicher Leistungen gestiegen. Während das Armutslückenverhältnis für Alleinstehende mit Kindern im Jahr 2000 um 4,8% sinkt, reduziert es sich im Jahr 2001 um 18,3%.

Vergleichbare Erkenntnisse sind auch bei der Betrachtung des Gini-Koeffizienten im Zeitablauf festzustellen. Tabelle 8 zeigt deutliche Veränderungen des Ungleichheitsmaßes. Über den Betrachtungszeitraum von zehn Jahren ist stets eine Reduzierung zu erkennen. Dies verdeutlicht erneut die starke Umverteilungswirkung öffentlicher Leistungen. Mit Veränderungen von bis zu 13,4% verringert sich insbesondere die Ungleichheit für Haushalte mit Kindern. Für Haushalte ohne Kinder beträgt die größte Veränderung lediglich 3,7% im Jahr 2006.

Fall A - Relative Veränderungen des Gini-Koeffizienten gegenüber Basisfall A

Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala
Zeitverlauf - Armutsgrenze 60 % des erweiterten Medianeinkommens

BRD		Jahr									
		2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Alleinstehend mit Kind(ern)		-12.5	-13.4	-12.1	-11.0	-11.1	-11.4	-6.1	-6.8	-5.8	-6.5
Paar mit Kind(ern)		-9.8	-10.0	-9.3	-9.2	-9.0	-9.2	-5.6	-5.3	-4.2	-4.4
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	-3.7	-3.5	-2.9	-2.7	-2.4	-2.4	-1.5	-1.6	-1.7	-1.8
	älter 64 Jahre	-3.2	-2.9	-2.2	-2.3	-2.2	-2.2	-1.2	-1.6	-1.9	-1.9
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	-3.2	-3.0	-2.5	-2.4	-2.1	-2.2	-1.4	-1.5	-1.7	-1.9
	älter 64 Jahre	-3.7	-3.5	-2.5	-2.6	-2.5	-2.6	-1.7	-1.9	-1.8	-1.9

Tabelle 8 Relative Veränderungen des Gini-Koeffizienten durch Berücksichtigung öffentlicher Leistungen für Bevölkerungsgruppen im Zeitverlauf; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Als Fazit kann für eine Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung um den Wert öffentlicher Leistungen festgehalten werden:

1. Auf Bundesebene überschätzt das derzeitige Vorgehen Armutsquote, Armutslückenverhältnis sowie Ungleichheit in der Einkommensverteilung deutlich.
2. Eine starke Überschätzung der Armutsquote zeigt sich unabhängig von dem Familienstand für Haushalte mit Kindern bei gleichzeitiger Unterschätzung für Haushalte ohne Kinder unabhängig von Alter und Familienstand.
3. Bei Nicht-Berücksichtigung des Wertes öffentlicher Leistungen wird das Armutslückenverhältnis in der Regel für alle Bevölkerungsgruppen überschätzt.
4. Eine Überschätzung von Ungleichheit zeigt sich für alle Bevölkerungsgruppen.
5. Aus der Vernachlässigung öffentlicher Leistungen resultiert keine gleichmäßige Verzerrung der Armutsmessung, da der Wert dieser Leistungen zwischen Bevölkerungsgruppen schwankt.
6. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse ist eine Erweiterung der Einkommensmessung um den Wert öffentlicher Leistungen empfehlenswert.

II. Fall B: Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Dieser Abschnitt analysiert die Auswirkung einer Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung um regional divergierende Lebenshaltungskosten. Die Berechnung der Veränderungen gegenüber dem derzeitigen Vorgehen in der Armutserichterstattung (Basisfall B) geschieht aufgrund des regionalen Bezugs der Mietpreise zunächst jeweils einzeln für die vier Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West. Aus der Aggregation der Einzelergebnisse für die Armutsquote folgen Erkenntnisse hinsichtlich der Gesamtwirkung auf Bundesebene.

Gesamtwirkung Fall B - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall B										
Aggregierte Armutsquote über Mietpreisgruppen auf Ebene Analyseregionen und BRD										
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
Jahr	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
BRD	-1.7	-2.5	-3.7	2.1	-0.9	-2.0	0.6	0.6	1.6	0.9
Nord	6.5	-5.4	5.9	10.9	8.7	2.3	5.7	8.5	5.0	12.5
Ost	-23.8	-26.1	-26.4	-21.0	-25.2	-25.9	-23.7	-23.8	-16.4	-26.3
Süd	8.2	23.4	13.1	18.8	14.1	15.8	15.2	18.4	11.7	10.7
West	2.3	-0.4	-4.4	2.6	1.2	1.3	5.9	1.1	5.5	4.8

Tabelle 9 Relative Veränderungen der Armutsquote durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.⁸⁹

Die Darstellung der relativen Veränderungen zeigt in der ersten Zeile von Tabelle 9 für fünf aus zehn Jahren eine Überschätzung der Armutsquote auf Bundesebene. Für die andere Hälfte der Jahre ist eine Unterschätzung zu verzeichnen. Die relativen Veränderungen bewegen sich zwischen einer Überschätzung von 3,7% im Jahr 2004 und einer Unterschätzung von 1,6% im Jahr 1998. In der Höhe deutlicher zeigt sich die Tendenz für die einzelnen Analyseregionen im Zeitverlauf. Die aktuelle Armutsberichterstattung unterschätzt die Armutsquote in den alten Bundesländern mit relativen Veränderungen gegenüber dem Basisfall von bis zu 23,4% im Jahr 2005 für Süd-Deutschland teilweise deutlich. Dem entgegengesetzt ist für die neuen Länder über die gesamte Zehn-Jahres-Betrachtung eine starke Überschätzung festzustellen. Diese liegt in einem Bereich von 16,4% für das Jahr 1998 und 26,4% für das Jahr 2004.

Ähnlich deutliche Ergebnisse zeigt die Betrachtung für Ungleichheit. Tabelle 10 verdeutlicht die Wirkung für die vier Analyseregionen im Zeitverlauf.

Gesamtwirkung Fall B - Relative Veränderung gegenüber Basisfall B											
Gini-Koeffizient für Mietpreisgruppen auf Ebene Analyseregionen											
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala											
Jahr	Mietpreisgruppe	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Nord	1	-3.7	-6.2	-4.8	-0.2	-3.1	-5.1	-8.4	0.0	1.5	-1.8
	2	1.1	4.3	3.2	-0.8	1.7	4.2	5.6	-0.8	-1.6	0.8
Ost	1	-9.1	-9.6	-7.8	-8.6	-6.8	-4.6	-11.4	-8.7	-17.0	-11.4
	2	6.5	5.8	4.8	5.2	4.1	1.9	7.5	6.2	11.7	7.8
Süd	1	-3.9	1.6	-0.1	-3.4	-4.6	-5.8	-2.4	-3.7	-1.5	-2.3
	2	2.9	-2.4	-0.9	2.5	3.5	4.6	1.5	2.5	0.6	1.6
West	1	-5.2	-6.1	-6.2	-7.8	-3.3	-5.7	-6.4	-5.3	-4.6	-4.3
	2	3.5	4.6	4.0	6.1	1.6	4.1	4.9	4.1	2.9	3.2

Tabelle 10 Relative Veränderungen des Gini-Koeffizienten durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Die farbliche Untermalung zeigt die Wirkung einer Unterteilung in 2 Mietpreisgruppen. Demnach unterschätzt die derzeitige Armutsberichterstattung Ungleichheit in der Einkommensverteilung für Gebiete mit vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten. Im

⁸⁹ Vgl. Tabellen 33 bis 41 im Anhang für eine ausführliche Herleitung der relativen Veränderungen.

Gegensatz hierzu zeigt sich für relativ preiswertere Gebiete eine Überschätzung. Besonders deutlich sind die Veränderungen im Jahr 1998 in Ost-Deutschland. Für Mietpreisgruppe 1 sinkt die Ungleichheit um 17%. Für Mietpreisgruppe 2 steigt sie hingegen um 11,7%. Für die anderen Jahre und Regionen sind die Veränderungen in der Höhe geringer, allerdings teilweise dennoch deutlich.

Weniger aussagekräftig zeigen sich die Ergebnisse der Entwicklung des Armutslückenverhältnisses. Tabelle 11 verdeutlicht eine uneinheitliche Entwicklung sowohl über die Zeit als auch zwischen den unterschiedlichen Mietpreisgruppen und Analyseregionen. Nichtsdestotrotz sind gegenüber dem Vorgehen in der aktuellen Armutsberichterstattung teilweise deutliche Unterschiede feststellbar. Insbesondere sinkt das Armutslückenverhältnis für Analyseregion Ost in Mietpreisgruppe 1 über alle Jahre besonders stark. Für das Jahr 1998 zeigen sich relative Veränderungen von 20,2%. Im Ergebnis kann folglich durch eine Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung auch für das Armutslückenverhältnis eine exaktere Darstellung gegenüber dem Basisfall angenommen werden.

Gesamtwirkung Fall B - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall B											
Armutslückenverhältnis für Mietpreisgruppen auf Ebene Analyseregionen											
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens											
Jahr	Mietpreis- gruppe	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Nord	1	9.8	12.9	2.2	-5.1	-2.3	1.1	-14.5	0.8	2.1	-10.6
	2	-15.7	0.6	-7.3	4.9	6.9	-1.7	13.6	0.1	-11.8	-3.7
Ost	1	-17.9	-18.1	3.4	-13.7	-6.9	-13.6	-7.2	-2.2	-20.2	-6.6
	2	8.3	0.2	-2.8	1.0	6.0	9.5	-3.6	-0.5	9.4	17.4
Süd	1	2.9	-4.4	8.4	-7.0	-1.5	-2.6	0.9	-4.4	-4.8	4.8
	2	7.8	-1.0	-2.7	0.9	-1.3	3.0	-4.7	-5.9	0.2	-1.7
West	1	-2.3	4.1	9.3	-2.2	-5.5	-3.1	-11.5	-3.7	5.8	2.3
	2	3.4	7.6	3.1	3.7	3.7	6.3	4.6	5.3	-2.0	-4.4

Tabelle 11 Relative Veränderungen des Armutslückenverhältnisses durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Für ein tiefer gehendes Verständnis der Auswirkungen wird die empirische Analyse im Folgenden auf ausgewählte Bevölkerungsgruppen in den vier Analyseregionen ausgeweitet werden. Aufgrund der bereits festgestellten Erkenntnisse konzentriert sich die Darstellung auf das Jahr 2006.

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B										
Ebene: Regionen - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	Gesamt	1	11.8	22.8	25.2	9.8	-1.2	-3.7	-6.0	9,463
		2	1.5	-14.5	-22.4	-15.7	-1.2	1.1	2.8	11,294
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-4.0	-13.6	-9.0	-10.0	1.0	0.4	-0.1	9,463
		2	5.7	23.9	22.9	17.2	-1.4	-0.9	-0.4	11,294
Paar mit Kind(ern)		1	37.6	35.9	21.9	-1.2	1.5	2.5	3.6	9,463
		2	-25.6	-42.8	-38.6	-23.0	-7.7	-9.2	-10.1	11,294
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	19.1	48.2	59.6	24.4	0.0	5.8	4.3	9,463
		2	7.5	-22.8	-37.9	-28.2	-6.7	-5.7	-4.7	11,294
	älter 64 Jahre	1	-16.3	-5.4	-5.1	13.1	4.9	4.5	3.9	9,463
		2	41.0	27.2	22.5	-9.8	-5.7	-5.7	-5.1	11,294
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	1.7	16.0	19.1	14.0	-9.3	-17.3	-22.8	9,463
		2	3.1	-11.9	-17.0	-14.6	5.9	11.5	15.0	11,294
	älter 64 Jahre	1	-0.1	-1.1	-5.5	-1.0	-13.9	-19.0	-22.5	9,463
		2	0.6	13.9	20.5	13.2	6.6	9.5	11.3	11,294

Tabelle 12 Relative Veränderungen von Armut und Ungleichheit durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Für Analyseregion Nord zeigt Tabelle 12 einen deutlichen Effekt durch Aufteilung der Bevölkerung in 2 Medianmietpreisgruppen. Die Armutsgrenze in Höhe von 9.463 Euro für Mietpreisgruppe 1 liegt deutlich unterhalb derjenigen des Basisfalls von 10.107 Euro. Anders zeichnet sich das Bild für Mietpreisgruppe 2. Dort übersteigt die Armutsgrenze mit 11.294 Euro diejenige des Basisfalls stark. Die Veränderung der Armutsgrenze sowie die hohe Diskrepanz zwischen beiden Medianmietpreisgruppen verdeutlichen einen Zusammenhang zwischen Medianeinkommen und Miethöhe. In Orten, wo Mietpreise – stellvertretend als Indikator für Lebenshaltungskosten – vergleichsweise gering sind, liegt das Medianeinkommen niedriger als in Regionen mit relativ hohen Mietpreisen. Unabhängig von der Frage, ob die Einkommenshöhe implizit Unterschiede in Lebenshaltungskosten ausgleicht, ist eine Unterschätzung der Armutsquote für beide Mietpreisgruppen auf Ebene der Analyseregion durch die aktuelle Armutsberichterstattung festzustellen. Mit 11,8% relativer Veränderung gegenüber dem Basisfall fällt die steigende Armutsquote für Mietpreisgruppe 1 bei Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten deutlich höher aus als für Mietpreisgruppe 2 (+ 1,5%). Zunächst erscheint es paradox, dass die Armutsquote für beide Gruppen steigt. Allerdings werden die zuvor anhand einer einheitlichen Armutsgrenze gemessenen Gruppen nun in zwei vollständig voneinander unterscheidbare Gruppen unterteilt. Für diese besteht jeweils eine eigene Armutsgrenze. Insofern ist dieses Ergebnis nachvollziehbar. Der Anstieg der Armutsquote in Gruppe 1 beruht insbesondere auf einer deutlichen Erhöhung um 37,6% für Paare mit Kindern sowie um 19,1% in der Bevölkerungsgruppe jüngerer Alleinstehender ohne Kinder. Demgegenüber steht insbesondere eine hohe relative Reduzierung um 16,3% für die Bevölkerungsgruppe der Alleinstehenden ohne Kinder über 64 Jahre. In Mietpreisgruppe 2 nimmt die Armutsquote für Paare mit Kindern um 25,6% besonders stark ab. Für die Gruppe der älteren Alleinstehenden ohne Kinder ist eine deutliche Zunahme um 41% gegenüber dem Basisfall festzustellen. Auch für

die anderen Bevölkerungsgruppen ergeben sich Veränderungen. Diese sind allerdings in der Höhe nicht derart deutlich.

Die Veränderung des Armutslückenverhältnisses zeigt sich, wie bereits auf Ebene der Regionen zuvor erläutert, uneinheitlich. Es steigt auf Ebene der gesamten Analyseregion Nord für Mietpreisgruppe 1 um 9,8% und sinkt für Mietpreisgruppe 2 um rund 16%. Zudem sind für die einzelnen Bevölkerungsgruppen deutliche Veränderungen erkennbar. Die größte Unterschätzung zeigt sich mit 24,4% für Mietpreisgruppe 1 bei den jüngeren Alleinstehenden ohne Kinder. Für diese Bevölkerungsgruppe resultiert gleichzeitig in Mietpreisgruppe 2 die stärkste Überschätzung in Höhe von 28,2%. Die Veränderungen der Ungleichheitsmaße zeigen sich ebenfalls uneinheitlich. Auf Ebene der Analyseregion ist für Mietpreisgruppe 1 eine Reduzierung aller drei Maße zu erkennen. Dabei bietet eine Betrachtung der genauen Wirkung interessante Erkenntnisse. Das Bonferroni-Maß sinkt um 1,2% gegenüber dem Basisfall. Daraus folgt eine geringere Ungleichheit in dem unteren Einkommensbereich. Gleichzeitig sinkt das C_3 -Maß mit 6% allerdings stärker. Somit nimmt die Ungleichheit in dem oberen Einkommensbereich deutlicher ab. Für Mietpreisgruppe 2 zeigt sich ebenfalls eine interessante Entwicklung. Hier überschätzt der Basisfall Ungleichheit für die unteren Einkommensbereiche, verdeutlicht anhand des Bonferroni-Maßes, um 1,2% und unterschätzt diese für die oberen Einkommensbereiche. Dort steigt das C_3 -Maß um 2,8%. Über die einzelnen Bevölkerungsgruppen ist für Haushalte mit Kindern unabhängig von dem Familienstand sowie für Alleinstehende ohne Kinder tendenziell eine Unterschätzung von Ungleichheit für Mietpreisgruppe 1 sowie eine Überschätzung für Mietpreisgruppe 2 erkennbar. Umgekehrt gestaltet sich dies für Paare ohne Kinder. Dort ist eine Veränderung in Abhängigkeit von dem beschriebenen Einkommensbereich zu erkennen. Die Mietpreisgruppe 1 der 18 bis 64 Jahre alten Paare ohne Kinder zeigt dies. Das Bonferroni-Maß sinkt um 9,3% während der Gini-Koeffizient für die mittleren Einkommensbereiche um 17,3% sinkt. Die Ungleichheit in den oberen Einkommensbereichen, verdeutlicht anhand des C_3 -Maßes, nimmt um 22,8% gegenüber dem Basisfall ab. Folglich zeigt sich für diese Bevölkerungsgruppe eine stärkere Überschätzung von Ungleichheit in der aktuellen Armutsberichterstattung für hohe Einkommensbereiche.

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B										
Ebene: Regionen - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
							Bonferroni	Gini	C3	
Ost	Gesamt	1	-37.5	-48.7	-51.8	-17.9	-8.0	-9.1	-9.8	8,700
		2	-12.0	-4.8	-4.6	8.3	5.7	6.5	6.8	9,282
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-47.0	-55.5	-54.8	-16.0	-5.6	-6.4	-5.7	8,700
		2	1.2	4.1	-3.2	2.9	2.4	3.9	3.7	9,282
Paar mit Kind(ern)		1	-23.3	-23.8	-24.3	-0.6	-1.8	-4.1	-5.6	8,700
		2	-26.5	-32.1	-37.4	-7.6	1.0	2.7	3.6	9,282
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-37.1	-49.6	-54.0	-19.9	-7.3	-7.0	-6.6	8,700
		2	-13.2	-3.1	0.8	11.6	4.8	4.7	4.3	9,282
	älter 64 Jahre	1	-24.3	-56.9	-77.1	-43.1	-5.7	-7.7	-9.8	8,700
		2	-37.5	-33.8	-23.2	5.9	5.7	7.5	9.1	9,282
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-32.2	-29.4	-29.1	4.2	-8.6	-11.7	-13.8	8,700
		2	-27.0	-28.9	-33.3	-2.6	3.8	4.8	5.4	9,282
	älter 64 Jahre	1	-48.8	-40.2	-37.9	16.9	-8.4	-10.9	-12.5	8,700
		2	-46.9	-48.8	-52.3	-3.6	2.4	3.5	4.8	9,282

Tabelle 13 Relative Veränderungen von Armut und Ungleichheit durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten in Analyseregion Ost im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Im Gegensatz zur Analyseregion Nord offenbart bereits die Veränderung der Armutsgrenze in Tabelle 13 - Gruppe 1 mit 8.700 Euro und Gruppe 2 mit 9.282 Euro - ein im Vergleich zu Gesamtdeutschland (10.107 Euro) deutlich geringeres Medianeinkommen in den neuen Bundesländern. Erneut ist die Armutsgrenze für Regionen mit vergleichsweise hohen Mietpreisen - Gruppe 2 - höher als für Regionen mit geringen Mietpreisen. Insofern ist auch hier ein Zusammenhang zwischen Medianeinkommen und Lebenshaltungskosten festzustellen. Der Basisfall überschätzt die Armutsquote sowohl auf Ebene der Analyseregionen als auch, mit einer Ausnahme, für jede betrachtete Bevölkerungsgruppe. Die Veränderungen beziffern sich in der Spitze auf 48,8% für Mietpreisgruppe 1 der älteren Paare ohne Kinder. Das entspricht nahezu einer Halbierung der Armutsgrenze. Und auch auf Ebene der gesamten Region zeigen sich gegenüber dem Basisfall mit einer Abnahme um 37,5% für Mietpreisgruppe 1 und 12% für Mietpreisgruppe 2 deutliche Veränderungen durch eine Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten.

Das Armutslückenverhältnis entwickelt sich analog der Situation bei Region Nord uneinheitlich. Auf Ebene der Analyseregion sinkt dieses für Mietpreisgruppe 1 um 17,9%. Diese deutliche Veränderung resultiert insbesondere aus der Überschätzung von 43,1% für ältere Alleinstehende ohne Kinder. Für Mietpreisgruppe 2 steigt das Armutslückenverhältnis um 8,3%. Bezüglich der Entwicklung der Ungleichheitsmaße ist für Ost-Deutschland eine gegenläufige Entwicklung zwischen den Mietpreisgruppen festzustellen. Während die derzeitige Armutsberichterstattung Ungleichheit für Gebiete mit niedrigen Lebenshaltungskosten überschätzt, unterschätzt sie die Situation für Gebiete mit vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten.

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B										
Ebene: Regionen - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Süd	Gesamt	1	7.1	10.2	15.5	2.9	-2.7	-3.9	-4.2	10,346
		2	9.3	17.9	13.9	7.8	2.1	2.9	2.9	11,279
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-25.6	-29.6	-43.3	-5.4	-4.2	-0.2	2.8	10,346
		2	37.6	87.3	115.6	36.1	2.7	-1.0	-4.5	11,279
Paar mit Kind(ern)		1	-19.4	-9.2	0.7	12.7	-3.7	-3.5	-2.3	10,346
		2	41.8	35.2	26.9	-4.6	3.8	3.1	0.9	11,279
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	50.3	46.4	44.3	-2.6	3.1	2.8	1.8	10,346
		2	-15.1	-17.1	-14.5	-2.3	-3.8	-3.1	-2.2	11,279
	älter 64 Jahre	1	36.3	34.8	28.9	-1.1	0.5	2.2	3.4	10,346
		2	-16.8	3.5	22.5	24.4	-2.0	-3.7	-4.5	11,279
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	32.9	35.1	36.4	1.7	-1.3	-3.8	-5.5	10,346
		2	-32.1	-33.9	-38.7	-2.7	-2.2	0.0	1.2	11,279
	älter 64 Jahre	1	25.5	33.7	36.5	6.5	-7.7	-10.8	-13.0	10,346
		2	-8.3	29.5	35.5	41.2	5.5	7.6	9.3	11,279

Tabelle 14 Relative Veränderungen von Armut und Ungleichheit durch Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten in Analyseregion Süd im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Vollständig gegensätzlich zur Analyseregion Ost präsentiert sich die Situation im Süden Deutschlands. Tabelle 14 stellt die Ergebnisse dar. Die Armutsgrenzen liegen für beide Mietpreisgruppen mit 10.346 Euro respektive 11.279 Euro oberhalb derjenigen für Gesamt-Deutschland (10.107 Euro). Erneut bestätigt sich der bereits erläuterte Zusammenhang zwischen Medianeinkommen und Höhe der Mietpreise. Nicht für alle Bevölkerungsgruppen folgt aus einer Überschreitung der Armutsgrenze für Deutschland zwingend eine Zunahme der Armutsquote. Diese Erkenntnis klingt unter Beachtung der Situation in Ost-Deutschland zunächst wenig plausibel. Unter Berücksichtigung der vollständigen Neukonstruktion von zwei Mietpreisgruppen und der Berechnung von zwei separaten Armutsgrenzen ist diese Entwicklung erklärbar. Für die gesamte Region Süd ist für Mietpreisgruppe 1 ein Anstieg der Armutsquote um 7,1% und für Mietpreisgruppe 2 um 9,3% gegenüber dem Basisfall zu verzeichnen. Die Veränderungen beruhen auf unterschiedlichen Entwicklungen für die einzelnen Bevölkerungsgruppen. Deutlich erkennbar ist für Mietpreisgruppe 1 ein Anstieg der Armutsquote für Bevölkerungsgruppen ohne Kinder. Diese bewegt sich in einer Bandbreite von 25,5% für ältere Paare ohne Kinder und 50,3% für junge Alleinstehende ohne Kinder. Gleichzeitig sinkt die Armutsquote für Haushalte mit Kindern. Für Alleinstehende mit Kindern reduziert sie sich um 25,6%, für Paare mit Kindern hingegen um 19,4%. Umgekehrt in der Wirkung gilt dies für Mietpreisgruppe 2. Armutslückenverhältnis und Ungleichheitsmaße entwickeln sich uneinheitlich, aber in ihrer Stärke dennoch teilweise deutlich. Erstgenanntes Maß zeigt auf Ebene der Analyseregionen mit 2,9% beziehungsweise 7,8% eine Unterschätzung für beide Mietpreisgruppen. Die Ungleichheitsmaße hingegen verdeutlichen sinkende Werte für Mietpreisgruppe 1 im Süden. Für Mietpreisgruppe 2 resultiert im Basisfall eine Unterschätzung.

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B										
Ebene: Regionen - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala										
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
				$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
West	Gesamt	1	-3.4	-5.7	-0.9	-2.3	-3.8	-5.2	-5.8	9,636
		2	9.2	12.9	9.6	3.4	2.7	3.5	3.8	11,005
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	19.7	4.7	6.1	-12.5	-11.3	-15.2	-17.4	9,636
		2	11.1	-3.6	-4.3	-13.2	5.3	5.9	5.6	11,005
Paar mit Kind(ern)		1	-32.8	-23.9	-22.4	13.1	-11.2	-13.2	-14.1	9,636
		2	12.6	36.7	39.5	21.4	7.8	8.5	8.6	11,005
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	5.8	5.5	13.6	-0.3	-2.7	-5.8	-8.0	9,636
		2	3.9	-4.6	-14.4	-8.3	2.3	5.7	8.0	11,005
	älter 64 Jahre	1	-15.1	-22.0	-16.9	-8.1	-5.6	-7.1	-7.5	9,636
		2	16.7	41.7	44.9	21.4	5.4	6.2	6.3	11,005
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	20.0	32.9	46.9	10.8	3.4	3.7	4.2	9,636
		2	-25.8	-42.1	-59.3	-21.9	-7.1	-7.5	-8.0	11,005
	älter 64 Jahre	1	-2.7	-23.9	-34.4	-21.8	-1.7	-1.9	-2.6	9,636
		2	17.0	39.0	58.6	18.8	2.0	2.2	3.1	11,005

Tabelle 15 Relative Veränderung von Armut und Ungleichheit bei Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten in Analyseregion West im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Die Veränderungen für Analyseregion West präsentiert Tabelle 15. Die Armutsquote für Mietpreisgruppe 1 liegt mit 9,636 Euro unterhalb der für Deutschland geltenden Höhe von 10,107 Euro. Mietpreisgruppe 2 hingegen verfügt über eine höhere Armutsquote (11,005 Euro). Entsprechend ist auch hier ein Zusammenhang zwischen Medianeinkommen und Höhe der Lebenshaltungskosten erkennbar. Auf Ebene der Analyseregion ist eine Entwicklung der Armuts- und Ungleichheitsmaße in Abhängigkeit von der Mietpreisgruppe festzustellen. Die aktuelle Armutsberichterstattung überschätzt FGT-Maße, Armutslückenverhältnis und die drei Ungleichheitsmaße für Mietpreisgruppe 1. Gleichzeitig zeigt sich für Mietpreisgruppe 2 eine Unterschätzung dieser Größen. Für die einzelnen Bevölkerungsgruppen gestaltet sich dies in dieser Eindeutigkeit nicht. Allerdings ist auch hier ein deutlicher Einfluss der Erweiterung um regional divergierende Lebenshaltungskosten auf die Armuts- und Ungleichheitsmessung festzustellen. Auffällig zeigt sich in Mietpreisgruppe 1 eine Überschätzung der Armutsquote um 32,8% für Paare mit Kindern. Hinsichtlich des Armutslückenverhältnisses ist die Veränderung für ältere Paare ohne Kinder mit 21,8% besonders hoch. Für die Ungleichheitsmaße ist für alle Bevölkerungsgruppen in Mietpreisgruppe 1 eine stärkere Überschätzung der Ungleichheit für hohe Einkommensbereiche erkennbar. Diese Entwicklung verdeutlicht den Unterschied zwischen dem Bonferroni- und dem C₃-Maß. Für Mietpreisgruppe 2 hingegen ist insgesamt eine Unterschätzung der Armutsquote von 9,2% zu verzeichnen. Mit 17% zeigt sich in diesem Fall ein deutlicher Effekt für ältere Paare ohne Kinder. Hinsichtlich der Ungleichheitsmaße ist auch für Mietpreisgruppe 2 eine stärkere relative Veränderung für hohe Einkommensbereiche festzustellen.

Auf Basis der Erkenntnisse in diesem Abschnitt kann abschließend für die empirische Analyse der Auswirkungen einer um regional divergierende Lebenshaltungskosten erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung festgehalten werden:

1. Es besteht ein Zusammenhang zwischen Mietpreisen und Medianeinkommen. Das Medianeinkommen liegt in Regionen mit relativ hohen (niedrigen) Mietpreisen über (unter) demjenigen von Gebieten mit vergleichsweise niedrigen (hohen) Mietpreisen.
2. Eine Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten hat eine deutliche Wirkung auf die Armuts- und Ungleichheitsmessung. Die aktuelle Armutsberichterstattung weist deutliche Verzerrungen in der Messung von Armut und Ungleichheit auf.
3. Insbesondere impliziert das derzeitige Vorgehen eine starke Überschätzung der Armutsquote im Osten Deutschlands sowie eine Unterschätzung in den alten Bundesländern. Diese ist am stärksten für Süd-Deutschland ausgeprägt.
4. Es zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Ungleichheit in der Einkommensverteilung und Lebenshaltungskosten. Auf Ebene der Analyseregionen überschätzt die aktuelle Berichterstattung Ungleichheit für Regionen mit niedrigen Lebenshaltungskosten. Umgekehrt gilt dies für Gebiete mit vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten.
5. Das Armutslückenverhältnis entwickelt sich uneinheitlich. Insgesamt bestehen dennoch deutliche Veränderungen.
6. Insofern vermittelt die aktuelle Armutsberichterstattung nur ein näherungsweise Abbild der Realität. Eine Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung um die Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten ist angesichts der gewonnenen Erkenntnisse empfehlenswert.

III. Fall C: Berücksichtigung öffentlicher Leistungen und regional divergierender Lebenshaltungskosten

Bislang beschränkt sich die Darstellung der empirischen Betrachtung auf eine separate Einschätzung der Auswirkungen einer um den Wert öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten erweiterten Messung von Armut und Ungleichheit. Dieses Kapitel analysiert eine gemeinsame Berücksichtigung beider Erweiterungen. Erneut erfolgt die Beschreibung anhand relativer Veränderungen gegenüber dem Vorgehen in der aktuellen Armutsberichterstattung (Basisfall A).

Gesamtwirkung Fall C - Relative Veränderungen Armutsquote gegenüber Basisfall A										
Aggregierte Armutsquote über Analyseregionen und auf Bundesebene										
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
Jahr	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
BRD	-12.2	-11.6	-10.2	-10.9	-8.5	-12.2	-6.7	-5.5	-6.9	-6.1
Nord	-18.5	-16.1	-5.9	-4.2	-8.7	-19.8	-18.6	-14.3	-10.6	-13.0
Ost	-31.5	-36.5	-42.3	-47.2	-38.0	-44.8	-40.1	-43.4	-47.1	-34.3
Süd	6.3	12.4	9.7	9.2	16.6	15.7	12.0	16.4	9.3	10.2
West	-16.6	-17.9	-16.4	-16.4	-15.5	-16.8	-5.2	-6.6	-3.4	-6.5

Tabelle 16 Relative Veränderungen der Armutsquote durch gleichzeitige Berücksichtigung öffentlicher Leistungen und Lebenshaltungskosten im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.⁹⁰

⁹⁰ Vgl. Tabellen 42 bis 50 im Anhang für eine ausführliche Herleitung der relativen Veränderungen.

Tabelle 16 stellt die Veränderung der Armutsquote für die einzelnen Analyseregionen sowie für Deutschland in einer Zehn-Jahres-Betrachtung dar. Augenscheinlich bedeutet eine gleichzeitige Erweiterung der Armutsmessung eine Überschätzung von Armut in Deutschland. Einzig für die südlichen Regionen gilt dies nicht. Diese scheinen ärmer zu sein als es die aktuelle Armutsberichterstattung darstellt. Dort ist über den gesamten Analysezeitraum ein Anstieg der Armutsquote gegenüber dem Basisfall zu verzeichnen. Die relativen Veränderungen schwanken dabei zwischen einer Zunahme um 6,3% im Jahr 2006 und 16,6% im Jahr 2002. Besonders deutlich zeigt sich mit Spitzenwerten der relativen Veränderungen gegenüber dem Basisfall von minus 47,2% im Jahr 2003 hingegen erneut eine Überschätzung von Armut in der aktuellen Armutsberichterstattung für den Osten der Republik. Hier halbiert sich die Armutsquote somit nahezu. Doch auch für den Norden und Westen sind entsprechende Wirkungen feststellbar. Zwar sind die relativen Veränderungen in der Höhe vergleichsweise geringer, doch Bandbreiten der Reduzierungen von 4,2% im Jahr 2003 bis 19,8% im Jahr 2000 für den Norden sowie Werte zwischen 3,4% im Jahr 1998 und 17,9% im Jahr 2005 für den Westen sprechen eine eindeutige Sprache. Auch für diese Regionen ist eine Überschätzung der Armutsquote festzustellen. Diese Erkenntnisse decken sich mit Fall A. Es zeigt sich ebenfalls eine Überschätzung von Armut in der aktuellen Armutsberichterstattung. Dem entgegengesetzt gestaltet sich Fall B. Dort ist eine deutliche Überschätzung für den Osten und eine Unterschätzung für die anderen Regionen erkennbar. Da in Fall C die Armutsquote mit Ausnahme des Südens sinkt, kann angenommen werden, dass in dieser Modellumgebung der Effekt aus einer Berücksichtigung öffentlicher Leistungen überwiegt.

Gesamtwirkung Fall C - Relative Veränderungen Armutslückenverhältnis gegenüber Basisfall A											
Armutslückenverhältnis für Mietpreisgruppen auf Ebene Analyseregionen											
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens											
Jahr	Mietpreisgruppe	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Nord	1	-10.2	-16.1	-18.8	-22.7	-17.4	-14.3	-9.3	4.4	-15.0	-18.7
	2	-15.2	-17.7	-28.6	-13.2	-20.9	-21.8	-2.5	-16.6	-1.4	0.7
Ost	1	-31.7	-70.8	-0.5	0.7	-10.9	3.4	-14.0	-8.6	-15.2	-3.3
	2	-25.0	-42.6	-22.3	-7.6	-13.0	-21.4	-17.0	7.8	-1.2	2.4
Süd	1	-3.6	-13.6	-2.7	-11.7	-8.4	-8.4	1.3	-5.0	-4.0	3.5
	2	-23.5	-16.3	-16.7	-5.5	-17.6	-7.7	-4.3	-6.5	1.0	-2.9
West	1	-18.3	-7.0	-8.8	-12.2	-17.5	-7.0	-18.8	-8.3	1.7	0.3
	2	-18.6	-13.5	-11.3	2.6	-1.8	-4.6	6.3	-2.3	-13.8	-6.3

Tabelle 17 Relative Veränderungen des Armutslückenverhältnisses durch gleichzeitige Berücksichtigung öffentlicher Leistungen und Lebenshaltungskosten im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.⁹¹

Die Entwicklung des Armutslückenverhältnisses im Zeitverlauf auf Ebene der einzelnen Analyseregionen präsentiert Tabelle 17. Lediglich 13 aus 80 Kombinationen zwischen Mietpreis- und Bevölkerungsgruppen sowie Jahren zeigen eine Unterschätzung im Basisfall an. Für die meisten Jahre sowie unabhängig von der Mietpreisgruppe ist folglich eine Reduzierung gegenüber dem Basisfall festzustellen. Insofern überschätzt dieser das tatsächliche Armutslückenverhältnis. Dieser Effekt resultiert aus den Einzelwirkungen der Fälle A und B. Während Fall A eine deutliche Reduzierung des Armutslückenverhältnisses zeigt, stellt Fall B

⁹¹ Im Anhang zur Arbeit findet sich jeweils die ausführliche Herleitung der relativen Veränderungen. Zudem werden dort ebenfalls die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen präsentiert. Der Anhang ist entsprechend der Kapitelnummern im Haupttext aufgebaut.

eine uneinheitliche Entwicklung dar. Insofern scheint der größere Effekt auch hier aus der Berücksichtigung öffentlicher Leistungen zu resultieren.

Darüber hinaus ist unter dem derzeitigen Vorgehen in der deutschen Armutsberichterstattung eine Überschätzung von Ungleichheit in der Einkommensverteilung anzunehmen. Die zeitliche Entwicklung des Gini-Koeffizienten präsentiert Tabelle 18. Bis auf wenige Ausnahmen ergibt sich eine Reduzierung von Ungleichheit in der Einkommensverteilung. Ausnahmen zeigen sich in den Jahren 1997 bis 2001 für Mietpreisgruppe 2 im Süden Deutschlands sowie für das Jahr 2001 in der Analyseregion Nord. In diesem Zusammenhang ist ein Vergleich der Entwicklungen für Fall A und B interessant. Fall A stellt eine Überschätzung der Ungleichheitssituation fest. Fall B hingegen zeigt auf Ebene der Analyseregionen tendenziell eine Überschätzung für Mietpreisgruppe 1 und eine Unterschätzung für Mietpreisgruppe 2. Insofern scheint bei einer gleichzeitigen Erweiterung der Ungleichheitsmessung erneut der Effekt aus Fall A zu überwiegen. Interessant ist die Unterschätzung der Armutsquote für Süd-Deutschland im Rahmen der aktuellen Armutsberichterstattung bei gleichzeitiger Überschätzung von Ungleichheit.

Gesamtwirkung Fall C - Relative Veränderungen Gini-Koeffizient gegenüber Basisfall A											
Gini-Koeffizient für Mietpreisgruppen auf Ebene Analyseregionen											
Zeitverlauf - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens											
Jahr	Mietpreisgruppe	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Nord	1	-12.9	-12.7	-14.1	-9.4	-11.4	2.2	-16.6	-10.6	-8.5	-12.7
	2	-4.8	-5.4	-4.7	-8.5	-5.7	12.2	-2.0	-6.6	-8.4	-6.6
Ost	1	-9.5	-11.3	-11.5	-7.6	-5.8	-1.5	-4.3	-6.0	-6.6	-4.4
	2	-2.2	-3.6	-3.8	-5.0	-5.1	-10.0	-4.3	-1.6	-2.1	-5.2
Süd	1	-9.5	-3.5	-3.9	-7.2	-8.8	-9.4	-2.4	-3.7	-1.5	-2.3
	2	-3.7	-8.8	-6.3	-2.5	-1.1	0.2	1.5	2.5	0.6	1.6
West	1	-12.6	-13.1	-13.6	-14.4	-10.6	-12.4	-10.5	-9.7	-8.9	-8.7
	2	-5.0	-4.1	-3.9	-1.6	-5.1	-3.7	-0.3	-1.9	-2.4	-2.7

Tabelle 18 Relative Veränderungen des Gini-Koeffizienten durch gleichzeitige Berücksichtigung öffentlicher Leistungen und Lebenshaltungskosten im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Zusätzlich dient die Betrachtung der Entwicklungen in Abhängigkeit von Bevölkerungsgruppen einem tiefer gehenden Verständnis. Tabelle 19 stellt den Einfluss der gleichzeitigen Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung anhand von Armutsquote, Armutslückenverhältnis und Gini-Koeffizienten in den einzelnen Bevölkerungsgruppen für das Jahr 2006 dar.

Gesamtwirkung Fall C - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall A														
Armutsquote, Armutslückenverhältnis und Gini-Koeffizient für Bevölkerungsgruppen auf Ebene Analyseregionen														
Jahr 2006 - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens														
	Mietpreis- gruppe	FGT $\alpha = 0$				Armutslückenverhältnis				Gini				
		Nord	Ost	Süd	West	Nord	Ost	Süd	West	Nord	Ost	Süd	West	
Ebene Region	1	-13.6	-37.4	1.2	-21.9	-10.2	-31.7	-3.6	-18.3	-12.9	-9.5	-9.5	-12.6	
	2	-24.0	-24.0	11.9	-10.2	-15.2	-25.0	-23.5	-18.6	-4.8	-2.2	-3.7	-5.0	
Alleinstehend mit Kind(ern)	1	-43.2	-63.4	-56.5	-23.1	-30.7	-41.7	-17.4	-37.8	-15.6	-10.1	-10.5	-26.6	
	2	-53.4	-37.3	23.8	-42.6	11.6	-25.4	-12.3	-40.6	-13.5	-13.7	-12.5	-9.7	
Paar mit Kind(ern)	1	13.4	-61.6	-33.3	-49.6	-38.7	-40.0	5.1	-15.6	-4.9	-17.9	-12.4	-21.7	
	2	-72.7	20.5	25.8	-15.0	-37.9	-67.0	-32.9	-10.4	-20.9	-3.6	-6.3	-2.1	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-6.6	-23.2	59.4	4.0	8.3	-27.2	-7.3	-9.1	-8.4	-10.3	0.4	-9.2
		2	1.4	-22.2	-12.2	9.9	-20.1	-5.3	-11.0	-17.0	-3.3	0.4	-6.2	1.8
	älter 64 Jahre	1	-36.3	-15.1	55.2	-16.6	0.7	-31.9	-5.7	-11.9	-9.6	-6.3	0.0	-10.4
		2	103.9	-53.3	10.9	26.1	-17.0	-32.8	-4.0	11.9	4.7	-2.8	-6.0	2.4
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-0.7	-28.4	33.6	10.1	-2.3	-14.3	-5.3	7.7	-19.3	-13.0	-6.5	0.1
		2	-4.6	6.3	-30.1	-25.7	-20.9	-32.9	-13.0	-22.9	8.4	4.3	-2.9	-10.1
	älter 64 Jahre	1	-10.5	-51.7	26.0	-10.4	-19.2	-6.7	14.5	-22.5	-22.4	-2.5	-12.8	-4.6
		2	1.2	-59.3	29.5	21.8	5.0	-57.6	-11.4	10.5	5.9	-14.0	3.9	-2.4

Tabelle 19 Relative Veränderungen von Armutsquote, Armutslückenverhältnis und Gini-Koeffizient für Bevölkerungsgruppen im Jahr 2006; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Die Nebeneinanderstellung der Entwicklung zeigt im linken Tabellenteil auf Ebene der Regionen eine Überschätzung der Armutsquote $FGT_{\alpha=0}$ in der aktuellen Armutsberichterstattung. Dies gilt unabhängig von der Mietpreisgruppe für den Norden, Osten und Westen des Landes. Der Süden hingegen ist ärmer als erwartet. Diese Erkenntnisse sind allerdings nicht ohne weiteres auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen übertragbar. Zwar finden sie in der Tendenz Bestätigung, doch bestehen bevölkerungsgruppenspezifische Abweichungen. Im Norden weicht die Entwicklung insbesondere für ältere Alleinstehende ohne Kinder in Mietpreisgruppe 2 mit einer Verdoppelung der Armutsquote (+ 103,9%) ab. Diese starke Veränderung zeigt sich nicht für die anderen Regionen. Insofern scheint es sich um einen statistischen Ausreißer zu handeln. Für Analyseregion Ost besteht eine Unterschätzung der Armutsquote für Paare mit Kindern in Mietpreisgruppe 2 (20,5%). Ebenfalls entgegen der Veränderungen auf Ebene der Analyseregion zeigt der Süden für Haushalte mit Kindern in Mietpreisgruppe 1 eine Reduzierung gegenüber dem Basisfall (56,6% beziehungsweise 33,3%). Vergleichbares gilt für junge Haushalte ohne Kinder in Mietpreisgruppe 2 (12,2% beziehungsweise 30,3%). Und auch im Westen gestaltet sich die Situation vergleichbar. Für Haushalte ohne Kinder ist mit wenigen Ausnahmen, wie beispielsweise für ältere Paare ohne Kinder in Mietpreisgruppe 1 (10,4%), eine Unterschätzung zu erkennen.

Der mittlere Tabellenteil präsentiert die relativen Veränderungen des Armutslückenverhältnisses. Für die meisten Jahre bestätigen sich die Erkenntnisse auf Ebene der Analyseregion. Auch hier sinkt durch eine Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung das Armutslückenverhältnis. Mit insgesamt neun aus 56 Kombinationen zwischen Mietpreis- und Bevölkerungsgruppen sowie Analyseregionen zeigen nur wenige Ausnahmen eine Unterschätzung des Armutslückenverhältnisses im Basisfall an. Besonders hoch ist diese mit 14,5% für ältere Paare ohne Kinder in Mietpreisgruppe 1 im Süden Deutschlands.

Die relativen Veränderungen des Gini-Koeffizienten im rechten Teil von Tabelle 19 stellen die Auswirkungen auf die Ungleichheitssituation dar. Die geringe Anzahl grau hinterlegter Flächen

verdeutlicht die tendenzielle Erkenntnis einer Überschätzung von Ungleichheit. Auf Ebene der Analyseregionen ist dies ebenso wie für Haushalte mit Kindern unabhängig von Familienstand und Mietpreisgruppe zu erkennen. Grundsätzlich ist zudem eine Überschätzung von Ungleichheit für Haushalte ohne Kinder festzustellen. Sofern dies nicht gilt, betrifft dies mit nur zwei Ausnahmen Mietpreisgruppe 2. Hier ist insbesondere eine Unterschätzung von Ungleichheit für ältere Alleinstehende ohne Kinder im Norden (4,7%) sowie für jüngere Paare ohne Kinder im Norden (8,4%) und Osten (4,3%) zu erkennen. Darüber hinaus unterschätzt der Basisfall die Ungleichheitssituation für ältere Paare ohne Kinder mit vergleichsweise hohen Mietpreisen im Norden (5,9%) und Süden (3,9%).

Als Fazit kann für eine gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung um den Wert öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten festgehalten werden:

1. Die derzeitige Armutsberichterstattung überschätzt die Armutsquote für Nord-, Ost- und Westdeutschland, wohingegen eine Unterschätzung für den Süden der Republik erfolgt.
2. Das Armutslückenverhältnis wird auf Ebene der Analyseregionen durch das aktuelle Vorgehen in der Regel überschätzt.
3. Die Ungleichheit in der Einkommensverteilung gestaltet sich bei einer erweiterten Betrachtung weniger ungleich, als aufgrund des derzeitigen Vorgehens in der Armutsberichterstattung zu erwarten ist.

IV. Fall D: Berücksichtigung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze

Die Ergebnisse für Fall C zeigen deutliche Effekte auf die Messung von Armut und Ungleichheit. Durch eine entsprechende Erweiterung unterliegt das Einkommen und somit die Armutsgrenze nunmehr drei Einflussfaktoren. Dies sind Veränderungen in den Einkommen, in der Höhe öffentlicher Leistungen sowie in den Lebenshaltungskosten. Zur Reduzierung des Einflusses schwankender Jahreswerte, analysiert dieser Abschnitt die Wirkung einer Glättung der Armutsgrenze mittels gleitenden Durchschnitts.⁹² Grundsätzlich sinkt die Auswirkung schwankender Werte bei der Betrachtung über einen längeren Zeitraum. Im Sinne einer aussagekräftigen Armutsmessung ist es jedoch wichtig, die aktuelle Armutssituation zeitnah zu beschreiben. Aus diesem Grund bietet sich für das Vorgehen in dieser Arbeit die Berechnung eines gleitenden Durchschnitts über drei Perioden an.

Dieser Abschnitt fokussiert sich mit einer Betrachtung der einzelnen Analyseregionen auf die Beantwortung der Frage, ob durch Einführung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze ein Glättungseffekt im Zeitverlauf einhergeht. Das Interesse gilt der Wirkung auf die Armutsquote. Als Vergleichsgröße dient die relative Veränderung der Armutsquote gegenüber der Vorperiode. Diese wird zwischen Fall C und D verglichen. Die Darstellung erfolgt entsprechend des bisherigen Vorgehens für die aktuelle Welle des SOEP. Da allerdings aufgrund der gleitenden Durchschnittsbetrachtung über drei Jahre die erste Durchschnittsarmutsgrenze für das Jahr 2005 resultiert, beschreibt dieser Abschnitt das Jahr 2005.

⁹² Vgl. Bomsdorf (2002), S. 165 ff. für das methodische Vorgehen des gleitenden Durchschnitts.

**Relative Veränderung Armutsquote gegenüber Vorjahr für das Jahr 2005 -
Fall C jahresbezogene Armutsgrenze
Fall D gleitender Durchschnitt der Armutsgrenze**

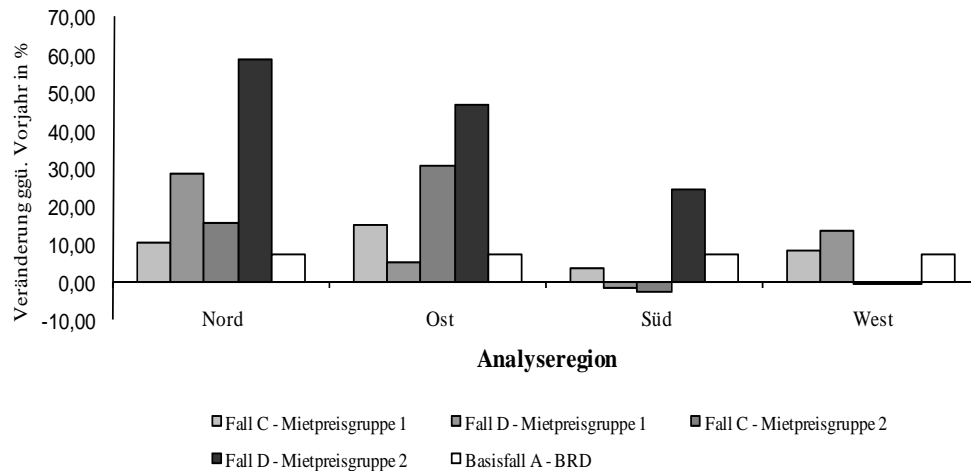


Abbildung 1 Relative Veränderungen der Armutsquote gegenüber dem Vorjahr für das Jahr 2005 nach Mietpreisgruppen; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.⁹³

Beginnend mit Analyseregion Nord präsentiert Abbildung 1 die relativen Veränderungen der Armutsquote gegenüber der Vorperiode. Die Funktionsweise der Darstellung lässt sich anschaulich erläutern. Der linke Balken für Region Nord präsentiert die relative Veränderung der Armutsquote in Mietpreisgruppe 1 gegenüber der Vorperiode für die Umgebung des Fall C. Zwischen den beiden Jahren 2004 und 2005 zeigt die Armutsquote eine relative Veränderung von rund 8,5%. Als Vergleich dient Mietpreisgruppe 1 in Fall D. Hier wird die Armutsquote mittels eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze bestimmt. Es zeigt sich eine relative Veränderung von 13,5%. Folglich weist die Armutsquote in Fall C eine geringere Schwankung auf. Ein Glättungseffekt entsteht durch den gleitenden Durchschnitt der Armutsgrenze nicht. Ein entsprechendes Resultat ist für Mietpreisgruppe 2 in den Balken 3 und 4 für Region Nord festzustellen. Folglich ergibt sich auch in diesem Fall kein Glättungseffekt. Im Gegenteil zeigt die als zusätzlicher Vergleichsindikator einbezogene relative Veränderung des Basisfalls in Balken 5 eine glättendere Wirkung. Dies scheint die Annahme, dass aus der Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung stärkere Schwankungen resultieren, zu bestätigen. Allerdings kann dieses Erkenntnis aufgrund der hier verwendeten Analyseverfahren nicht verallgemeinert werden. Schließlich betrachtet der Basisfall kumulierte Werte über Deutschland, während in den Fällen C und D einzelne regionale Mietpreisgruppen verglichen werden.

Derartig eindeutige Ergebnisse wie in Analyseregion Nord sind nicht für alle Analyseregionen feststellbar. So ist im Osten und Süden Deutschlands für Mietpreisgruppe 1 eine Glättung durch Anwendung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze festzustellen. Dieser zeigt sich bereits für Gebiete mit vergleichsweise hohen Mietpreisen nicht mehr. Umgekehrt in der

⁹³ Vgl. Tabellen 51 im Anhang für eine ausführliche Herleitung der relativen Veränderungen.

Wirkung, nämlich ein glättender Effekt für Mietpreisgruppe 2, aber dennoch nicht eindeutig in der Aussage, zeigt sich Analyseregion West.

Insofern resultieren aus einer Berücksichtigung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze keine glättenden Effekte auf die Armutsquote. Im Gegenteil ergeben sich in einigen Fällen stärkere Schwankungen als zuvor. Folglich bietet eine entsprechende Erweiterung keine Vorteile. Beabsichtigt ist schließlich, die Armutsmessung unabhängiger von Schwankungen des Wertes öffentlicher Leistungen sowie von Veränderungen in Lebenshaltungskosten zu gestalten. Insofern kann bereits aufgrund der Erfahrungen für das Jahr 2005 festgehalten werden:

1. Die Einführung eines gleitenden Durchschnitts der Armutsgrenze zeigt in dieser Modellumgebung nur teilweise einen Glättungseffekt. Allerdings verändert sich die Armutsquote in manchen Fällen stärker als bei einer jahresbezogenen Armutsgrenze.
2. Insofern bietet der gleitende Durchschnitt der Armutsgrenze in seiner hier dargestellten Definition bei Erweiterung der Armutsmessung um den Wert öffentlicher Leistungen und regional divergierender Lebenshaltungskosten keinen Vorteil.

V. Sensitivitätsanalyse

Die aus der bisherigen empirischen Analyse resultierenden Ergebnisse basieren auf einer Berechnung des Äquivalenzeinkommens anhand der modifizierten OECD-Äquivalenzskala bei einer Armutsgrenze von 60% des Medianeinkommens. Doch wie reagieren die bisherigen Erkenntnisse auf eine Veränderung dieser Größen? Zur Beantwortung der Frage variiert dieser Abschnitt die Vorgehensweise. Abschnitt V.1 untersucht die Auswirkungen bei einer Armutsgrenze von 40% des Medianeinkommens. Anschließend folgt in Abschnitt V.2 eine Analyse bei Bestimmung des Äquivalenzeinkommens auf Basis der alten OECD-Äquivalenzskala. Grundlage der Betrachtung bildet dabei Fall C. Da die Ausführungen in den folgenden Abschnitten einem tiefer gehenden Verständnis des Einflusses der Armutsgrenze und der verwendeten Äquivalenzskala dienen, konzentriert sich die Betrachtung auf die Ebene der vier Analyseregionen im Jahr 2006.

1. Einfluss der Armutsgrenze

Die Messung von Armut hängt wesentlich von der Höhe der Armutsgrenze ab. Umso interessanter ist die Betrachtung einer Veränderung des Grenzwertes. Tabelle 20 vergleicht die Wirkungen bei einer Armutsgrenze von 60% und 40%. Aufgezeigt werden die relativen Veränderungen gegenüber dem Vorgehen in der aktuellen Armutsberichterstattung. Für einen aussagekräftigen Vergleich beziehen sich die Veränderungen der 40-prozentigen Armutsgrenze auf den Basisfall mit einer Armutsgrenze in entsprechender Höhe des Medianeinkommens. Die Betrachtung von Ungleichheit bietet keine weitergehenden Erkenntnisse, da die Einkommensverteilung in der Bevölkerung unabhängig von Veränderungen der Armutsgrenze ist.

Fall C - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall A							
Ebene: Regionen							
Jahr 2006 - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala							
2006	Mietpreis- gruppe	Armuts- grenze in %	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		
Nord	1	60	-13.6	-22.4	-29.6	-10.2	10531
		40	-15.6	-28.6	-45.6	-15.4	7021
	2	60	-24.0	-35.5	-43.9	-15.2	12109
		40	-31.2	-51.1	-53.5	-28.9	8072
Ost	1	60	-37.4	-57.3	-63.4	-31.7	9751
		40	-73.0	-68.6	-60.7	16.1	6500
	2	60	-24.0	-43.0	-53.2	-25.0	10158
		40	-49.3	-64.1	-73.6	-29.2	6772
Süd	1	60	1.2	-2.4	-8.0	-3.6	11347
		40	-9.6	-8.4	-20.1	1.3	7564
	2	60	11.9	-14.4	-31.4	-23.5	12319
		40	-18.3	-45.2	-56.9	-32.9	8213
West	1	60	-21.9	-36.2	-36.9	-18.3	10442
		40	-37.4	-37.5	-38.6	-0.1	6961
	2	60	-10.2	-26.8	-38.2	-18.6	12207
		40	-31.7	-48.4	-64.1	-24.4	8138

Tabelle 20 Vergleich relativer Veränderungen für Armutsmaße bei alternativen Armutsgrenzen; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Grundsätzlich bestätigen sich die Ergebnisse der bisherigen Betrachtung. Für die Analyseregionen Nord, Ost und West ist eine deutliche Überschätzung der Armutsquote $FGT_{\alpha=0}$ festzustellen. Diese fällt bei einer Armutsgrenze von 40% stärker aus als bei einer Armutsgrenze von 60%. Dieser Unterschied wirkt ebenfalls auf die Ergebnisse für Süd-Deutschland. Dort ist nun eine Überschätzung der Armutsquote zu erkennen. Für Mietpreisgruppe 1 beträgt diese 9,6%, für Mietpreisgruppe 2 hingegen 18,3%. Und auch die relativen Veränderungen für die Maße $FGT_{\alpha=1}$ sowie $FGT_{\alpha=2}$ sind deutlich höher. Folglich sinken die FGT-Maße stärker bei einer niedrigeren Armutsgrenze. Dieser Effekt ergibt sich aus der gemeinsamen Erweiterung der Armutsmessung um öffentliche Leistungen sowie Lebenshaltungskosten. Fall C hat bereits den stärkeren Einfluss erstgenannter Erweiterungen verdeutlicht. Insofern zeigen die Ergebnisse hier erneut die wirksame Umverteilung durch öffentliche Leistungen. Denn gerade im untersten Einkommenssegment sinkt die Armut stärker. Das wird durch die stärkere Veränderung bei einer geringeren Armutsgrenze verdeutlicht.

Diese Erkenntnis findet durch die Entwicklung des Armutslückenverhältnisses Bestätigung. Bei einer Armutsgrenze von 40% sinkt diese ebenfalls stärker. Allerdings zeigen sich hier Ausnahmen. Für Regionen mit vergleichsweise geringen Lebenshaltungskosten in den Analyseregionen Ost, Süd und West sinkt das Armutslückenverhältnis weniger stark. Für Ost- und Süd-Deutschland resultiert die Entwicklung sogar in einem Anstieg des Armutslückenverhältnisses. Besonders deutlich ist dieser mit 16,1% für Mietpreisgruppe 1 im Osten zu erkennen. Diese Entwicklung ist interessant. Denn gleichzeitig sinkt die Armutsquote für diese Gruppe um 73%. Die Erweiterung der Armutsmessung bedeutet in diesem Fall somit eine Reduzierung der Anzahl Armer. Allerdings steigt der prozentuale Einkommensnachteil der verbleibenden Armen gegenüber der Armutsgrenze.

2. Einfluss der Äquivalenzskala

Für die Bestimmung des Äquivalenzeinkommens verwendet diese Arbeit die modifizierte OECD-Äquivalenzskala. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse beschreibt dieser Abschnitt die Entwicklung von Armut und Ungleichheit bei Verwendung der alten OECD-Skala. Tabelle 21 präsentiert einen Vergleich beider Vorgehensweisen für das Jahr 2006. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit beziehen sich die relativen Veränderungen für die alte OECD-Skala auf den Basisfall A unter Verwendung der alten Äquivalenzskala.

Fall C - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall A										
Ebene: Regionen										
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens										
2006	Mietpreis- gruppe	Skala	FGT			Armutslücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	1	Mod	-13.6	-22.4	-29.6	-10.2	-10.9	-12.9	-14.8	10531
		Alt	-6.6	-21.5	-31.0	-16.0	-10.8	-12.7	-14.6	8875
	2	Mod	-24.0	-35.5	-43.9	-15.2	-6.5	-4.8	-3.3	12109
		Alt	-29.6	-40.9	-49.0	-16.0	-7.9	-5.9	-4.1	10300
Ost	1	Mod	-37.4	-57.3	-63.4	-31.7	-8.9	-9.5	-9.8	9751
		Alt	-39.7	-59.1	-65.4	-32.1	-11.1	-11.6	-11.8	8442
	2	Mod	-24.0	-43.0	-53.2	-25.0	-3.0	-2.2	-1.8	10158
		Alt	-26.1	-40.4	-55.0	-19.2	-3.9	-2.9	-2.6	8699
Süd	1	Mod	1.2	-2.4	-8.0	-3.6	-7.7	-9.5	-10.3	11347
		Alt	-3.6	-10.9	-15.8	-7.5	-9.0	-10.5	-11.0	9509
	2	Mod	11.9	-14.4	-31.4	-23.5	-4.8	-3.7	-3.6	12319
		Alt	11.2	-9.8	-29.3	-18.9	-5.1	-4.4	-4.5	10598
West	1	Mod	-21.9	-36.2	-36.9	-18.3	-10.9	-12.6	-13.3	10442
		Alt	-26.6	-39.8	-42.1	-17.9	-11.3	-12.4	-12.9	8900
	2	Mod	-10.2	-26.8	-38.2	-18.6	-5.7	-5.0	-4.6	12207
		Alt	-11.5	-26.4	-41.1	-16.9	-6.4	-5.7	-5.3	10381

Tabelle 21 Vergleich relativer Veränderungen für Armuts- und Ungleichheitsmaße bei alternativen Äquivalenzskalen; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Die alte OECD-Skala misst den einzelnen Haushaltsmitgliedern ein höheres Bedarfsgewicht bei. Folglich nimmt sie größere Kostenvorteile innerhalb eines Haushalts gegenüber der modifizierten OECD-Äquivalenzskala an. Über alle Regionen resultiert hieraus ein geringeres bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen und folglich eine niedrigere Armutsgrenze. Für Armut und Ungleichheit zeigen sämtliche Maße eine synchrone Entwicklung. Für nahezu alle Kennzahlen ist unabhängig von der verwendeten Äquivalenzskala eine Überschätzung zu erkennen. Eine Ausnahme bildet Süd-Deutschland. Für Gebiete mit relativ hohen Lebenshaltungskosten ist ein Anstieg der Armutsquote festzustellen. In Mietpreisgruppe 1 hingegen folgt entgegen der bisherigen Ergebnisse bei Verwendung der alten OECD-Skala eine Überschätzung der Armutsquote um 3,6%. Somit bedeutet die Erweiterung der Armutsmessung nur noch für Mietpreisgruppe 2 im Süden des Landes eine Überschätzung der Armut. Ansonsten entwickeln sich die Armuts- und Ungleichheitsmaße auch in der Höhe der relativen Veränderung vergleichbar. Insofern folgt aus der Sensitivitätsanalyse eine Bestätigung der bisher gewonnenen Erkenntnisse. Diese behalten unabhängig von der verwendeten OECD-Äquivalenzskala Gültigkeit. Lediglich für den süd-deutschen Raum ist in Mietpreisgruppe 1 eine Abweichung festzustellen.

F Fazit

Die Messung von Armut und Ungleichheit in der deutschen Armutsberichterstattung beschränkt sich bislang im Wesentlichen auf die Betrachtung des Nettoeinkommens. Ein solches Vorgehen vernachlässigt umfangreiche öffentliche Leistungen, die in Form von nicht-monetären Leistungen erbracht werden. Zum Beispiel zählen hierzu Ausgaben für soziale Einrichtungen. Zudem impliziert es die Annahme von deutschlandweit einheitlichen Lebenshaltungskosten. Im Mittelpunkt unserer Untersuchung steht die empirische Analyse der um vorgenannte Kritikpunkte erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung.

Zu diesem Zweck wird das Nettoeinkommen um den Wert öffentlicher Leistungen erweitert. Der Wert wird individuell für jedes Individuum in Höhe von der tatsächlichen Inanspruchnahme bestimmt. Da der Wert darüber hinaus in Abhängigkeit von regionalen Gegebenheiten variiert, erfolgt eine Hinzurechnung auf Ebene von Raumordnungsregionen. Zur Sicherstellung ausreichend großer Fallzahlen im Rahmen der empirischen Analyse dienen die Raumordnungsregionen wiederum als Grundlage für eine weitergehende Zusammenfassung auf vier Analyseregionen Nord, Ost, Süd und West. Diese werden anschließend anhand des Median-Mietpreises in jeweils zwei Mietpreisgruppen eingeteilt. Diese Unterteilung stellt zusätzlich eine näherungsweise Berücksichtigung regionaler Disparitäten in den Lebenshaltungskosten sicher.

Auf dieser Basis werden nun die Auswirkungen einer erweiterten Armuts- und Ungleichheitsmessung über einen Zeitraum von zehn Jahren empirisch untersucht. Neben Informationen des Sozio-oekonomischen Panels sowie Informationen zu Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts greift die Arbeit auf Regionalstatistiken und Mietpreiserhebungen zurück.

Drei wesentliche Punkte können für eine gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung um den Wert öffentlicher Leistungen sowie regional divergierender Lebenshaltungskosten herausgestellt werden:

1. Die derzeitige Armutsberichterstattung überschätzt die gemessene Armut für Nord-, Ost- und Westdeutschland, wohingegen eine Unterschätzung für den Süden der Republik erfolgt.
2. Das Armutslückenverhältnis wird auf Ebene der Analyseregionen durch das aktuelle Vorgehen in der Regel überschätzt.
3. Die Ungleichheit in der Einkommensverteilung wirkt bei einer erweiterten Betrachtung weit weniger stark ausgeprägt als bislang allgemein angenommen. Insofern zeigt sich eine starke Umverteilungswirkung öffentlicher Leistungen. Deutliche Unterschiede zwischen den vier Landesteilen bleiben dennoch bestehen.

Die wesentlichen Ergebnisse der empirischen Analyse lassen dringenden politischen Handlungsbedarf erkennen. Schließlich ergeben sich durch die Erweiterung der Messverfahren deutliche Veränderungen der gemessenen Armut und Ungleichheit. Aufgrund dieser Erkenntnisse können zielgerichtete Maßnahmen gegen Armut und für mehr Gleichheit in der Einkommensverteilung ergriffen werden. Eine Nicht-Beachtung öffentlicher Leistungen und divergierender Lebenshaltungskosten impliziert bei der Messung von Armut und Ungleichheit eine bewusste Verzerrung.

Konkret sollte die Armuts- und Ungleichheitsberichterstattung gleichzeitig um den Wert öffentlicher Leistungen sowie um regional divergierende Lebenshaltungskosten erweitert werden. Hierfür sind zunächst die methodischen Grundlagen zu legen. Beispielsweise sei an die Notwendigkeit regionaler Preisindizes sowie einheitlicher Methoden zur Bestimmung des Werts

öffentlicher Leistungen gedacht. Somit lautet die Kernbotschaft dieser empirischen Analyse: Die Armuts- und Ungleichheitsmessung kann durch diese Erweiterungen verfeinert werden. Im Ergebnis werden langfristig ein exakteres Abbild der Realität sowie ein besseres Verständnis von Armut und Ungleichheit in der Gesellschaft erwartet. Dies ermöglicht gezielte und wirkungsvolle Maßnahmen zur Besserung der Armuts- und Ungleichheitssituation in Deutschland.

Anhang

Anhang zu Kapitel B

Anhang B.I.1

Die in dieser Arbeit verwendete Einkommensdefinition orientiert sich an der Vorgehensweise des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Eine ausführlichere Abgrenzung des Einkommensbegriffs findet sich in Grabka (2008, S. 40 ff.).

+ Lohn- / Gehaltseinkommen
+ Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit
+ Bonus- / Überstundenzahlungen
+ Gewinnabhängiger Zusatzverdienst
<hr/>
= Arbeitseinkommen (I)
+ Zins- / Dividendeneinnahmen
+ Mieteinnahmen
<hr/>
= Vermögenseinkommen (II)
+ Arbeitseinkommen (I)
+ Vermögenseinkommen (II)
+ Private Renten- und Transferbezüge
<hr/>
= Einkommen vor Eingriff der Regierung (A)
<hr/>
+ Wohngeld
+ Kindergeld
+ subsistence assistance
+ Leistungen in besonderen Situationen
+ Rentenzahlungen
+ Arbeitslosengeld
<hr/>
= Öffentliche Transferzahlungen (III)
+ Einkommen vor Eingriff der Regierung (A)
+ Öffentliche Transferzahlungen (III)
- Steuerzahlungen
<hr/>
= Einkommen nach Eingriff der Regierung
<hr/>
+ Wert öffentlicher Leistungen
<hr/>
= erweitertes Einkommen
<hr/>

Abbildung 2 Einkommensbegriffe; Quelle: Grabka (2008), eigene Darstellung.

Anhang zu Kapitel C

Anhang C.I.2.a

Anlage 1

**Für die Lieferung an das Statistische Bundesamt
 ab Rj. 2005 maßgebliche kommunale
 Haushaltssystematik**

A. Gliederungsplan

Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich	Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich
0	<u>Allgemeine Verwaltung</u>	22	Realschulen
00	Gemeindeorgane	221	Realschulen
01	Rechnungsprüfung	225	Kombinierte Haupt- und Realschulen
02	Hauptverwaltung	23	Gymnasien, Kollegs(ohne berufl. Gymnasien)
03	Finanzverwaltung	24	Berufliche Schulen
05	Besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung	27	Sonderschulen (Förderschulen)
06	Einrichtungen für die gesamte Verwaltung	28	Gesamtschulen u. dgl.
08	Einrichtungen für Verwaltungs- angehörige	281	Gesamtschulen (integrierte und additive)
		285	Freie Waldorfschulen
1	<u>Öffentliche Sicherheit und Ordnung</u>	29	Übrige schulische Aufgaben
10	Polizei	290	Schülerbeförderung
11	Öffentliche Ordnung	293	Fördermaßnahmen für Schüler
12	Umweltschutzamt	295	Sonstige schulische Aufgaben
13	Feuerschutz/Brandschutz		
14	Katastrophenschutz	3	<u>Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege</u>
15	Verteidigungslasten-Verwaltung	30	Verwaltung kultureller Angelegenheiten
16	Rettungsdienst	31	Wissenschaft und Forschung
		32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen
2	<u>Schulen</u>	321	Nichtwissenschaftliche Museen, Sammlungen, Ausstellungen
20	Schulverwaltung	323	Zoologische und Botanische Gärten
21	Grund- und Hauptschulen	33	Theater und Musikpflege
211	Grundschulen	331	Theater
213	Hauptschulen	332	Musikpflege (ohne Musikschulen)
215	Kombinierte Grund- und Hauptschulen	333	Musikschulen
216	Schulformunabhängige Orientierungsstufe	34	Heimat- und sonstige Kulturpflege

Abbildung 3 Haushaltssystematik Gliederungsplan; Quelle: Statistisches Bundesamt.

Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich	Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich
35	Volksbildung	432	Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen
350	Volkshochschulen	433	Soziale Einrichtungen für Behinderte
352	Büchereien	435	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
355	Sonstige Volksbildung	436	Soziale Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer
36	Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege	439	Andere soziale Einrichtungen
360	Naturschutz und Landschaftspflege	44	Kriegsopferfürsorge und ähnliche Maßnahmen
365	Denkmalschutz und -pflege	45	Jugendhilfe nach dem KJHG
37	Kirchliche Angelegenheiten	451	Jugendarbeit
4	<u>Soziale Sicherung</u>	452	Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
40	Verwaltung der sozialen Angelegenheiten	453	Förderung der Erziehung in der Familie
400	Allgemeine Sozialverwaltung	454	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
405	Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (nach SGB II)	455	Hilfe zur Erziehung
407	Verwaltung der Jugendhilfe	456	Hilfen für junge Volljährige/ Inobhutnahme
408	Versicherungsamt	457	Adoptionsvermittlung, Beistandschaft, Amtspflegschaft und -vormundschaft, Gerichtshilfen
409	Lastenausgleichsverwaltung	458	Übrige Hilfen
41	Sozialhilfe nach dem BSHG	46	Einrichtungen der Jugendhilfe
410	Hilfe zum Lebensunterhalt	460	Einrichtungen der Jugendarbeit
411	Hilfe zur Pflege	461	Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende
412	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	462	Einrichtungen der Familienförderung
413	Hilfen zur Gesundheit	463	Einrichtungen für werdende Mütter
414	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten Hilfe in anderen Lebenslagen	464	Tageseinrichtungen für Kinder
415	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII)	465	Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen
42	Durchführung des Asylbewerberleistungsgesetz	466	Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme
43	Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)		
431	Soziale Einrichtungen für Ältere (ohne Pflegeeinrichtungen)		

Fortsetzung Abbildung 3 Haushaltssystematik Gliederungsplan; Quelle: Statistisches Bundesamt.

Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich	Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich
467	Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung	67	Straßenbeleuchtung und -reinigung
468	Sonstige Einrichtungen	670	Straßenbeleuchtung
47	Förderung von anderen Trägern der Wohlfahrtspflege	675	Straßenreinigung
48	Weitere soziale Bereiche	68	Parkeinrichtungen
481	Unterhaltsvorschuss	69	Wasserläufe, Wasserbau
482	Grundsicherung für Arbeitsuchende (nach SGB II)	7	<u>Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung</u>
486	Vollzug der Betreuungsgesetzes	70	Abwasserbeseitigung
487	Hilfe für Heimkehrer und politische Häftlinge	72	Abfallbeseitigung
49	Sonstige soziale Angelegenheiten	73	Märkte
5	<u>Gesundheit, Sport, Erholung</u>	74	Schlacht- und Viehhöfe
50	Gesundheitsverwaltung	75	Bestattungswesen
51	Krankenhäuser	76	Sonstige öffentliche Einrichtungen
54	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege	77	Hilfsbetriebe der Verwaltung
55	Förderung des Sports	78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft
56	Eigene Sportstätten	79	Fremdenverkehr, sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr
57	Badeanstalten	792	Förderung des Nahverkehrs (ÖPNV)
58	Park- und Gartenanlagen	799	Sonstiges
59	Sonstige Erholungseinrichtungen	8	<u>Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen</u>
6	<u>Bau- und Wohnungswesen, Verkehr</u>	80	Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen
60	Bauverwaltung	81	Versorgungsunternehmen
61	Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	810	Elektrizitätsversorgung
62	Wohnungsbauförderung und Wohnungsfürsorge	813	Gasversorgung
63	Gemeindestraßen	815	Wasserversorgung
65	Kreisstraßen	816	Fernwärmeversorgung
66	Bundes- und Landesstraßen	817	Kombinierte Versorgungsunternehmen
660	Bundesstraßen		
665	Landes- bzw. Staatsstraßen		

Fortsetzung Abbildung 3 Haushaltssystematik Gliederungsplan; Quelle: Statistisches Bundesamt.

Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich	Gl.Nr. ----- E A UA	Aufgabenbereich
82	Verkehrsunternehmen		
83	Kombinierte Versorgungs- und Verkehrsunternehmen		
84	Unternehmen der Wirtschaftsförderung		
85	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen		
86	Kur- und Badebetriebe		
87	Sonstige wirtschaftliche Unternehmen		
88	Allgemeines Grundvermögen		
89	Allgemeines Sondervermögen		
9	<u>Allgemeine Finanzwirtschaft</u>		
90	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen		
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft		
92	Abwicklung der Vorjahre		
(999)	<u>Gesamthaushalt</u>		

Fortsetzung Abbildung 3 Haushaltssystematik Gliederungsplan; Quelle: Statistisches Bundesamt.

Anhang C.I.2.b

Bestimmen des Wertes öffentlicher Leistungen und Zurechnung auf das Einkommen

Bezugnehmend auf die zusammenfassende Darstellung zur Ermittlung des Wertes öffentlicher Leistungen in Kapitel C.I.2.b sowie die Erläuterungen zu den verwendeten Daten in Kapitel D, erfolgt an dieser Stelle eine ausführliche Beschreibung des Vorgehens. Grundsätzlich besteht das Ziel in einer nutzungsabhängigen Zurechnung der Positionen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts auf die Einkommen. Hierfür stehen die Regionalstatistiken zur Verfügung. Sofern eine zielgruppengerechte Zurechnung nicht möglich ist, erfolgt eine näherungsweise Wertermittlung. Ausführlichere Informationen finden sich im Folgenden. Sämtliche Informationen stehen auf Kreisebene zur Verfügung. Im Rahmen der empirischen Analyse ist allerdings eine Einbeziehung der Einkommensinformationen des SOEP notwendig. Diese betrachten Individuen auf Ebene von ROR. Für aussagekräftige Vergleiche erfolgt eine Aggregation der Kreisinformationen auf Ebene der ROR.

1. Ausgaben für den Bereich „Schule“

Die Zurechnung der Ausgaben für Schule erfolgt für jeden Kreis gleichmäßig über alle Schüler. Als Basis dienen Informationen aus den Verwaltungs- und Vermögenshaushalten zur Ausgabenhöhe sowie aus der Regionalstatistik zur Anzahl der Schüler. Eine Zurechnung des Wertes für die öffentliche Leistung „Schule“ erfolgt für alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 18 Jahren unabhängig von der besuchten Schulform. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass zwar genaue Informationen hinsichtlich der Schüleranzahl je Schulform

vorliegen, allerdings die Ausgabeninformationen als Gesamtgröße für den gesamten Bereich Schule zur Verfügung stehen.

2. Ausgaben für den Bereich „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“

Diese Position des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts beinhaltet unter anderem Ausgaben für Wissenschaft und Forschung, Museen, Ausstellungen sowie Theater und Volksbildung. Eine Zurechnung des Wertes dieser Position erfolgt auf die Nutzer in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Inanspruchnahme. Es erfolgt eine Unterteilung der Nutzungshäufigkeit in drei Kategorien. Hierzu orientiert sich die Einteilung anhand der SOEP-Frage zu dem Besuch kultureller Veranstaltungen im Jahr 2006. Dort erfolgt eine Unterteilung nach wöchentlicher, monatlicher oder seltener Inanspruchnahme. Zudem ist die Angabe eines vollständigen Verzichts auf den Besuch kultureller Veranstaltungen möglich. Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit erfolgt darauf aufbauend eine Unterteilung in drei Nutzergruppen: 17,3% der Bevölkerung sind dem SOEP zufolge Häufignutzer, die mindestens einmal monatlich eine kulturelle Veranstaltung besuchen. Seltennutzer stellen hingegen 52,8% der Bevölkerung. Für sie wird für die Zwecke dieser Arbeit angenommen, dass sie halbjährlich kulturelle Veranstaltungen besuchen. Folglich verbleiben 29,9% der Bevölkerung, die kein kulturelles Angebot nutzen. Aufgrund des hohen Anteils Nicht-Kulturnutzer ist eine nutzungsabhängige Aufteilung der Ausgaben für „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ sinnvoll. Aufgrund der Nutzungshäufigkeit ergibt sich folgende Budgetaufteilung: Häufignutzer tragen 85,7% der gesamten Ausgaben, Seltennutzer insgesamt 14,3%.⁹⁴ Zur Bestimmung des Wertes öffentlicher Leistungen je Häufignutzer wird der Anteil von 85,7% des gesamten Budgets über den Teil der Erwachsenen eines Kreises, der für sich eine häufige Kulturnutzung beansprucht - insgesamt 17,3% der Erwachsenen eines Kreises - aufgeteilt. Entsprechend erfolgt das Vorgehen für Seltennutzer: der Budgetanteil in Höhe von 14,3% wird unter 52,8% der Bevölkerung eines Kreises aufgeteilt. Erwachsene dienen in diesem Fall als Bezugsgröße, da für sie ein größeres Interesse an „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ unterstellt wird. Dieses Vorgehen vereinfacht hinsichtlich der Annahme, dass Ausgaben für Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege entsprechend der Häufigkeit des Besuchs kultureller Veranstaltungen aufgeteilt werden können. Allerdings ermöglicht dies eine Annäherung. So erscheint es durchaus plausibel anzunehmen, dass ein Individuum, welches keinerlei kulturelle Veranstaltungen aufsucht, ebenso kein Interesse an Wissenschaft und Forschung zeigt. Außerdem erfolgt eine Vereinfachung dahingehend, dass die Kulturnutzung im Jahr 2006 ebenfalls als Basis für die Vorjahre dient.

Nutzungshäufigkeit	Kultur	Sport
Mindestens Monatlich	17.3%	41.8%
Seltener	52.8%	17.6%
Nie	29.9%	40.5%

Tabelle 22 Nutzungshäufigkeit kultureller und sportlicher Angebote im Jahr 2006; Quelle: SOEP, eigene Berechnung.

⁹⁴ Häufignutzer besuchen mindestens monatlich und somit zwölfmal jährlich eine kulturelle Veranstaltung. Seltennutzer hingegen nehmen entsprechende Angebote halbjährlich und folglich zweimal je Kalenderjahr in Anspruch. Bei Gleichgewichtung ergibt sich eine Quote für Häufignutzer von $12/14=85,7\%$ und für Seltennutzer von $2/14=14,7\%$.

3. Ausgaben für den Bereich „Soziale Sicherung“

Für die Position des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts „Soziale Sicherung“ stehen neben der Gesamthöhe zusätzlich Informationen über die Ausgabenhöhe ausgewählter Unterpositionen zur Verfügung. Die Zurechnung dieser Leistungen erläutern die Unterpunkte 3.a bis 3.c. Da der Wert dieser Positionen jeweils einzeln bestimmt werden kann, erfolgt zunächst eine Reduzierung der Ausgaben für den Bereich „Soziale Sicherung“ in entsprechender Höhe. Anschließend erfolgt mangels genauerer Kenntnis tatsächlicher Anspruchsberechtigter und angesichts einer Einzelbetrachtung der Positionen „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ und „Tageseinrichtungen für Kinder“ eine Aufteilung unter allen Erwachsenen eines Kreises.⁹⁵ Kritisch ist, dass die Position „Soziale Sicherung“ unter anderem Geldleistungen beinhaltet. Hierzu zählen etwa die Position „Sozialhilfe“ oder „Grundsicherung für Arbeitssuchende“. Da die Höhe dieser Einzelleistungen für diese Arbeit nicht zur Verfügung steht, erfolgt keine Herausrechnung. Folglich ist das gewählte Vorgehen angesichts einer ansonsten ausschließlichen Berücksichtigung von Nicht-Bargeldleistungen kritisch zu betrachten. Es impliziert eine Überschätzung der Höhe öffentlicher Leistungen. Allerdings erfolgt aufgrund der gleichmäßigen Aufteilung über alle Erwachsenen eines Kreises keine ausschließliche Hinzurechnung nur für Anspruchsberechtigte. Insofern betrifft diese Verzerrung alle Individuen gleichermaßen.

a. Ausgaben für den Bereich „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII)“

Als Unterposition des Bereichs „Soziale Sicherung“ stehen dieser Arbeit ausführliche Informationen zu Leistungen für „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII“ zur Verfügung. Sie sind in ihrer Höhe bekannt. Die Berechtigten haben Anspruch auf Geldleistungen. Angesichts des In-kind Transfer-Konzeptes in dieser Arbeit und einer entsprechenden Berücksichtigung der Leistungen bei der Nettoeinkommensdefinition ist die Höhe der Budgetposition „Soziale Sicherung“ in entsprechender Höhe zu reduzieren. Eine Zurechnung auf das Einkommen erfolgt nicht.

b. Ausgaben für den Bereich „Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)“

Diese Unterposition des Bereichs „Soziale Sicherung“ umfasst Ausgaben für soziale Einrichtungen für Ältere, Pflegebedürftige, Behinderte, Wohnungslose und Aussiedler. Dieser Arbeit stehen Regionalstatistiken zu Pflegebedürftigen zur Verfügung. Vereinfachend wird deshalb angenommen, dass die Position „Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)“ zur Ermittlung des Wertes dieser Leistungen gleichmäßig über die Gruppe der Pflegebedürftigen aufteilbar ist. Aus individueller Sicht folgt daraus eine Überschätzung des tatsächlichen Wertes dieser Leistungen. Anschließend erfolgt eine Zurechnung auf Haushalte anhand vorliegender Informationen des SOEP zu Pflegebedürftigen. Dort geben die Umfrageteilnehmer an, ob eine pflegebedürftige Person zu dem Haushalt zählt. Da mit „ja“ oder „nein“ zwei Antwortmöglichkeiten bestehen, erfolgt eine Zurechnung entsprechender Leistungen je Haushalt maximal in einfacher Höhe. Daraus wiederum folgt eine Unterschätzung des Wertes dieser Leistungen für Haushalte in denen mehr als ein Pflegebedürftiger lebt. Insofern kann das Vorgehen als Annäherung an tatsächliche Gegebenheiten verstanden werden.

c. Ausgaben für den Bereich „Kindertageseinrichtungen“

Ausgaben für Kindertageseinrichtungen beinhalten zwei Unterpositionen des Bereichs „Soziale Sicherung“. Dies sind zum einen Ausgaben für die „Förderung von Kindern in

⁹⁵ Vgl. Unterpunkt 3.c.

Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ sowie Ausgaben für „Tageseinrichtungen für Kinder“. Informationen aus der Regionalstatistik zu verfügbaren Plätzen in entsprechenden Einrichtungen bilden die Grundlage für eine Bestimmung des Wertes dieser Leistung. Die Gesamtausgaben werden entsprechend der Anzahl verfügbarer Plätze auf Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren verteilt. Informationen zur Anzahl verfügbarer Plätze beruhen auf zwei Zeitpunkten. Dies ist zum einen das Jahr 1998 sowie das Jahr 2002. Die Anzahl freier Plätze für letztgenanntes Jahr dient als Grundlage zur Wertermittlung ab dem Jahr 2002 bis zum Jahr 2006. Entsprechend beruht die Verteilung in den Vorjahren auf Informationen zum Jahr 1998. Dieses Vorgehen impliziert drei vereinfachende Annahmen. Zunächst wird angenommen, dass die Anzahl verfügbarer Plätze der tatsächlichen Nutzung entspricht. Zudem erfolgt eine Zurechnung auf alle Kinder in der entsprechenden Altersklasse unabhängig davon, ob tatsächlich ein Kindergarten besucht wird. Da sich die Ausgaben und auch die Anzahl verfügbarer Plätze neben Kindergärten allerdings auch auf Kinderkrippen und Kinderhorte beziehen, ist es eine dritte Vereinfachung, den Wert der Leistungen lediglich auf Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren zuzurechnen. Aus diesen Vereinfachungen resultieren Verzerrungen des Wertes öffentlicher Leistungen auf individueller Ebene. Diese bestehen allerdings nicht in einer Überschätzung des Wertes dieser Leistungen, da eine Aufteilung der Gesamtausgaben über alle verfügbaren Plätze erfolgt. Wiederum können sie insofern als Annäherung an den tatsächlichen Wert interpretiert werden.

4. Ausgaben für den Bereich „Gesundheit, Sport und Erholung“

Die Position „Gesundheit, Sport und Erholung“ des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts umfasst verschiedenartige Positionen. Aus diesem Grund erfolgt zunächst eine Unterteilung in die Positionen „Gesundheit / Erholung“ sowie „Sport“. Für erstgenannte Position wird mangels detaillierterer Informationen ein Budgetanteil in Höhe von zwei Dritteln der gesamten Position „Gesundheit, Sport und Erholung“ des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts angenommen. Entsprechend beträgt die Höhe für den Bereich „Sport“ ein Drittel. Die Leistungen der Position „Gesundheit / Erholung“, unter anderem Krankenhäuser und Parkanlagen, dienen allen Einwohnern eines Kreises. Eine nutzungsabhängige Zurechnung ist diesbezüglich nicht zielführend. Während die Inanspruchnahme von Krankenhaus-Leistungen unter den Patienten erfolgen kann, ist die für Nutzer von Parkanlagen schwierig. Doch auch für Krankenhäuser erscheint der Vorteil einer nutzungsabhängigen Zurechnung fragwürdig. Diese Leistungen stehen im Notfall jedem Individuum zur Verfügung. Insofern erfolgt eine Aufteilung des Budgets über alle Einwohner eines Kreises. In entsprechender Höhe ergibt sich eine Einkommenszurechnung.

Anders gestaltet sich die Bestimmung des Wertes der Leistungen im Bereich „Sport“. Erhebungen des SOEP für das Jahr 2006 zufolge treiben 41,9% der Bevölkerung mindestens monatlich Sport. Seltener, und somit entsprechend der Annahme bei der Ermittlung des Wertes kultureller Ausgaben im halbjährlichen Rhythmus, betätigen sich 17,6% der Einwohner sportlich. 40,5% der Befragten verzichten vollständig auf Sport.⁹⁶ Entsprechend des Vorgehens bei Bestimmung des Wertes kultureller Ausgaben ist auch hier aufgrund des hohen Anteils Nicht-Sportler eine nutzungsabhängige Aufteilung der Position des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts sinnvoll. Erneut tragen Häufignutzer 85,7% der gesamten Ausgaben, wohingegen Seltennutzer insgesamt 14,3% des Gesamtbudgets verantworten.⁹⁷ Zur Bestimmung des Wertes öffentlicher Leistungen je Häufignutzer wird der Anteil von 85,7% des gesamten Budgets gleichmäßig über den Teil der Bevölkerung eines Kreises, der häufig Sport treibt -

⁹⁶ Vgl. Tabelle 22.

⁹⁷ Vgl. Abschnitt 2 zu Position „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“.

insgesamt 41,9% - aufgeteilt. Entsprechend erfolgt das Vorgehen für Seltennutzer: der Budgetanteil in Höhe von 14,3% wird unter 17,6% der Bevölkerung aufgeteilt. In diesem Fall dient die gesamte Bevölkerung eines Kreises als Bezugsgröße, da die Inanspruchnahme von Sportangeboten altersunabhängig erfolgt. Beispielsweise besuchen auch Kleinkinder Freibäder oder nutzen Jugendliche öffentliche Sportanlagen. Durch dieses Vorgehen ergibt sich eine Vereinfachung dahingehend, dass durch die Umfrage nach der Häufigkeit sportlicher Aktivität keine direkte Aussage hinsichtlich der tatsächlichen Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen gegeben ist. Ein Individuum, das regelmäßig einen Waldlauf macht, nutzt Parkanlagen, aber keine öffentlichen Sportplätze. Parkanlagen allerdings werden über die Position „Gesundheit / Erholung“ jedem Einwohner zugerechnet. Insofern kann auch das hier gewählte Vorgehen als Annäherung an die Realität verstanden werden.

5. Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen

Im Gegenzug für eine Inanspruchnahme vorgenannter öffentlicher Leistungen leisten Individuen neben Steuerzahlungen mitunter Gebühren, Abgaben sowie Beiträge und ähnliche Entgelte. Beispielsweise ist für die Nutzung von Kindergärten in vielen Kreisen eine einkommensabhängige Gebühr zu entrichten. Da diese allerdings nicht bundesweit einheitlich strukturiert sind und die vorhandenen Daten zudem als aggregierte Größen auf Kreisebene zur Verfügung stehen, erfolgt eine Vereinfachung. Diese gestaltet sich dahingehend, dass die Positionen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts „Beiträge und ähnliche Entgelte“ sowie „Verwaltungs-/Benutzungsgebühren und zweckgebundene Abgaben“ unter allen Einwohnern eines Kreises aufgeteilt werden. Dieses Vorgehen impliziert zwei Vereinfachungen. Zunächst wird angenommen, dass Gebühren und Beiträge nur den in dieser Arbeit betrachteten öffentlichen Leistungen zurechenbar sind. Dies ist aufgrund fehlender genauerer Informationen notwendig. Zudem impliziert es die Annahme, dass jedes Individuum die gleiche Höhe an Beiträgen und Gebühren entrichtet. Folglich kann dieses Vorgehen als Annäherung an die genaue Abbildung der Realität betrachtet werden. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass keine Rückrechnung von Steuern oder eine Berücksichtigung etwaiger Haushaltsüberschüsse respektive -fehlbeträge erfolgt. Es impliziert die Annahme, dass hiermit eine Erbringung öffentlicher Leistungen, die in dieser Arbeit keine Berücksichtigung finden, finanziert wird. Zudem erfolgt den Ausführungen in Kapitel B folgend eine Netto-Einkommensbetrachtung nach Eingriff der Regierung. Insofern ist es methodisch stringent auf eine Zurechnung von Steuern zu verzichten.

Anhang zu Kapitel D
Anhang D.I

Nummer und Name der Raumordnungsregion	
1	Schleswig-Holstein Nord (Flensburg, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg)
2	Schleswig-Holstein Süd-West (Dithmarschen, Steinburg)
3	Schleswig-Holstein Mitte (Kiel, Neumünster, Plön, Rendsburg-Eckernförde)
4	Schleswig-Holstein Ost (Lübeck, Ostholstein)
5	Schleswig-Holstein Süd (Herzogtum Lauenburg, Pinneberg, Segeberg, Stormarn)
6	Hamburg
7	Westmecklenburg (Schwerin, Wismar, Ludwigslust, Nordwestmecklenburg, Parchim)
8	Mittleres Mecklenburg/Rostock (Rostock, Bad Doberan, Güstrow)
9	Vorpommern (Greifswald, Stralsund, Nordvorpommern, Ostvorpommern, Rügen, Uecker-Randow)
10	Mecklenburgische Seenplatte (Neubrandenburg, Demmin, Mecklenburg-Strelitz, Müritz)
11	Bremen
12	Ost-Friesland (Emden, Wilhelmshaven, Aurich, Friesland, Leer, Wittmund)
13	Bremerhaven (Cuxhaven, Wesermarsch, Bremerhaven)
14	Hamburg-Umland-Süd (Harburg, Rotenburg, Wümme, Stade)
15	Bremen-Umland (Diepholz, Osterholz, Verden, Delmenhorst)
16	Oldenburg (Ammerland, Cloppenburg)
17	Emsland (Grafschaft Bentheim)
18	Osnabrück (Vechta)
19	Hannover (Nienburg/Weser, Schaumburg)
20	Südheide (Celle, Soltau-Fallingb.ostel)
21	Lüneburg (Lüchow-Dannenberg, Lüneburg)
22	Braunschweig (Salzgitter, Wolfsburg, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel)
23	Hildesheim (Hameln-Pyrmont)
24	Göttingen (Northeim, Osterode am Harz, Holzminden)
25	Prignitz-Oberhavel (Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz)
26	Uckermark-Barnim (Barnim, Uckermark)
27	Oderland-Spree (Frankfurt/Oder, Märkisch-Oderland, Oder-Spree)
28	Lausitz-Spreewald (Cottbus/Chosebusz, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neisse)
29	Havelland-Fläming (Potsdam, Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Brandenburg a.d. Havel)
30	Berlin
31	Altmark (Salzwedel, Stendal, Altmarkkreis)
32	Magdeburg (Aschersleben-Staßfurt, Bördekreis, Halberstadt, Jerichower Land, Ohre-Kreis, Qüdingburg, Schönebeck, Wernigerode)
33	Dessau (Anhalt-Zerbst, Bernburg, Bitterfeld, Köthen, Wittenberg)
34	Halle/Saale (Burgenlandkreis, Mansfelder Land, Merseburg-Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Weissenfels)
35	Münster (Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf)
36	Bielefeld (Gütersloh, Herford, Lippe, Minden-Lübbecke)
37	Paderborn (Höxter)
38	Arnsberg (Hochsauerlandkreis, Soest)
39	Dortmund (Hamm, Unna)
40	Emscher-Lippe
41	Duisburg/Essen (Mülheim/Ruhr, Oberhausen, Kleve, Wesel)
42	Düsseldorf (Krefeld, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal, Mettmann, Neuss)
43	Bochum/Hagen (Ennepe-Ruhr-Kreis, Märkischer Kreis, Herne)
44	Köln (Leverkusen, Erftkreis, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer-Kreis)
45	Aachen (Düren, Euskirchen, Heinsberg)
46	Bonn (Rhein-Sieg-Kreis)
47	Siegen (Olpe)
48	Nordhessen (Kassel, Schwalm-Eder-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis)

Abbildung 4 Raumordnungsregionen in Deutschland; Quelle: SOEP, eigene Darstellung.

Fortsetzung Abbildung 4 Raumordnungsregionen in Deutschland; Quelle: SOEP, eigene

Nummer und Name der Raumordnungsregion

- 49 Mittelhessen (Giessen, Lahn-Dill-Kreis, Limburg-Weilburg, Marburg-Biedenkopf, Vogelsbergkreis)
50 Osthessen (Fulda, Hersfeld-Rotenburg)
51 Rhein-Main (Frankfurt/M., Offenbach, Wiesbaden, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis, Friedberg)
52 Starkenburg (Darmstadt, Bergstrasse, Darmstadt-Diebur, Gross-Gerau, Odenwaldkreis)
53 Nordthüringen (Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis)
54 Mittelthüringen (Erfurt, Weimar, Gotha, Soemmerda, Ilm-Kreis, Weimarer Land)
55 Südhüringen (Suhl, Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg)
56 Ostthüringen (Gera, Jena, Saalfeld-Rudolstadt, Saalfeld/Saale, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Altenburger Land)
57 Westsachsen (Leipzig, Delitzsch, Döbeln, Muldentalkreis, Torgau-Oschatz)
58 Oberes Elbtal/Osterzgebirge (Dresden, Meissen-Radebeul, Riesa-Grossenhain, Sächsische Schweiz, Weisseritzkreis)
59 Oberlausitz-Niederschlesien (Görlitz, Hoyerswerda, Bautzen, Niederschlesischer, Oberlausitzkreis, Löbau-Zittau, Westlausitz-Dresdner Land)
60 Chemnitz-Erzgebirge (Annaberg, Chemnitzer Land, Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Mittweida, Stollberg)
61 Südwestsachsen (Plaün, Zwickau, Vogtlandkreis, Äu-Schwarzenberg, Lauter/Sachsen, Schlema, Schwarzenberg/Erzgebirge, Zwickauer Land)
62 Mittelrhein-Westerwald (Koblenz, Ahrweiler, Altenkirchen/Westerwald, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Westerwaldkreis)
63 Trier (Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Daun, Trier-Saarburg)
64 Rheinhessen-Nahe (Bad Kreuznach, Birkenfeld, Mainz, Worms, Alzey-Worms, Mainz-Bingen)
65 Westpfalz (Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken, Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel, Pirmasens)
66 Rheinpfalz (Frankenthal/Pfalz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen, Neustadt an der Weinstrasse, Speyer, Bad Dürkheim, Germersheim, Südliche Weinstrasse, Ludwigshafen)
67 Saar (Saarbrücken, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saar-Pfalz-Kreis, Sankt Wendel)
68 Unterer Neckar (Heidelberg, Mannheim, Neckar-Odenwald-Kreis, Rhein-Neckar-Kreis)
69 Franken (Heilbronn, Hohenlohekreis, Schwäbisch Hall, Main-Tauber-Kreis)
70 Mittlerer Oberrhein (Baden-Baden, Karlsruhe, Rastatt)
71 Nordschwarzwald (Pforzheim, Calw, Enzkreis, Freudenstadt)
72 Stuttgart (Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis)
73 Ostwürttemberg (Heidenheim, Ostalbkreis)
74 Donau-Iller (Ulm, Alb-Donau-Kreis, Biberach)
75 Neckar-Alb (Reutlingen, Tübingen, Zollernalbkreis)
76 Schwarzwald-Baar-Heuberg (Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen)
77 Südlicher Oberrhein (Freiburg im Breisgau, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenaukreis)
78 Hochrhein-Bodensee (Konstanz, Lörrach, Waldshut)
79 Bodensee-Oberschwaben (Bodenseekreis, Ravensburg, Weingarten, Sigmaringen)
80 Bayerischer Untermain (Aschaffenburg, Miltenberg)
81 Würzburg (Kitzingen, Main-Spessart)
82 Main-Rhön (Schweinfurt, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Hassberge, Schweinfurt)
83 Oberfranken-West (Bamberg, Coburg, Bamberg, Forchheim, Kronach, Lichtenfels)
84 Oberfranken-Ost (Bayreuth, Hof, Bayreuth, Kulmbach, Wunsiedel i. Fichtelgebirg)
85 Oberpfalz-Nord (Amberg, Weiden i.d. Oberpfalz, Amberg-Sulzbach, Neustadt a.d. Waldnaab, Schwandorf, Tirschenreuth)
86 Industrieregion Mittelfranken (Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach, Erlangen-Hoehstadt, Nürnberger Land, Roth)
87 Westmittelfranken (Ansbach, Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim, Weissenburg-Gunzenhausen)
88 Augsburg (Aichach-Friedberg, Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries)
89 Ingolstadt (Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm)
-
-

Darstellung.

Nummer und Name der Raumordnungsregion	
90	Regensburg (Kelheim, Cham, Neumarkt i.d. Oberpfalz)
91	Donau-Wald (Passau, Straubing, Deggendorf, Freyung-Grafenau, Regen, Straubing-Bogen)
92	Landshut (Rottal-Inn, Dingolfing-Landau)
93	München (Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech Starnberg)
94	Donau-Iller (Memmingen, Günzburg, Neu-Ulm, Unterallgäu)
95	Allgäu (Kaufbeuren, Kempten/Allgäu, Lindau/Bodensee, Ostallgäu, Oberallgäu)
96	Oberland (Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Weilheim-Schongau)
97	Südostoberbayern (Rosenheim, Altoetting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Rosenheim, Traunstein)

Fortsetzung Abbildung 4 Raumordnungsregionen in Deutschland; Quelle: SOEP, eigene Darstellung.

Zuordnung der Bundesländer auf Analyseregionen			
Nord	Ost	Süd	West
Bremen	Berlin	Baden-Württemberg	Hessen
Hamburg	Brandenburg	Bayern	Nordrhein-Westfalen
Niedersachsen	Mecklenburg-Vorpommern		Rheinland-Pfalz
Schleswig-Holstein	Sachsen		Saarland
	Sachsen-Anhalt		
	Thüringen		

Abbildung 6 Zuordnung der Bundesländer auf Analyseregionen

Anhang zu Kapitel E

Anhang E.I - Fall A

Analyseebene BRD - 2006 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2751	0.0672	0.0250	0.2443	0.4028	0.2960	0.2431	10,257
Paar mit Kind(ern)		0.1217	0.0422	0.0208	0.3470	0.4026	0.2900	0.2392	10,257
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1823	0.0587	0.0282	0.3219	0.4392	0.3136	0.2535	10,257
	älter 64 Jahre	0.2184	0.0500	0.0164	0.2287	0.3999	0.3009	0.2505	10,257
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1043	0.0411	0.0254	0.3937	0.4455	0.3187	0.2602	10,257
	älter 64 Jahre	0.1258	0.0239	0.0078	0.1901	0.3967	0.3041	0.2578	10,257
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1528	0.0398	0.0165	0.2608	0.4049	0.2947	0.2421	11,297
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1817	0.0351	0.0112	0.1933	0.3542	0.2591	0.2127	11,297
Paar mit Kind(ern)		0.0918	0.0253	0.0101	0.2756	0.3637	0.2616	0.2157	11,297
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1901	0.0565	0.0251	0.2974	0.4225	0.3020	0.2442	11,297
	älter 64 Jahre	0.2487	0.0534	0.0171	0.2149	0.3873	0.2913	0.2424	11,297
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1063	0.0383	0.0213	0.3605	0.4308	0.3085	0.2520	11,297
	älter 64 Jahre	0.1260	0.0243	0.0075	0.1926	0.3826	0.2928	0.2480	11,297
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-12.1	-23.8	-32.1	-13.3	-6.9	-7.2	-7.3	11,297
Alleinstehend mit Kind(ern)		-34.0	-47.8	-55.4	-20.9	-12.1	-12.5	-12.5	11,297
Paar mit Kind(ern)		-24.6	-40.1	-51.4	-20.6	-9.7	-9.8	-9.9	11,297
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.3	-3.7	-11.0	-7.6	-3.8	-3.7	-3.7	11,297
	älter 64 Jahre	13.8	7.0	4.3	-6.1	-3.1	-3.2	-3.2	11,297
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1.9	-6.7	-15.8	-8.4	-3.3	-3.2	-3.2	11,297
	älter 64 Jahre	0.2	1.5	-4.3	1.3	-3.6	-3.7	-3.8	11,297

Tabelle 23 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2006; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2005 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1835	0.0552	0.0260	0.3008	0.4410	0.3223	0.2654	10,080
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2993	0.0729	0.0286	0.2435	0.4093	0.3014	0.2481	10,080
Paar mit Kind(ern)		0.1423	0.0476	0.0237	0.3343	0.4159	0.3002	0.2474	10,080
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1949	0.0645	0.0326	0.3307	0.4483	0.3197	0.2585	10,080
	älter 64 Jahre	0.2146	0.0509	0.0180	0.2370	0.4118	0.3094	0.2587	10,080
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1063	0.0387	0.0211	0.3639	0.4468	0.3237	0.2659	10,080
	älter 64 Jahre	0.1292	0.0235	0.0084	0.1821	0.3941	0.2997	0.2531	10,080
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1626	0.0418	0.0175	0.2568	0.4104	0.2991	0.2462	11,016
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1862	0.0365	0.0117	0.1962	0.3557	0.2609	0.2146	11,016
Paar mit Kind(ern)		0.1081	0.0282	0.0115	0.2608	0.3751	0.2703	0.2227	11,016
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.2026	0.0624	0.0294	0.3078	0.4330	0.3087	0.2495	11,016
	älter 64 Jahre	0.2467	0.0535	0.0184	0.2169	0.4002	0.3004	0.2510	11,016
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1151	0.0367	0.0183	0.3192	0.4333	0.3140	0.2579	11,016
	älter 64 Jahre	0.1275	0.0232	0.0077	0.1824	0.3804	0.2892	0.2442	11,016
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-11.4	-24.4	-32.6	-14.6	-7.0	-7.2	-7.3	11,016
Alleinstehend mit Kind(ern)		-37.8	-49.8	-59.2	-19.4	-13.1	-13.4	-13.5	11,016
Paar mit Kind(ern)		-24.1	-40.8	-51.5	-22.0	-9.8	-10.0	-10.0	11,016
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	3.9	-3.3	-9.6	-6.9	-3.4	-3.5	-3.5	11,016
	älter 64 Jahre	15.0	5.2	2.1	-8.5	-2.8	-2.9	-3.0	11,016
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	8.3	-5.0	-13.0	-12.3	-3.0	-3.0	-3.0	11,016
	älter 64 Jahre	-1.3	-1.2	-8.9	0.2	-3.5	-3.5	-3.5	11,016

Tabelle 24 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2005; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2004 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1714	0.0515	0.0244	0.3007	0.4232	0.3040	0.2476	10,045
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2791	0.0767	0.0317	0.2746	0.4034	0.2921	0.2381	10,045
Paar mit Kind(ern)		0.1325	0.0429	0.0217	0.3239	0.3866	0.2698	0.2176	10,045
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1868	0.0591	0.0291	0.3165	0.4352	0.3073	0.2463	10,045
	älter 64 Jahre	0.1859	0.0424	0.0153	0.2281	0.3955	0.2955	0.2473	10,045
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0955	0.0291	0.0153	0.3048	0.4207	0.3024	0.2470	10,045
	älter 64 Jahre	0.1044	0.0190	0.0054	0.1825	0.3678	0.2759	0.2301	10,045
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1559	0.0403	0.0168	0.2583	0.3952	0.2835	0.2307	10,893
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2146	0.0461	0.0156	0.2146	0.3567	0.2569	0.2090	10,893
Paar mit Kind(ern)		0.0971	0.0276	0.0119	0.2840	0.3515	0.2446	0.1969	10,893
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1932	0.0588	0.0273	0.3043	0.4229	0.2986	0.2392	10,893
	älter 64 Jahre	0.2151	0.0459	0.0163	0.2134	0.3872	0.2889	0.2417	10,893
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1057	0.0283	0.0136	0.2680	0.4096	0.2948	0.2409	10,893
	älter 64 Jahre	0.1120	0.0204	0.0056	0.1821	0.3588	0.2689	0.2242	10,893
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-9.0	-21.9	-31.1	-14.1	-6.6	-6.8	-6.8	10,893
Alleinstehend mit Kind(ern)		-23.1	-39.9	-50.7	-21.9	-11.6	-12.1	-12.2	10,893
Paar mit Kind(ern)		-26.7	-35.7	-45.0	-12.3	-9.1	-9.3	-9.5	10,893
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	3.4	-0.6	-5.9	-3.8	-2.8	-2.9	-2.9	10,893
	älter 64 Jahre	15.7	8.3	6.7	-6.4	-2.1	-2.2	-2.3	10,893
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	10.7	-2.7	-10.8	-12.1	-2.6	-2.5	-2.5	10,893
	älter 64 Jahre	7.3	7.1	3.4	-0.2	-2.4	-2.5	-2.6	10,893

Tabelle 25 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2004; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2003 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1649	0.0480	0.0224	0.2913	0.4127	0.2953	0.2403	10,034
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2590	0.0755	0.0339	0.2913	0.3997	0.2822	0.2268	10,034
Paar mit Kind(ern)		0.1212	0.0354	0.0166	0.2917	0.3701	0.2592	0.2099	10,034
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1800	0.0554	0.0271	0.3078	0.4278	0.3026	0.2436	10,034
	älter 64 Jahre	0.2304	0.0545	0.0214	0.2365	0.4075	0.3031	0.2527	10,034
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0899	0.0272	0.0132	0.3029	0.4024	0.2855	0.2313	10,034
	älter 64 Jahre	0.1218	0.0277	0.0108	0.2275	0.3846	0.2866	0.2404	10,034
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1481	0.0390	0.0162	0.2634	0.3878	0.2767	0.2249	10,844
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1963	0.0499	0.0193	0.2541	0.3585	0.2511	0.2015	10,844
Paar mit Kind(ern)		0.0867	0.0218	0.0085	0.2512	0.3364	0.2354	0.1904	10,844
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1875	0.0551	0.0258	0.2938	0.4164	0.2942	0.2368	10,844
	älter 64 Jahre	0.2580	0.0588	0.0224	0.2280	0.3989	0.2962	0.2468	10,844
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0954	0.0262	0.0117	0.2747	0.3920	0.2786	0.2258	10,844
	älter 64 Jahre	0.1287	0.0288	0.0106	0.2234	0.3749	0.2793	0.2341	10,844
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-10.2	-18.8	-27.5	-9.6	-6.0	-6.3	-6.4	10,844
Alleinstehend mit Kind(ern)		-24.2	-33.9	-43.1	-12.8	-10.3	-11.0	-11.2	10,844
Paar mit Kind(ern)		-28.5	-38.4	-48.8	-13.9	-9.1	-9.2	-9.2	10,844
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.1	-0.6	-4.9	-4.6	-2.7	-2.7	-2.8	10,844
	älter 64 Jahre	12.0	8.0	4.8	-3.6	-2.1	-2.3	-2.3	10,844
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	6.1	-3.7	-10.9	-9.3	-2.6	-2.4	-2.4	10,844
	älter 64 Jahre	5.6	3.7	-2.0	-1.8	-2.5	-2.6	-2.6	10,844

Tabelle 26 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2003; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2002 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1597	0.0470	0.0220	0.2942	0.4131	0.2965	0.2418	10,032
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2470	0.0732	0.0328	0.2963	0.3985	0.2819	0.2273	10,032
Paar mit Kind(ern)		0.1153	0.0320	0.0149	0.2777	0.3701	0.2619	0.2131	10,032
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1773	0.0546	0.0262	0.3077	0.4235	0.2993	0.2409	10,032
	älter 64 Jahre	0.2315	0.0501	0.0173	0.2164	0.3854	0.2864	0.2376	10,032
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0857	0.0276	0.0144	0.3218	0.4062	0.2885	0.2341	10,032
	älter 64 Jahre	0.1207	0.0249	0.0096	0.2060	0.3953	0.3005	0.2545	10,032
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1499	0.0381	0.0160	0.2545	0.3887	0.2784	0.2267	10,888
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1854	0.0443	0.0162	0.2391	0.3537	0.2508	0.2027	10,888
Paar mit Kind(ern)		0.0842	0.0197	0.0079	0.2340	0.3378	0.2383	0.1936	10,888
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1879	0.0559	0.0257	0.2974	0.4135	0.2920	0.2350	10,888
	älter 64 Jahre	0.2733	0.0563	0.0190	0.2059	0.3775	0.2802	0.2324	10,888
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0968	0.0277	0.0136	0.2861	0.3977	0.2825	0.2292	10,888
	älter 64 Jahre	0.1344	0.0267	0.0097	0.1990	0.3860	0.2930	0.2479	10,888
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-6.1	-18.8	-27.6	-13.5	-5.9	-6.1	-6.3	10,888
Alleinstehend mit Kind(ern)		-24.9	-39.4	-50.5	-19.3	-11.2	-11.1	-10.8	10,888
Paar mit Kind(ern)		-26.9	-38.4	-47.1	-15.7	-8.7	-9.0	-9.2	10,888
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	6.0	2.4	-1.9	-3.4	-2.4	-2.4	-2.5	10,888
	älter 64 Jahre	18.1	12.3	9.9	-4.8	-2.1	-2.2	-2.2	10,888
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	13.0	0.5	-5.4	-11.1	-2.1	-2.1	-2.1	10,888
	älter 64 Jahre	11.3	7.5	1.0	-3.4	-2.4	-2.5	-2.6	10,888

Tabelle 27 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2002; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2001 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1539	0.0469	0.0228	0.3047	0.4172	0.3004	0.2461	9,611
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2411	0.0694	0.0301	0.2878	0.3943	0.2793	0.2256	9,611
Paar mit Kind(ern)		0.1062	0.0322	0.0165	0.3034	0.3758	0.2671	0.2188	9,611
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1809	0.0582	0.0284	0.3216	0.4349	0.3094	0.2505	9,611
	älter 64 Jahre	0.2299	0.0546	0.0208	0.2376	0.3769	0.2703	0.2192	9,611
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0720	0.0240	0.0131	0.3332	0.4064	0.2929	0.2408	9,611
	älter 64 Jahre	0.1328	0.0337	0.0156	0.2536	0.3963	0.2946	0.2482	9,611
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1369	0.0383	0.0171	0.2801	0.3930	0.2819	0.2306	10,376
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1845	0.0434	0.0164	0.2351	0.3516	0.2475	0.1998	10,376
Paar mit Kind(ern)		0.0690	0.0194	0.0088	0.2813	0.3414	0.2426	0.1987	10,376
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1843	0.0587	0.0275	0.3183	0.4248	0.3022	0.2445	10,376
	älter 64 Jahre	0.2669	0.0593	0.0219	0.2222	0.3687	0.2643	0.2142	10,376
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0756	0.0238	0.0123	0.3149	0.3976	0.2865	0.2355	10,376
	älter 64 Jahre	0.1365	0.0349	0.0154	0.2554	0.3868	0.2871	0.2416	10,376
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-11.1	-18.2	-25.1	-8.1	-5.8	-6.2	-6.3	10,376
Alleinstehend mit Kind(ern)		-23.5	-37.5	-45.6	-18.3	-10.8	-11.4	-11.4	10,376
Paar mit Kind(ern)		-35.1	-39.8	-46.8	-7.3	-9.1	-9.2	-9.2	10,376
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1.9	0.8	-3.5	-1.0	-2.3	-2.4	-2.4	10,376
	älter 64 Jahre	16.1	8.6	5.0	-6.5	-2.2	-2.2	-2.3	10,376
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	5.0	-0.8	-5.6	-5.5	-2.2	-2.2	-2.2	10,376
	älter 64 Jahre	2.8	3.5	-1.5	0.7	-2.4	-2.6	-2.6	10,376

Tabelle 28 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2001; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 2000 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1346	0.0415	0.0205	0.3087	0.3855	0.2693	0.2169	9,519
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2230	0.0658	0.0299	0.2949	0.3724	0.2544	0.2009	9,519
Paar mit Kind(ern)		0.0858	0.0245	0.0120	0.2854	0.3375	0.2355	0.1911	9,519
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1574	0.0552	0.0285	0.3506	0.4104	0.2825	0.2241	9,519
	älter 64 Jahre	0.2224	0.0546	0.0255	0.2453	0.3797	0.2667	0.2158	9,519
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0660	0.0199	0.0093	0.3012	0.3655	0.2554	0.2055	9,519
	älter 64 Jahre	0.1122	0.0285	0.0135	0.2536	0.3666	0.2643	0.2179	9,519
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1258	0.0375	0.0181	0.2986	0.3727	0.2592	0.2085	9,961
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1869	0.0525	0.0234	0.2807	0.3521	0.2387	0.1886	9,961
Paar mit Kind(ern)		0.0640	0.0186	0.0090	0.2907	0.3194	0.2224	0.1805	9,961
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1640	0.0550	0.0276	0.3355	0.4043	0.2783	0.2207	9,961
	älter 64 Jahre	0.2383	0.0572	0.0257	0.2399	0.3754	0.2635	0.2130	9,961
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0709	0.0197	0.0089	0.2772	0.3603	0.2517	0.2025	9,961
	älter 64 Jahre	0.1150	0.0296	0.0134	0.2571	0.3613	0.2598	0.2139	9,961
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-6.5	-9.6	-11.8	-3.3	-3.3	-3.8	-3.9	9,961
Alleinstehend mit Kind(ern)		-16.2	-20.2	-21.8	-4.8	-5.5	-6.1	-6.1	9,961
Paar mit Kind(ern)		-25.4	-24.0	-25.1	1.8	-5.4	-5.6	-5.5	9,961
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.1	-0.3	-3.2	-4.3	-1.5	-1.5	-1.5	9,961
	älter 64 Jahre	7.2	4.8	0.8	-2.2	-1.1	-1.2	-1.3	9,961
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	7.4	-1.1	-4.4	-8.0	-1.4	-1.4	-1.4	9,961
	älter 64 Jahre	2.4	3.8	-0.7	1.4	-1.4	-1.7	-1.8	9,961

Tabelle 29 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 2000; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 1999 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1367	0.0435	0.0228	0.3182	0.3971	0.2793	0.2262	9,124
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1878	0.0510	0.0212	0.2716	0.3519	0.2403	0.1898	9,124
Paar mit Kind(ern)		0.0911	0.0309	0.0167	0.3392	0.3548	0.2462	0.1992	9,124
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1596	0.0588	0.0338	0.3681	0.4225	0.2905	0.2309	9,124
	älter 64 Jahre	0.2401	0.0563	0.0232	0.2344	0.3829	0.2742	0.2235	9,124
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0726	0.0249	0.0142	0.3428	0.3915	0.2773	0.2256	9,124
	älter 64 Jahre	0.1209	0.0287	0.0134	0.2378	0.3756	0.2757	0.2307	9,124
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1286	0.0386	0.0191	0.3000	0.3826	0.2686	0.2173	9,570
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1553	0.0395	0.0158	0.2542	0.3304	0.2239	0.1766	9,570
Paar mit Kind(ern)		0.0759	0.0231	0.0113	0.3049	0.3354	0.2331	0.1885	9,570
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1660	0.0584	0.0325	0.3519	0.4159	0.2859	0.2272	9,570
	älter 64 Jahre	0.2500	0.0586	0.0236	0.2342	0.3774	0.2697	0.2197	9,570
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0758	0.0245	0.0133	0.3225	0.3856	0.2732	0.2224	9,570
	älter 64 Jahre	0.1240	0.0294	0.0132	0.2372	0.3693	0.2706	0.2261	9,570
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-5.9	-11.3	-16.0	-5.7	-3.6	-3.8	-3.9	9,570
Alleinstehend mit Kind(ern)		-17.3	-22.6	-25.3	-6.4	-6.1	-6.8	-6.9	9,570
Paar mit Kind(ern)		-16.7	-25.1	-32.1	-10.1	-5.5	-5.3	-5.4	9,570
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.0	-0.6	-3.7	-4.4	-1.6	-1.6	-1.6	9,570
	älter 64 Jahre	4.1	4.1	1.6	-0.1	-1.4	-1.6	-1.7	9,570
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	4.4	-1.7	-5.9	-5.9	-1.5	-1.5	-1.4	9,570
	älter 64 Jahre	2.6	2.3	-1.7	-0.3	-1.7	-1.9	-2.0	9,570

Tabelle 30 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 1999; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 1998 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1209	0.0364	0.0185	0.3009	0.3809	0.2668	0.2153	8,727
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1992	0.0645	0.0307	0.3237	0.3736	0.2558	0.2034	8,727
Paar mit Kind(ern)		0.0689	0.0195	0.0107	0.2830	0.3386	0.2416	0.1991	8,727
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1302	0.0447	0.0239	0.3430	0.4002	0.2743	0.2175	8,727
	älter 64 Jahre	0.2168	0.0454	0.0179	0.2095	0.3765	0.2702	0.2199	8,727
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0710	0.0223	0.0122	0.3140	0.3710	0.2575	0.2062	8,727
	älter 64 Jahre	0.1012	0.0238	0.0098	0.2349	0.3378	0.2385	0.1936	8,727
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1137	0.0327	0.0158	0.2874	0.3676	0.2568	0.2070	9,215
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1805	0.0513	0.0228	0.2844	0.3524	0.2409	0.1916	9,215
Paar mit Kind(ern)		0.0586	0.0154	0.0078	0.2627	0.3246	0.2314	0.1902	9,215
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1282	0.0442	0.0227	0.3446	0.3929	0.2695	0.2138	9,215
	älter 64 Jahre	0.2395	0.0477	0.0182	0.1991	0.3694	0.2651	0.2157	9,215
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0691	0.0222	0.0117	0.3210	0.3649	0.2530	0.2027	9,215
	älter 64 Jahre	0.1066	0.0249	0.0101	0.2334	0.3326	0.2342	0.1900	9,215
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-6.0	-10.2	-14.7	-4.5	-3.5	-3.7	-3.9	9,215
Alleinstehend mit Kind(ern)		-9.4	-20.4	-25.5	-12.1	-5.7	-5.8	-5.8	9,215
Paar mit Kind(ern)		-14.9	-21.1	-26.8	-7.2	-4.1	-4.2	-4.5	9,215
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	-1.6	-1.1	-4.9	0.5	-1.8	-1.7	-1.7	9,215
	älter 64 Jahre	10.5	5.0	1.6	-5.0	-1.9	-1.9	-1.9	9,215
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	-2.7	-0.5	-3.7	2.3	-1.7	-1.7	-1.7	9,215
	älter 64 Jahre	5.3	4.6	3.7	-0.6	-1.5	-1.8	-1.8	9,215

Tabelle 31 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 1998; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseebene BRD - 1997 - Berücksichtigung öffentlicher Leistungen									
Basisfall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1338	0.0419	0.0219	0.3133	0.3868	0.2687	0.2159	8,565
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2154	0.0580	0.0245	0.2690	0.3647	0.2504	0.1978	8,565
Paar mit Kind(ern)		0.0930	0.0300	0.0166	0.3223	0.3559	0.2500	0.2045	8,565
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1457	0.0490	0.0258	0.3364	0.4013	0.2737	0.2168	8,565
	älter 64 Jahre	0.2264	0.0642	0.0352	0.2835	0.3945	0.2693	0.2138	8,565
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0785	0.0237	0.0122	0.3021	0.3706	0.2550	0.2028	8,565
	älter 64 Jahre	0.1008	0.0210	0.0080	0.2081	0.3329	0.2367	0.1928	8,565
Fall A - Armut und Ungleichheit in Deutschland									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1253	0.0383	0.0189	0.3061	0.3726	0.2580	0.2069	9,075
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.1721	0.0477	0.0195	0.2771	0.3446	0.2342	0.1841	9,075
Paar mit Kind(ern)		0.0777	0.0249	0.0129	0.3206	0.3408	0.2390	0.1950	9,075
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1513	0.0495	0.0250	0.3269	0.3941	0.2688	0.2130	9,075
	älter 64 Jahre	0.2328	0.0665	0.0348	0.2858	0.3870	0.2643	0.2098	9,075
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0814	0.0230	0.0108	0.2829	0.3627	0.2501	0.1990	9,075
	älter 64 Jahre	0.1091	0.0227	0.0085	0.2082	0.3272	0.2322	0.1892	9,075
Fall A - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall A									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	-6.4	-8.5	-13.3	-2.3	-3.7	-4.0	-4.1	9,075
Alleinstehend mit Kind(ern)		-20.1	-17.7	-20.3	3.0	-5.5	-6.5	-7.0	9,075
Paar mit Kind(ern)		-16.5	-16.9	-22.4	-0.5	-4.3	-4.4	-4.6	9,075
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	3.9	0.9	-3.4	-2.8	-1.8	-1.8	-1.8	9,075
	älter 64 Jahre	2.8	3.7	-1.1	0.8	-1.9	-1.9	-1.9	9,075
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	3.7	-2.9	-11.5	-6.4	-2.1	-1.9	-1.9	9,075
	älter 64 Jahre	8.3	8.4	6.2	0.1	-1.7	-1.9	-1.9	9,075

Tabelle 32 Fall A: Entwicklung von Armut und Ungleichheit im Jahr 1997; Quelle: IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.II - Fall B - Aggregierte Armutsquote

Gesamtwirkung Fall B - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten					
Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1728	0.1934	0.2034	0.1465	0.1669
Fall B	0.1698	0.2060	0.1550	0.1585	0.1707
Relative Änderung	-1.71	6.54	-23.80	8.16	2.31

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1816	0.1962	0.2338	0.1449	0.1747
Fall B	0.1770	0.1856	0.1728	0.1788	0.1740
Relative Änderung	-2.53	-5.37	-26.10	23.37	-0.43

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1733	0.1641	0.2057	0.1557	0.1729
Fall B	0.1668	0.1738	0.1513	0.1760	0.1653
Relative Änderung	-3.74	5.92	-26.41	13.10	-4.35

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1621	0.1717	0.1857	0.1365	0.1637
Fall B	0.1656	0.1905	0.1467	0.1621	0.1680
Relative Änderung	2.15	10.94	-21.04	18.79	2.60

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1556	0.1626	0.1773	0.1292	0.1599
Fall B	0.1541	0.1769	0.1326	0.1475	0.1617
Relative Änderung	-0.94	8.74	-25.20	14.10	1.17

Tabelle 33 Fall B: Entwicklung der aggregierten Armutsquote für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Gesamtwirkung Fall B - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten					
Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1525	0.1441	0.1790	0.1259	0.1611
Fall B	0.1494	0.1474	0.1325	0.1458	0.1631
Relative Änderung	-2.05	2.32	-25.94	15.84	1.27

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1352	0.1334	0.1601	0.1213	0.1316
Fall B	0.1361	0.1411	0.1221	0.1398	0.1394
Relative Änderung	0.64	5.75	-23.75	15.25	5.93

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1354	0.1291	0.1519	0.1251	0.1363
Fall B	0.1363	0.1401	0.1157	0.1480	0.1378
Relative Änderung	0.63	8.51	-23.82	18.35	1.14

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1176	0.1244	0.1319	0.1103	0.1111
Fall B	0.1195	0.1307	0.1102	0.1232	0.1173
Relative Änderung	1.63	5.05	-16.43	11.67	5.54

Gesamtwirkung Fall B					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1289	0.1460	0.1332	0.1280	0.1194
Fall B	0.1300	0.1642	0.0982	0.1417	0.1251
Relative Änderung	0.85	12.46	-26.27	10.74	4.76

Fortsetzung Tabelle 33 Fall B: Entwicklung der aggregierten Armutsquote für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.II - Fall B - Analyseregion Nord

Analyseregion Nord - 2006 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland

Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens

		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1728	0.0513	0.0237	0.2968	0.4319	0.3148	0.2587	10,107
Nord	Gesamt	0.1934	0.0636	0.0328	0.3287	0.4563	0.3316	0.2716	10,107
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.3580	0.0864	0.0354	0.2412	0.3987	0.2864	0.2320	10,107
Paar mit Kind(ern)		0.1307	0.0468	0.0221	0.3583	0.4047	0.2876	0.2329	10,107
Alleinstehend	18 bis 64 Jahre	0.2265	0.0821	0.0463	0.3626	0.4526	0.3142	0.2478	10,107
ohne Kind(er)	älter 64 Jahre	0.1664	0.0379	0.0130	0.2280	0.3626	0.2623	0.2132	10,107
Paar	18 bis 64 Jahre	0.1346	0.0645	0.0441	0.4789	0.5021	0.3655	0.3013	10,107
ohne Kind(er)	älter 64 Jahre	0.1189	0.0282	0.0099	0.2373	0.4248	0.3289	0.2811	10,107

Fall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	Gesamt	1	0.2162	0.0781	0.0411	0.3610	0.4509	0.3194	0.2555	9,463
		2	0.1963	0.0544	0.0254	0.2770	0.4510	0.3351	0.2792	11,294
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.3435	0.0746	0.0322	0.2172	0.4027	0.2874	0.2319	9,463
		2	0.3785	0.1070	0.0435	0.2828	0.3931	0.2837	0.2312	11,294
Paar mit Kind(ern)		1	0.1799	0.0637	0.0270	0.3538	0.4108	0.2949	0.2412	9,463
		2	0.0972	0.0268	0.0136	0.2758	0.3735	0.2611	0.2093	11,294
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.2698	0.1217	0.0738	0.4511	0.4527	0.3324	0.2583	9,463
		2	0.2436	0.0634	0.0287	0.2603	0.4221	0.2962	0.2362	11,294
	älter 64 Jahre	1	0.1392	0.0359	0.0124	0.2578	0.3802	0.2740	0.2215	9,463
		2	0.2345	0.0482	0.0159	0.2057	0.3419	0.2475	0.2024	11,294
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1369	0.0748	0.0525	0.5460	0.4555	0.3024	0.2325	9,463
		2	0.1388	0.0568	0.0366	0.4091	0.5319	0.4074	0.3465	11,294
	älter 64 Jahre	1	0.1188	0.0279	0.0093	0.2350	0.3658	0.2662	0.2178	9,463
		2	0.1196	0.0321	0.0119	0.2688	0.4529	0.3601	0.3129	11,294

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	Gesamt	1	11.8	22.8	25.2	9.8	-1.2	-3.7	-6.0	9,463
		2	1.5	-14.5	-22.4	-15.7	-1.2	1.1	2.8	11,294
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-4.0	-13.6	-9.0	-10.0	1.0	0.4	-0.1	9,463
		2	5.7	23.9	22.9	17.2	-1.4	-0.9	-0.4	11,294
Paar mit Kind(ern)		1	37.6	35.9	21.9	-1.2	1.5	2.5	3.6	9,463
		2	-25.6	-42.8	-38.6	-23.0	-7.7	-9.2	-10.1	11,294
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	19.1	48.2	59.6	24.4	0.0	5.8	4.3	9,463
		2	7.5	-22.8	-37.9	-28.2	-6.7	-5.7	-4.7	11,294
	älter 64 Jahre	1	-16.3	-5.4	-5.1	13.1	4.9	4.5	3.9	9,463
		2	41.0	27.2	22.5	-9.8	-5.7	-5.7	-5.1	11,294
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	1.7	16.0	19.1	14.0	-9.3	-17.3	-22.8	9,463
		2	3.1	-11.9	-17.0	-14.6	5.9	11.5	15.0	11,294
	älter 64 Jahre	1	-0.1	-1.1	-5.5	-1.0	-13.9	-19.0	-22.5	9,463
		2	0.6	13.9	20.5	13.2	6.6	9.5	11.3	11,294

Tabelle 34 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr

2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Nord - 2005 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1962	0.0626	0.0306	0.3193	0.4533	0.3316	0.2730	9,895
Fall B	1	0.1809	0.0652	0.0347	0.3604	0.4383	0.3112	0.2512	9,389
	2	0.1904	0.0611	0.0270	0.3211	0.4621	0.3458	0.2885	10,516
Relative	1	-7.8	4.1	13.3	12.9	-3.3	-6.2	-8.0	9,389
Veränderung	2	-3.0	-2.4	-11.7	0.6	1.9	4.3	5.7	10,516

Analyseregion Nord - 2004 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1641	0.0538	0.0254	0.3280	0.4230	0.3027	0.2458	9,943
Fall B	1	0.1924	0.0645	0.0306	0.3353	0.4120	0.2881	0.2299	9,996
	2	0.1537	0.0467	0.0219	0.3040	0.4288	0.3125	0.2568	10,333
Relative	1	17.3	19.9	20.7	2.2	-2.6	-4.8	-6.5	9,996
Veränderung	2	-6.3	-13.2	-13.5	-7.3	1.4	3.2	4.5	10,333

Analyseregion Nord - 2003 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1717	0.0536	0.0241	0.3118	0.4152	0.2942	0.2366	9,896
Fall B	1	0.2166	0.0641	0.0267	0.2958	0.4127	0.2935	0.2355	10,101
	2	0.1631	0.0533	0.0266	0.3271	0.4134	0.2918	0.2353	10,668
Relative	1	26.1	19.7	11.1	-5.1	-0.6	-0.2	-0.5	10,101
Veränderung	2	-5.1	-0.4	10.4	4.9	-0.4	-0.8	-0.6	10,668

Analyseregion Nord - 2002 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1626	0.0447	0.0187	0.2749	0.4103	0.2958	0.2410	9,897
Fall B	1	0.1847	0.0496	0.0191	0.2686	0.3999	0.2867	0.2320	9,836
	2	0.1685	0.0496	0.0225	0.2940	0.4162	0.3009	0.2462	10,920
Relative	1	13.6	10.9	2.4	-2.3	-2.5	-3.1	-3.7	9,836
Veränderung	2	3.6	10.8	20.4	6.9	1.4	1.7	2.2	10,920

Tabelle 35 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im

Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Fortsetzung Tabelle 35 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion

Analyseregion Nord - 2001 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1441	0.0461	0.0213	0.3202	0.4177	0.3021	0.2479	9,480
Fall B	1	0.1524	0.0493	0.0214	0.3236	0.4030	0.2867	0.2316	9,448
	2	0.1421	0.0447	0.0222	0.3147	0.4296	0.3150	0.2616	9,721
Relative	1	5.8	6.9	0.4	1.1	-3.5	-5.1	-6.6	9,448
Veränderung	2	-1.4	-3.1	3.8	-1.7	2.8	4.2	5.5	9,721

Analyseregion Nord - 2000 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1334	0.0389	0.0190	0.2914	0.3934	0.2784	0.2261	9,403
Fall B	1	0.1429	0.0356	0.0168	0.2490	0.3677	0.2550	0.2041	9,222
	2	0.1393	0.0461	0.0234	0.3310	0.4115	0.2941	0.2404	10,087
Relative	1	7.1	-8.5	-11.5	-14.5	-6.5	-8.4	-9.7	9,222
Veränderung	2	4.4	18.6	23.1	13.6	4.6	5.6	6.3	10,087

Analyseregion Nord - 1999 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1291	0.0414	0.0236	0.3210	0.4100	0.2910	0.2373	9,014
Fall B	1	0.1401	0.0453	0.0258	0.3236	0.4097	0.2911	0.2379	9,025
	2	0.1401	0.0450	0.0246	0.3213	0.4077	0.2887	0.2347	9,737
Relative	1	8.5	9.4	9.3	0.8	-0.1	0.0	0.3	9,025
Veränderung	2	8.5	8.6	4.0	0.1	-0.6	-0.8	-1.1	9,737

Analyseregion Nord - 1998 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1244	0.0404	0.0218	0.3248	0.3834	0.2639	0.2103	8,668
Fall B	1	0.1439	0.0477	0.0263	0.3316	0.3930	0.2678	0.2108	8,523
	2	0.1198	0.0343	0.0180	0.2866	0.3736	0.2597	0.2092	8,808
Relative	1	15.7	18.1	20.4	2.1	2.5	1.5	0.2	8,523
Veränderung	2	-3.8	-15.1	-17.4	-11.8	-2.6	-1.6	-0.5	8,808

Nord im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Nord - 1997 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Nord-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1460	0.0534	0.0312	0.3660	0.3969	0.2672	0.2098	8,501
Fall B	1	0.1571	0.0514	0.0307	0.3273	0.3923	0.2625	0.2048	8,317
	2	0.1702	0.0600	0.0342	0.3526	0.3986	0.2695	0.2125	9,114
Relative	1	7.6	-3.8	-1.6	-10.6	-1.2	-1.8	-2.4	8,317
Veränderung	2	16.6	12.3	9.5	-3.7	0.4	0.8	1.3	9,114

Fortsetzung Tabelle 35 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.II - Fall B - Analyseregion Ost

Tabelle 36 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Jahr

Analyseregion Ost - 2006 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland

Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens

		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1728	0.0513	0.0237	0.2968	0.4319	0.3148	0.2587	10,107
Ost	Gesamt	0.2034	0.0578	0.0242	0.2844	0.3843	0.2711	0.2179	10,107
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2736	0.0887	0.0380	0.3242	0.3957	0.2828	0.2269	10,107
Paar mit Kind(ern)		0.1144	0.0299	0.0121	0.2610	0.3311	0.2246	0.1776	10,107
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.2846	0.0840	0.0376	0.2953	0.4219	0.3007	0.2414	10,107
	älter 64 Jahre	0.1602	0.0297	0.0079	0.1856	0.3007	0.2079	0.1643	10,107
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1541	0.0388	0.0151	0.2520	0.4002	0.2905	0.2379	10,107
	älter 64 Jahre	0.0729	0.0115	0.0033	0.1578	0.2541	0.1786	0.1449	10,107

Fall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Ost	Gesamt	1	0.1270	0.0297	0.0117	0.2335	0.3536	0.2464	0.1967	8,700
		2	0.1790	0.0551	0.0231	0.3078	0.4061	0.2887	0.2328	9,282
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.1450	0.0395	0.0172	0.2724	0.3734	0.2647	0.2140	8,700
		2	0.2768	0.0923	0.0367	0.3335	0.4050	0.2939	0.2353	9,282
Paar mit Kind(ern)		1	0.0878	0.0228	0.0092	0.2595	0.3252	0.2155	0.1677	8,700
		2	0.0841	0.0203	0.0076	0.2412	0.3343	0.2308	0.1841	9,282
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1789	0.0423	0.0173	0.2366	0.3910	0.2796	0.2254	8,700
		2	0.2471	0.0814	0.0379	0.3294	0.4421	0.3148	0.2518	9,282
	älter 64 Jahre	1	0.1213	0.0128	0.0018	0.1055	0.2837	0.1918	0.1482	8,700
		2	0.1002	0.0197	0.0060	0.1965	0.3178	0.2234	0.1793	9,282
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1045	0.0274	0.0107	0.2626	0.3658	0.2566	0.2051	8,700
		2	0.1125	0.0276	0.0101	0.2453	0.4155	0.3044	0.2508	9,282
	älter 64 Jahre	1	0.0373	0.0069	0.0020	0.1844	0.2328	0.1592	0.1268	8,700
		2	0.0387	0.0059	0.0016	0.1522	0.2602	0.1848	0.1518	9,282

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Ost	Gesamt	1	-37.5	-48.7	-51.8	-17.9	-8.0	-9.1	-9.8	8,700
		2	-12.0	-4.8	-4.6	8.3	5.7	6.5	6.8	9,282
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-47.0	-55.5	-54.8	-16.0	-5.6	-6.4	-5.7	8,700
		2	1.2	4.1	-3.2	2.9	2.4	3.9	3.7	9,282
Paar mit Kind(ern)		1	-23.3	-23.8	-24.3	-0.6	-1.8	-4.1	-5.6	8,700
		2	-26.5	-32.1	-37.4	-7.6	1.0	2.7	3.6	9,282
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-37.1	-49.6	-54.0	-19.9	-7.3	-7.0	-6.6	8,700
		2	-13.2	-3.1	0.8	11.6	-4.8	4.7	4.3	9,282
	älter 64 Jahre	1	-24.3	-56.9	-77.1	-43.1	-5.7	-7.7	-9.8	8,700
		2	-37.5	-33.8	-23.2	5.9	5.7	7.5	9.1	9,282
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-32.2	-29.4	-29.1	4.2	-8.6	-11.7	-13.8	8,700
		2	-27.0	-28.9	-33.3	-2.6	3.8	4.8	5.4	9,282
	älter 64 Jahre	1	-48.8	-40.2	-37.9	16.9	-8.4	-10.9	-12.5	8,700
		2	-46.9	-48.8	-52.3	-3.6	2.4	3.5	4.8	9,282

2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Ost - 2005 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.2338	0.0614	0.0241	0.2627	0.3907	0.2791	0.2255	9,895
Fall B	1	0.1522	0.0327	0.0108	0.2151	0.3582	0.2522	0.2013	8,274
	2	0.1902	0.0500	0.0207	0.2631	0.4113	0.2952	0.2395	9,059
Relative	1	-34.9	-46.7	-55.4	-18.1	-8.3	-9.6	-10.7	8,274
Veränderung	2	-18.7	-18.5	-14.4	0.2	5.3	5.8	6.2	9,059

Analyseregion Ost - 2004 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.2057	0.0528	0.0218	0.2567	0.3748	0.2626	0.2107	9,943
Fall B	1	0.1247	0.0331	0.0142	0.2654	0.3512	0.2421	0.1925	8,565
	2	0.1740	0.0434	0.0180	0.2497	0.3903	0.2753	0.2213	9,252
Relative	1	-39.3	-37.3	-34.7	3.4	-6.3	-7.8	-8.6	8,565
Veränderung	2	-15.4	-17.7	-17.3	-2.8	4.1	4.8	5.0	9,252

Analyseregion Ost - 2003 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1857	0.0501	0.0217	0.2700	0.3699	0.2572	0.2058	9,896
Fall B	1	0.1280	0.0298	0.0122	0.2330	0.3424	0.2352	0.1870	8,442
	2	0.1622	0.0442	0.0204	0.2726	0.3879	0.2706	0.2166	9,311
Relative	1	-31.1	-40.5	-43.9	-13.7	-7.4	-8.6	-9.1	8,442
Veränderung	2	-12.7	-11.8	-5.9	1.0	4.9	5.2	5.2	9,311

Analyseregion Ost - 2002 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1773	0.0477	0.0206	0.2688	0.3687	0.2580	0.2075	9,897
Fall B	1	0.1102	0.0276	0.0119	0.2502	0.3456	0.2404	0.1931	8,448
	2	0.1512	0.0431	0.0194	0.2850	0.3838	0.2687	0.2158	9,323
Relative	1	-37.8	-42.1	-42.3	-6.9	-6.3	-6.8	-7.0	8,448
Veränderung	2	-14.7	-9.6	-5.9	6.0	4.1	4.1	4.0	9,323

Tabelle 37 Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf;

Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Ost - 2001 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1790	0.0455	0.0193	0.2541	0.3699	0.2605	0.2109	9,480
Fall B	1	0.1212	0.0266	0.0109	0.2196	0.3521	0.2486	0.2019	8,089
	2	0.1424	0.0396	0.0184	0.2781	0.3795	0.2655	0.2138	9,015
Relative	1	-32.3	-41.5	-43.6	-13.6	-4.8	-4.6	-4.3	8,089
Veränderung	2	-20.5	-12.9	-4.7	9.5	2.6	1.9	1.4	9,015

Analyseregion Ost - 2000 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1601	0.0387	0.0150	0.2415	0.3483	0.2440	0.1967	9,403
Fall B	1	0.1034	0.0232	0.0089	0.2242	0.3174	0.2161	0.1714	8,163
	2	0.1380	0.0321	0.0127	0.2329	0.3695	0.2623	0.2127	8,768
Relative	1	-35.4	-40.0	-40.6	-7.2	-8.9	-11.4	-12.9	8,163
Veränderung	2	-13.8	-16.9	-15.3	-3.6	6.1	7.5	8.2	8,768

Analyseregion Ost - 1999 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1519	0.0376	0.0153	0.2474	0.3477	0.2430	0.1960	9,014
Fall B	1	0.0955	0.0231	0.0102	0.2420	0.3234	0.2219	0.1780	7,895
	2	0.1343	0.0331	0.0133	0.2462	0.3660	0.2580	0.2081	8,485
Relative	1	-37.1	-38.5	-33.2	-2.2	-7.0	-8.7	-9.2	7,895
Veränderung	2	-11.6	-12.0	-12.9	-0.5	5.3	6.2	6.1	8,485

Analyseregion Ost - 1998 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1319	0.0316	0.0121	0.2398	0.3353	0.2341	0.1887	8,668
Fall B	1	0.0906	0.0173	0.0058	0.1914	0.2885	0.1943	0.1531	7,779
	2	0.1284	0.0337	0.0139	0.2622	0.3691	0.2615	0.2118	8,440
Relative	1	-31.3	-45.2	-52.2	-20.2	-14.0	-17.0	-18.9	7,779
Veränderung	2	-2.7	6.5	15.2	9.4	10.1	11.7	12.2	8,440

Fortsetzung Tabelle 37 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost

im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Ost - 1997 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Ost-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armutslücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1332	0.0328	0.0140	0.2466	0.3295	0.2261	0.1811	8,501
Fall B	1	0.0935	0.0215	0.0101	0.2305	0.3021	0.2004	0.1575	7,560
	2	0.1026	0.0297	0.0125	0.2896	0.3493	0.2439	0.1966	8,088
Relative	1	-29.8	-34.4	-27.5	-6.6	-8.3	-11.4	-13.0	7,560
Veränderung	2	-22.9	-9.5	-10.3	17.4	6.0	7.8	8.5	8,088

Fortsetzung Tabelle 37 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.II - Fall B - Analyseregion Süd

Tabelle 38 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Jahr

Analyseregion Süd - 2006 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland

Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzkala
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens

		FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1728	0.0513	0.0237	0.2968	0.4319	0.3148	0.2587	10,107
Süd	Gesamt	0.1465	0.0464	0.0227	0.3169	0.4220	0.3014	0.2449	10,107
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2165	0.0483	0.0174	0.2233	0.3850	0.2805	0.2305	10,107
Paar mit Kind(ern)		0.0999	0.0438	0.0245	0.4389	0.3889	0.2701	0.2186	10,107
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1352	0.0450	0.0219	0.3328	0.4157	0.2908	0.2320	10,107
	älter 64 Jahre	0.2283	0.0529	0.0179	0.2318	0.4292	0.3247	0.2702	10,107
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0925	0.0377	0.0236	0.4070	0.4187	0.2909	0.2337	10,107
	älter 64 Jahre	0.1463	0.0231	0.0067	0.1582	0.4136	0.3201	0.2715	10,107

Fall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland

		Mietpreisgruppe	FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Süd	Gesamt	1	0.1569	0.0512	0.0262	0.3261	0.4107	0.2897	0.2345	10,346
		2	0.1602	0.0547	0.0259	0.3417	0.4307	0.3101	0.2519	11,279
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.1610	0.0340	0.0098	0.2113	0.3688	0.2800	0.2369	10,346
		2	0.2980	0.0906	0.0374	0.3039	0.3955	0.2777	0.2201	11,279
Paar mit Kind(ern)		1	0.0805	0.0398	0.0247	0.4945	0.3744	0.2607	0.2136	10,346
		2	0.1416	0.0593	0.0311	0.4186	0.4039	0.2784	0.2206	11,279
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.2032	0.0659	0.0316	0.3242	0.4285	0.2989	0.2362	10,346
		2	0.1148	0.0373	0.0187	0.3252	0.3997	0.2818	0.2268	11,279
	älter 64 Jahre	1	0.3111	0.0713	0.0230	0.2293	0.4315	0.3320	0.2795	10,346
		2	0.1899	0.0548	0.0219	0.2884	0.4205	0.3128	0.2580	11,279
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1230	0.0509	0.0323	0.4138	0.4132	0.2798	0.2210	10,346
		2	0.0628	0.0249	0.0145	0.3962	0.4097	0.2908	0.2365	11,279
	älter 64 Jahre	1	0.1835	0.0309	0.0091	0.1686	0.3818	0.2856	0.2362	10,346
		2	0.1342	0.0300	0.0091	0.2234	0.4363	0.3446	0.2966	11,279

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B

		Mietpreisgruppe	FGT			Armutslückenverhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Süd	Gesamt	1	7.1	10.2	15.5	2.9	-2.7	-3.9	-4.2	10,346
		2	9.3	17.9	13.9	7.8	2.1	2.9	2.9	11,279
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-25.6	-29.6	-43.3	-5.4	-4.2	-0.2	2.8	10,346
		2	37.6	87.3	115.6	36.1	2.7	-1.0	-4.5	11,279
Paar mit Kind(ern)		1	-19.4	-9.2	0.7	12.7	-3.7	-3.5	-2.3	10,346
		2	41.8	35.2	26.9	-4.6	3.8	3.1	0.9	11,279
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	50.3	46.4	44.3	-2.6	3.1	2.8	1.8	10,346
		2	-15.1	-17.1	-14.5	-2.3	-3.8	-3.1	-2.2	11,279
	älter 64 Jahre	1	36.3	34.8	28.9	-1.1	0.5	2.2	3.4	10,346
		2	-16.8	3.5	22.5	24.4	-2.0	-3.7	-4.5	11,279
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	32.9	35.1	36.4	1.7	-1.3	-3.8	-5.5	10,346
		2	-32.1	-33.9	-38.7	-2.7	-2.2	0.0	1.2	11,279
	älter 64 Jahre	1	25.5	33.7	36.5	6.5	-7.7	-10.8	-13.0	10,346
		2	-8.3	29.5	35.5	41.2	5.5	7.6	9.3	11,279

2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Süd - 2005 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1449	0.0477	0.0235	0.3288	0.4317	0.3103	0.2529	9,895
Fall B	1	0.1710	0.0538	0.0264	0.3143	0.4335	0.3154	0.2601	10,367
	2	0.1869	0.0608	0.0302	0.3254	0.4280	0.3030	0.2434	11,290
Relative	1	18.0	12.8	12.3	-4.4	0.4	1.6	2.8	10,367
Veränderung	2	29.0	27.6	28.3	-1.0	-0.8	-2.4	-3.8	11,290

Analyseregion Süd - 2004 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1557	0.0488	0.0239	0.3137	0.4257	0.3036	0.2463	9,943
Fall B	1	0.1696	0.0577	0.0291	0.3402	0.4250	0.3034	0.2476	10,283
	2	0.1829	0.0558	0.0261	0.3052	0.4238	0.3010	0.2420	11,090
Relative	1	9.0	18.2	21.8	8.4	-0.2	-0.1	0.5	10,283
Veränderung	2	17.5	14.3	9.1	-2.7	-0.5	-0.9	-1.7	11,090

Analyseregion Süd - 2003 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1365	0.0444	0.0220	0.3251	0.4100	0.2896	0.2339	9,896
Fall B	1	0.1733	0.0524	0.0245	0.3023	0.3994	0.2798	0.2248	10,370
	2	0.1497	0.0491	0.0257	0.3281	0.4184	0.2969	0.2404	10,817
Relative	1	26.9	18.0	11.5	-7.0	-2.6	-3.4	-3.9	10,370
Veränderung	2	9.7	10.7	17.0	0.9	2.0	2.5	2.8	10,817

Analyseregion Süd - 2002 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1292	0.0420	0.0213	0.3247	0.4140	0.2959	0.2414	9,897
Fall B	1	0.1546	0.0494	0.0256	0.3198	0.4035	0.2822	0.2271	10,125
	2	0.1399	0.0448	0.0218	0.3206	0.4215	0.3064	0.2523	10,901
Relative	1	19.6	17.8	20.3	-1.5	-2.6	-4.6	-5.9	10,125
Veränderung	2	8.2	6.9	2.6	-1.3	1.8	3.5	4.5	10,901

Tabelle 39 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im

Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Fortsetzung Tabelle 39 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion

Analyseregion Süd - 2001 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1259	0.0426	0.0229	0.3387	0.4216	0.3021	0.2472	9,480
Fall B	1	0.1388	0.0458	0.0238	0.3299	0.4035	0.2846	0.2306	9,819
	2	0.1530	0.0534	0.0288	0.3490	0.4365	0.3161	0.2602	10,711
Relative	1	10.3	7.5	4.0	-2.6	-4.3	-5.8	-6.7	9,819
Veränderung	2	21.5	25.2	25.8	3.0	3.5	4.6	5.3	10,711

Analyseregion Süd - 2000 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1213	0.0405	0.0210	0.3335	0.3821	0.2628	0.2097	9,403
Fall B	1	0.1453	0.0489	0.0262	0.3365	0.3782	0.2565	0.2034	9,813
	2	0.1348	0.0428	0.0211	0.3179	0.3839	0.2667	0.2134	10,183
Relative	1	19.8	20.8	25.0	0.9	-1.0	-2.4	-3.0	9,813
Veränderung	2	11.1	5.9	0.5	-4.7	0.5	1.5	1.8	10,183

Analyseregion Süd - 1999 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1251	0.0425	0.0223	0.3395	0.3944	0.2740	0.2197	9,014
Fall B	1	0.1351	0.0439	0.0228	0.3246	0.3818	0.2637	0.2115	9,224
	2	0.1601	0.0511	0.0267	0.3195	0.4036	0.2808	0.2245	9,861
Relative	1	8.0	3.3	2.1	-4.4	-3.2	-3.7	-3.7	9,224
Veränderung	2	28.0	20.5	19.9	-5.9	2.3	2.5	2.2	9,861

Analyseregion Süd - 1998 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1103	0.0374	0.0202	0.3385	0.3780	0.2591	0.2061	8,668
Fall B	1	0.1264	0.0407	0.0208	0.3222	0.3732	0.2552	0.2029	8,729
	2	0.1201	0.0407	0.0226	0.3392	0.3805	0.2608	0.2071	9,420
Relative	1	14.5	9.0	2.9	-4.8	-1.3	-1.5	-1.5	8,729
Veränderung	2	8.8	9.0	11.9	0.2	0.7	0.6	0.5	9,420

Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion Süd - 1997 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in Süd-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1280	0.0391	0.0188	0.3052	0.3768	0.2586	0.2053	8,501
Fall B	1	0.1326	0.0424	0.0217	0.3198	0.3717	0.2526	0.2000	8,547
	2	0.1515	0.0455	0.0203	0.3000	0.3798	0.2626	0.2085	9,385
Relative	1	3.6	8.6	15.7	4.8	-1.3	-2.3	-2.6	8,547
Veränderung	2	18.4	16.4	8.2	-1.7	0.8	1.6	1.6	9,385

Fortsetzung Tabelle 39 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.II - Fall B - Analyseregion West

Analyseregion West - 2006 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland

Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens

		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1728	0.0513	0.0237	0.2968	0.4319	0.3148	0.2587	10,107
West	Gesamt	0.1669	0.0457	0.0199	0.2735	0.4431	0.3304	0.2753	10,107
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2788	0.0687	0.0251	0.2463	0.4162	0.3107	0.2570	10,107
Paar mit Kind(ern)		0.1339	0.0384	0.0177	0.2865	0.4216	0.3166	0.2681	10,107
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1487	0.0429	0.0185	0.2884	0.4367	0.3181	0.2613	10,107
	älter 64 Jahre	0.2118	0.0463	0.0152	0.2187	0.3999	0.3026	0.2535	10,107
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0807	0.0273	0.0165	0.3387	0.4354	0.3152	0.2587	10,107
	älter 64 Jahre	0.1042	0.0200	0.0075	0.1922	0.3976	0.3012	0.2535	10,107

Fall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
West	Gesamt	1	0.1612	0.0431	0.0197	0.2672	0.4262	0.3134	0.2594	9,636
		2	0.1822	0.0515	0.0218	0.2828	0.4551	0.3419	0.2857	11,005
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.3337	0.0719	0.0266	0.2155	0.3692	0.2634	0.2122	9,636
		2	0.3097	0.0662	0.0240	0.2138	0.4381	0.3291	0.2714	11,005
Paar mit Kind(ern)		1	0.0901	0.0292	0.0137	0.3241	0.3743	0.2748	0.2303	9,636
		2	0.1508	0.0525	0.0247	0.3479	0.4545	0.3436	0.2912	11,005
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1574	0.0452	0.0210	0.2875	0.4247	0.2996	0.2403	9,636
		2	0.1546	0.0409	0.0159	0.2646	0.4466	0.3364	0.2823	11,005
	älter 64 Jahre	1	0.1798	0.0361	0.0126	0.2009	0.3774	0.2810	0.2344	9,636
		2	0.2472	0.0656	0.0220	0.2655	0.4217	0.3214	0.2694	11,005
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.0969	0.0363	0.0242	0.3751	0.4501	0.3270	0.2697	9,636
		2	0.0599	0.0158	0.0067	0.2644	0.4046	0.2917	0.2381	11,005
	älter 64 Jahre	1	0.1014	0.0152	0.0049	0.1503	0.3908	0.2956	0.2471	9,636
		2	0.1220	0.0279	0.0118	0.2283	0.4055	0.3079	0.2614	11,005

Fall B - Relative Veränderungen Armuts- und Ungleichheitsmaße gegenüber Basisfall B

		Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
West	Gesamt	1	-3.4	-5.7	-0.9	-2.3	-3.8	-5.2	-5.8	9,636
		2	9.2	12.9	9.6	3.4	2.7	3.5	3.8	11,005
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	19.7	4.7	6.1	-12.5	-11.3	-15.2	-17.4	9,636
		2	11.1	-3.6	-4.3	-13.2	5.3	5.9	5.6	11,005
Paar mit Kind(ern)		1	-32.8	-23.9	-22.4	13.1	-11.2	-13.2	-14.1	9,636
		2	12.6	36.7	39.5	21.4	7.8	8.5	8.6	11,005
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	5.8	5.5	13.6	-0.3	-2.7	-5.8	-8.0	9,636
		2	3.9	-4.6	-14.4	-8.3	2.3	5.7	8.0	11,005
	älter 64 Jahre	1	-15.1	-22.0	-16.9	-8.1	-5.6	-7.1	-7.5	9,636
		2	16.7	41.7	44.9	21.4	5.4	6.2	6.3	11,005
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	20.0	32.9	46.9	10.8	3.4	3.7	4.2	9,636
		2	-25.8	-42.1	-59.3	-21.9	-7.1	-7.5	-8.0	11,005
	älter 64 Jahre	1	-2.7	-23.9	-34.4	-21.8	-1.7	-1.9	-2.6	9,636
		2	17.0	39.0	58.6	18.8	2.0	2.2	3.1	11,005

Tabelle 40 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Jahr

2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Tabelle 41 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im

Analyseregion West - 2005 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1747	0.0503	0.0235	0.2879	0.4530	0.3373	0.2814	9,895
Fall B	1	0.1542	0.0462	0.0229	0.2998	0.4328	0.3166	0.2617	9,413
	2	0.1975	0.0612	0.0273	0.3098	0.4688	0.3529	0.2959	10,928
Relative	1	-11.7	-8.1	-2.5	4.1	-4.4	-6.1	-7.0	9,413
Veränderung	2	13.0	21.7	16.0	7.6	3.5	4.6	5.2	10,928

Analyseregion West - 2004 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1729	0.0483	0.0232	0.2792	0.4272	0.3094	0.2530	9,943
Fall B	1	0.1455	0.0444	0.0216	0.3052	0.4068	0.2900	0.2353	9,396
	2	0.1883	0.0542	0.0257	0.2880	0.4417	0.3218	0.2635	10,731
Relative	1	-15.8	-8.0	-6.9	9.3	-4.8	-6.2	-7.0	9,396
Veränderung	2	8.9	12.4	11.1	3.1	3.4	4.0	4.1	10,731

Analyseregion West - 2003 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1637	0.0447	0.0211	0.2731	0.4218	0.3066	0.2523	9,896
Fall B	1	0.1522	0.0406	0.0183	0.2670	0.3962	0.2827	0.2302	9,490
	2	0.1860	0.0527	0.0255	0.2832	0.4432	0.3252	0.2686	10,644
Relative	1	-7.1	-9.1	-13.0	-2.2	-6.1	-7.8	-8.7	9,490
Veränderung	2	13.6	17.8	20.9	3.7	5.1	6.1	6.5	10,644

Analyseregion West - 2002 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1599	0.0474	0.0224	0.2968	0.4198	0.3026	0.2471	9,897
Fall B	1	0.1576	0.0442	0.0201	0.2805	0.4075	0.2926	0.2386	9,366
	2	0.1665	0.0512	0.0251	0.3077	0.4273	0.3075	0.2504	10,616
Relative	1	-1.4	-6.8	-10.1	-5.5	-2.9	-3.3	-3.4	9,366
Veränderung	2	4.1	8.0	12.0	3.7	1.8	1.6	1.3	10,616

Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion West - 2001 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1611	0.0478	0.0234	0.2968	0.4223	0.3044	0.2492	9,480
Fall B	1	0.1491	0.0429	0.0205	0.2875	0.4022	0.2871	0.2344	9,115
	2	0.1785	0.0563	0.0280	0.3154	0.4385	0.3169	0.2591	10,140
Relative	1	-7.4	-10.3	-12.2	-3.1	-4.8	-5.7	-5.9	9,115
Veränderung	2	10.8	17.7	19.7	6.3	3.8	4.1	3.9	10,140

Analyseregion West - 2000 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1316	0.0431	0.0222	0.3279	0.3970	0.2787	0.2250	9,403
Fall B	1	0.1334	0.0387	0.0177	0.2901	0.3750	0.2610	0.2091	9,154
	2	0.1459	0.0500	0.0282	0.3428	0.4149	0.2923	0.2365	9,971
Relative	1	1.4	-10.3	-20.1	-11.5	-5.5	-6.4	-7.0	9,154
Veränderung	2	10.9	15.9	26.9	4.6	4.5	4.9	5.1	9,971

Analyseregion West - 1999 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1363	0.0439	0.0234	0.3223	0.4041	0.2851	0.2314	9,014
Fall B	1	0.1308	0.0406	0.0208	0.3104	0.3863	0.2699	0.2180	8,785
	2	0.1452	0.0493	0.0270	0.3394	0.4188	0.2968	0.2409	9,454
Relative	1	-4.0	-7.6	-11.2	-3.7	-4.4	-5.3	-5.8	8,785
Veränderung	2	6.5	12.2	15.6	5.3	3.6	4.1	4.1	9,454

Analyseregion West - 1998 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten

Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1111	0.0334	0.0168	0.3007	0.3911	0.2793	0.2281	8,668
Fall B	1	0.1012	0.0322	0.0167	0.3181	0.3764	0.2663	0.2170	8,433
	2	0.1328	0.0391	0.0188	0.2947	0.4009	0.2873	0.2344	9,324
Relative	1	-8.9	-3.7	-0.9	5.8	-3.7	-4.6	-4.9	8,433
Veränderung	2	19.5	17.1	11.8	-2.0	2.5	2.9	2.7	9,324

Fortsetzung Tabelle 41 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion

West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Analyseregion West - 1997 - Berücksichtigung regional divergierender Lebenshaltungskosten									
Basisfall B - Armut und Ungleichheit in West-Deutschland									
Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1194	0.0363	0.0195	0.3037	0.3952	0.2808	0.2289	8,501
Fall B	1	0.1294	0.0402	0.0222	0.3106	0.3866	0.2688	0.2161	8,432
	2	0.1207	0.0351	0.0180	0.2905	0.4010	0.2898	0.2387	8,869
Relative	1	8.4	10.8	13.5	2.3	-2.2	-4.3	-5.6	8,432
Veränderung	2	1.1	-3.3	-8.1	-4.4	1.5	3.2	4.3	8,869

Fortsetzung Tabelle 41 Fall B: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.III - Fall C - Gesamtwirkung Armutsquote

Gesamtwirkung Fall C - Armutsquote					
Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1738	0.2143	0.1992	0.1480	0.1726
Fall C	0.1527	0.1747	0.1365	0.1574	0.1440
Relative Änderung	-12.18	-18.45	-31.49	6.30	-16.56

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1835	0.2128	0.2300	0.1544	0.1840
Fall C	0.1623	0.1785	0.1460	0.1735	0.1510
Relative Änderung	-11.58	-16.14	-36.54	12.36	-17.94

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1714	0.1687	0.2068	0.1575	0.1746
Fall C	0.1540	0.1588	0.1194	0.1728	0.1459
Relative Änderung	-10.18	-5.87	-42.27	9.70	-16.42

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1649	0.1845	0.1917	0.1400	0.1699
Fall C	0.1469	0.1767	0.1013	0.1529	0.1419
Relative Änderung	-10.92	-4.20	-47.16	9.22	-16.44

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1597	0.1732	0.1879	0.1333	0.1678
Fall C	0.1461	0.1581	0.1166	0.1555	0.1418
Relative Änderung	-8.49	-8.71	-37.96	16.61	-15.50

Tabelle 42 Fall C: Entwicklung der aggregierten Armutsquote für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Gesamtwirkung Fall C - Armutsquote					
Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1539	0.1567	0.1851	0.1300	0.1630
Fall C	0.1351	0.1257	0.1023	0.1505	0.1355
Relative Änderung	-12.20	-19.79	-44.76	15.72	-16.84

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1346	0.1383	0.1558	0.1248	0.1351
Fall C	0.1256	0.1126	0.0933	0.1398	0.1281
Relative Änderung	-6.65	-18.60	-40.11	11.97	-5.18

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1367	0.1375	0.1555	0.1272	0.1389
Fall C	0.1292	0.1179	0.0880	0.1480	0.1297
Relative Änderung	-5.52	-14.30	-43.40	16.40	-6.63

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1209	0.1356	0.1481	0.1128	0.1140
Fall C	0.1126	0.1213	0.0784	0.1232	0.1102
Relative Änderung	-6.91	-10.61	-47.05	9.28	-3.40

Gesamtwirkung Fall C					
Aggregierte Armutsquote über Analyse-Regionen und auf Bundesebene					
Modifizierte OECD-Äquivalenzskala - Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens					
	BRD	Nord	Ost	Süd	West
Basisfall	0.1338	0.1554	0.1542	0.1286	0.1239
Fall C	0.1255	0.1353	0.1013	0.1417	0.1158
Relative Änderung	-6.15	-12.95	-34.33	10.23	-6.52

Fortsetzung Tabelle 42 Fall C: Entwicklung der aggregierten Armutsquote für Analyseregionen im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.III - Fall C - Analyseregion Nord

Analyseregion Nord - 2006 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
		0.0053	0.0025	0.0018		0.0043	0.0038	0.0036	
Nord	Gesamt	0.2143	0.0720	0.0372	0.3360	0.4634	0.3370	0.2759	10,257
		0.0171	0.0109	0.0084		0.0141	0.0112	0.0102	
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.3755	0.0875	0.0355	0.2331	0.4006	0.2895	0.2355	10,257
		0.0491	0.0150	0.0094		0.0201	0.0154	0.0138	
Paar mit Kind(ern)		0.1418	0.0499	0.0224	0.3521	0.4023	0.2859	0.2312	10,257
		0.0317	0.0124	0.0063		0.0187	0.0146	0.0121	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.2795	0.1043	0.0596	0.3731	0.4785	0.3389	0.2702	10,257
	älter 64 Jahre	0.0443	0.0340	0.0270		0.0347	0.0279	0.0233	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1987	0.0479	0.0165	0.2408	0.3879	0.2857	0.2335	10,257
	älter 64 Jahre	0.0515	0.0129	0.0047		0.0183	0.0162	0.0149	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1406	0.0496	0.0496	0.5077	0.5053	0.3664	0.3016	10,257
	älter 64 Jahre	0.0460	0.0352	0.0283		0.0423	0.0351	0.0320	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1239	0.0332	0.0120	0.2678	0.4207	0.3219	0.2730	10,257
	älter 64 Jahre	0.0271	0.0097	0.0040		0.0226	0.0225	0.0227	

Tabelle 43 Fall C Teil 1/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung										
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armutslücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
				$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	Gesamt	1	0.1850	0.0558	0.0262	0.3018	0.4142	0.2937	0.2350	10,531
			0.0261	0.0155	0.0100		0.0186	0.0128	0.0097	
		2	0.1629	0.0464	0.0209	0.2849	0.4333	0.3207	0.2667	12,109
			0.0167	0.0073	0.0052		0.0160	0.0152	0.0153	
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.2132	0.0345	0.0129	0.1616	0.3418	0.2445	0.1983	10,531
			0.0606	0.0138	0.0061		0.0229	0.0169	0.0149	
		2	0.1749	0.0455	0.0155	0.2602	0.3445	0.2504	0.2044	12,109
			0.0474	0.0134	0.0050		0.0234	0.0192	0.0176	
Paar mit Kind(ern)		1	0.1608	0.0347	0.0116	0.2159	0.3833	0.2718	0.2207	10,531
			0.0425	0.0110	0.0053		0.0244	0.0204	0.0176	
		2	0.0386	0.0084	0.0026	0.2185	0.3167	0.2263	0.1824	12,109
			0.0140	0.0035	0.0012		0.0000	0.0156	0.0132	0.0121
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.2611	0.1056	0.0548	0.4042	0.4225	0.3102	0.2416	10,531
			0.0743	0.0500	0.0329		0.0459	0.0382	0.0309	
		2	0.2834	0.0844	0.0379	0.2979	0.4511	0.3275	0.2666	12,109
			0.0443	0.0182	0.0112		0.0257	0.0252	0.0247	
	älter 64 Jahre	1	0.1267	0.0307	0.0102	0.2425	0.3599	0.2583	0.2086	10,531
			0.0353	0.0103	0.0041		0.0232	0.0200	0.0186	
		2	0.4053	0.0810	0.0272	0.1999	0.3944	0.2991	0.2490	12,109
			0.0869	0.0305	0.0115		0.0298	0.0259	0.0233	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1396	0.0693	0.0412	0.4961	0.4420	0.2957	0.2277	10,531
			0.0745	0.0473	0.0305		0.0605	0.0428	0.0328	
		2	0.1341	0.0539	0.0340	0.4016	0.5181	0.3972	0.3396	12,109
			0.0386	0.0247	0.0211		0.0426	0.0429	0.0438	
	älter 64 Jahre	1	0.1109	0.0240	0.0074	0.2163	0.3424	0.2497	0.2053	10,531
			0.0344	0.0094	0.0034		0.0195	0.0145	0.0121	
		2	0.1253	0.0352	0.0131	0.2811	0.4365	0.3410	0.2934	12,109
			0.0413	0.0162	0.0068		0.0364	0.0371	0.0377	

Tabelle 43 Fall C Teil 2/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Relative Veränderung gegenüber Basisfall										
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
							Bonferroni	Gini	C3	
Nord	Gesamt	1	-13.6	-22.4	-29.6	-10.2	-10.6	-12.9	-14.8	10,531
			0.0309	0.0187	0.0129		0.0235	0.0172	0.0143	
		2	-24.0	-35.5	-43.9	-15.2	-6.5	-4.8	-3.3	12,109
			0.0243	0.0130	0.0097		0.0218	0.0193	0.0187	
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-43.2	-60.6	-63.7	-30.7	-14.7	-15.6	-15.8	10,531
			0.0775	0.0206	0.0114		0.0302	0.0225	0.0200	x
		2	-53.4	-48.0	-56.3	11.6	-14.0	-13.5	-13.2	12,109
			0.0697	0.0200	0.0107		0.0307	0.0244	0.0222	
Paar mit Kind(ern)		1	13.4	-30.4	-48.2	-38.7	-4.7	-4.9	-4.5	10,531
			0.0539	0.0165	0.0080		0.0305	0.0251	0.0215	
		2	-72.7	-83.1	-88.5	-37.9	-21.3	-20.9	-21.1	12,109
			0.0349	0.0128	0.0063		0.0240	0.0196	0.0172	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-6.6	1.2	-8.1	8.3	-11.7	-8.4	-10.6	10,531
			0.0843	0.0589	0.0415		0.0572	0.0471	0.0387	
		2	1.4	-19.0	-36.4	-20.1	-5.7	-3.3	-1.3	12,109
			0.0636	0.0385	0.0292		0.0428	0.0374	0.0339	
	älter 64 Jahre	1	-36.3	-35.8	-38.5	0.7	-7.2	-9.6	-10.7	10,531
			0.0592	0.0160	0.0061		0.0300	0.0262	0.0242	
		2	103.9	69.3	64.6	-17.0	1.7	4.7	6.6	12,109
			0.1006	0.0332	0.0125		0.0353	0.0309	0.0279	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-0.7	39.6	-17.0	-2.3	-12.5	-19.3	-24.5	10,531
			0.0851	0.0572	0.0400		0.0731	0.0544	0.0448	
		2	-4.6	8.6	-31.4	-20.9	2.5	8.4	12.6	12,109
			0.0566	0.0409	0.0339		0.0591	0.0544	0.0534	
	älter 64 Jahre	1	-10.5	-27.7	-38.8	-19.2	-18.6	-22.4	-24.8	10,531
			0.0442	0.0135	0.0053		0.0305	0.0277	0.0267	
		2	1.2	6.2	9.1	5.0	3.8	5.9	7.5	12,109
			0.0485	0.0186	0.0078		0.0433	0.0440	0.0445	

Tabelle 43 Fall C Teil 3/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Nord - 2005 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.2128	0.0700	0.0349	0.3287	0.4519	0.3268	0.2664	10,080
		0.0138	0.0076	0.0056		0.0098	0.0075	0.0065	
Fall C	1	0.1763	0.0486	0.0234	0.2758	0.4033	0.2853	0.2301	10,597
		0.0196	0.0107	0.0071		0.0140	0.0100	0.0081	
	2	0.1810	0.0490	0.0191	0.2706	0.4212	0.3091	0.2540	11,580
		0.0186	0.0062	0.0032		0.0105	0.0093	0.0087	
Relative Veränderung	1	-17.2	-30.5	-33.0	-16.1	-10.8	-12.7	-13.7	10,597
		0.0237	0.0128	0.0088		0.0171	0.0123	0.0101	
	2	-14.9	-30.0	-45.4	-17.7	-6.8	-5.4	-4.7	11,580
		0.0231	0.0099	0.0065		0.0145	0.0119	0.0108	

Analyseregion Nord - 2004 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1687	0.0580	0.0276	0.3435	0.4256	0.3040	0.2464	10,045
		0.0129	0.0067	0.0046		0.0099	0.0083	0.0078	
Fall C	1	0.1602	0.0447	0.0201	0.2788	0.3773	0.2610	0.2077	10,893
		0.0188	0.0089	0.0057		0.0139	0.0095	0.0075	
	2	0.1571	0.0385	0.0144	0.2451	0.3969	0.2896	0.2379	11,570
		0.0165	0.0047	0.0023		0.0109	0.0109	0.0110	
Relative Veränderung	1	-5.1	-22.9	-27.3	-18.8	-11.4	-14.1	-15.7	10,893
		0.0225	0.0111	0.0074		0.0172	0.0126	0.0107	
	2	-6.9	-33.5	-48.0	-28.6	-6.7	-4.7	-3.4	11,570
		0.0209	0.0082	0.0052		0.0149	0.0137	0.0135	

Tabelle 44 Fall C Teil 1/4: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Nord - 2003 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1845	0.0571	0.0253	0.3095	0.4153	0.2939	0.2358	10,034
		0.0121	0.0048	0.0026		0.0073	0.0065	0.0059	
Fall C	1	0.1866	0.0446	0.0148	0.2392	0.3738	0.2663	0.2139	11,272
		0.0168	0.0048	0.0019		0.0085	0.0080	0.0074	
	2	0.1647	0.0442	0.0177	0.2685	0.3823	0.2690	0.2157	11,804
		0.0155	0.0053	0.0026		0.0092	0.0080	0.0073	
Relative Veränderung	1	1.1	-21.8	-41.3	-22.7	-10.0	-9.4	-9.3	11,272
		0.0219	0.0072	0.0034		0.0114	0.0103	0.0094	
	2	-10.7	-22.6	-30.2	-13.2	-8.0	-8.5	-8.5	11,804
		0.0200	0.0074	0.0039		0.0117	0.0102	0.0092	

Analyseregion Nord - 2002 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1732	0.0464	0.0185	0.2682	0.4094	0.2960	0.2412	10,032
		0.0108	0.0036	0.0018		0.0078	0.0077	0.0075	
Fall C	1	0.1620	0.0359	0.0127	0.2215	0.3687	0.2622	0.2115	10,978
		0.0157	0.0046	0.0019		0.0090	0.0081	0.0075	
	2	0.1533	0.0325	0.0101	0.2121	0.3822	0.2792	0.2288	11,454
		0.0146	0.0038	0.0016		0.0115	0.0117	0.0116	
Relative Veränderung	1	-6.4	-22.7	-31.1	-17.4	-10.0	-11.4	-12.3	10,978
		0.0188	0.0058	0.0026		0.0120	0.0113	0.0108	
	2	-11.5	-30.0	-45.5	-20.9	-6.6	-5.7	-5.1	11,454
		0.0182	0.0053	0.0024		0.0139	0.0141	0.0139	

Tabelle 44 Fall C Teil 2/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Nord - 2001 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1567	0.0223	0.0122	0.3140	0.3710	0.2575	0.2062	8,727
		0.0101	0.0038	0.0021		0.0069	0.0063	0.0060	
Fall C	1	0.1396	0.0376	0.0138	0.2691	0.3716	0.2630	0.2119	10,346
		0.0139	0.0048	0.0020		0.0088	0.0077	0.0070	
	2	0.1088	0.0267	0.0119	0.2456	0.3921	0.2889	0.2408	10,309
		0.0121	0.0040	0.0025		0.0105	0.0092	0.0088	
Relative Veränderung	1	-10.9	68.5	13.7	-14.3	0.2	2.2	2.7	10,346
		0.0179	0.0064	0.0030		0.0112	0.0099	0.0092	
	2	-30.6	19.9	-1.9	-21.8	5.7	12.2	16.8	10,309
		0.0156	0.0056	0.0033		0.0127	0.0112	0.0107	

Analyseregion Nord - 2000 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1383	0.0386	0.0180	0.2792	0.3892	0.2759	0.2241	9,519
		0.0082	0.0035	0.0026		0.0083	0.0072	0.0070	
Fall C	1	0.1019	0.0258	0.0107	0.2532	0.3346	0.2300	0.1832	10,136
		0.0106	0.0036	0.0022		0.0083	0.0062	0.0056	
	2	0.1246	0.0339	0.0162	0.2722	0.3793	0.2703	0.2217	10,978
		0.0126	0.0057	0.0043		0.0132	0.0115	0.0111	
Relative Veränderung	1	-26.3	-33.2	-40.5	-9.3	-14.0	-16.6	-18.2	10,136
		0.0130	0.0051	0.0035		0.0115	0.0093	0.0088	
	2	-9.9	-12.2	-9.9	-2.5	-2.5	-2.0	-1.1	10,978
		0.0150	0.0070	0.0053		0.0156	0.0135	0.0131	

Tabelle 44 Fall C Teil 3/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Nord - 1999 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1375	0.0454	0.0260	0.3305	0.4162	0.2964	0.2423	9,124
		0.0085	0.0045	0.0035		0.0092	0.0080	0.0076	
Fall C	1	0.1055	0.0364	0.0201	0.3450	0.3773	0.2648	0.2158	9,746
		0.0109	0.0051	0.0035		0.0115	0.0105	0.0103	
	2	0.1297	0.0357	0.0155	0.2756	0.3855	0.2768	0.2267	10,623
		0.0129	0.0050	0.0028		0.0111	0.0100	0.0096	
Relative Veränderung	1	-23.3	-19.9	-22.9	4.4	-9.4	-10.6	-10.9	9,746
		0.0141	0.0069	0.0050		0.0147	0.0132	0.0129	
	2	-5.7	-21.4	-40.6	-16.6	-7.4	-6.6	-6.4	10,623
		0.0149	0.0067	0.0045		0.0144	0.0128	0.0123	

Analyseregion Nord - 1998 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1356	0.0444	0.0247	0.3270	0.3928	0.2710	0.2163	8,727
		0.0113	0.0054	0.0041		0.0096	0.0072	0.0062	
Fall C	1	0.1346	0.0374	0.0177	0.2779	0.3642	0.2480	0.1954	9,350
		0.0158	0.0057	0.0040		0.0110	0.0075	0.0062	
	2	0.1089	0.0351	0.0164	0.3225	0.3584	0.2482	0.1993	10,098
		0.0153	0.0068	0.0040		0.0135	0.0104	0.0091	
Relative Veränderung	1	-0.7	-15.6	-28.4	-15.0	-7.3	-8.5	-9.7	9,350
		0.0201	0.0080	0.0056		0.0140	0.0100	0.0085	
	2	-19.7	-20.8	-33.7	-1.4	-8.8	-8.4	-7.9	10,098
		0.0188	0.0086	0.0056		0.0161	0.0124	0.0109	

Tabelle 44 Fall C Teil 4/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Nord - 1997 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Nord-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1554	0.0604	0.0356	0.3886	0.4071	0.2739	0.2146	8,565
		0.0130	0.0076	0.0057		0.0107	0.0076	0.0061	
Fall C	1	0.1233	0.0390	0.0211	0.3160	0.3595	0.2392	0.1866	8,990
		0.0158	0.0072	0.0052		0.0129	0.0082	0.0064	
	2	0.1467	0.0574	0.0299	0.3914	0.3824	0.2559	0.2003	10,129
		0.0187	0.0101	0.0064		0.0149	0.0107	0.0084	
Relative Veränderung	1	-20.7	-35.5	-40.8	-18.7	-11.7	-12.7	-13.1	8,990
		0.0201	0.0106	0.0078		0.0176	0.0116	0.0091	
	2	-5.7	-5.0	-16.0	0.7	-6.1	-6.6	-6.7	10,129
		0.0234	0.0128	0.0087		0.0187	0.0132	0.0105	

Tabelle 44 Fall C Teil 5/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Nord im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Anhang E.III - Fall C - Analyseregion Ost

Analyseregion Ost - 2006 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armutsgrenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
		0.0053	0.0025	0.0018		0.0043	0.0038	0.0036	
Ost	Gesamt	0.1992	0.0542	0.0208	0.2723	0.3664	0.2572	0.2055	10,257
		0.0127	0.0045	0.0021		0.0068	0.0058	0.0052	
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2356	0.0662	0.0242	0.2808	0.3819	0.2752	0.2223	10,257
		0.0351	0.0108	0.0047		0.0163	0.0157	0.0150	
Paar mit Kind(ern)		0.0776	0.0290	0.0132	0.3743	0.3176	0.2056	0.1577	10,257
		0.0264	0.0128	0.0065		0.0250	0.0167	0.0129	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.2970	0.0831	0.0329	0.2798	0.3822	0.2690	0.2138	10,257
	älter 64 Jahre	0.0305	0.0108	0.0052		0.0122	0.0102	0.0085	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1423	0.0427	0.0175	0.2999	0.3950	0.2823	0.2295	10,257
	älter 64 Jahre	0.0179	0.0070	0.0039		0.0163	0.0161	0.0160	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1053	0.0158	0.0039	0.1501	0.2403	0.1662	0.1332	10,257
	älter 64 Jahre	0.0198	0.0039	0.0014		0.0104	0.0077	0.0068	

Tabelle 45 Fall C Teil 1/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung										
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze	
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3		
Ost	Gesamt	1	0.1247	0.0232	0.0076	0.1859	0.3336	0.2328	0.1853	9,751
			0.0156	0.0034	0.0014		0.0081	0.0066	0.0058	
		2	0.1515	0.0309	0.0097	0.2041	0.3555	0.2516	0.2018	10,158
			0.0179	0.0046	0.0018		0.0097	0.0087	0.0082	
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.0863	0.0141	0.0049	0.1636	0.3440	0.2475	0.2002	9,751
			0.0282	0.0048	0.0022		0.0232	0.0223	0.0216	
		2	0.1478	0.0310	0.0077	0.2094	0.3376	0.2375	0.1893	10,158
			0.0382	0.0091	0.0026		0.0186	0.0162	0.0137	
Paar mit Kind(ern)		1	0.0298	0.0067	0.0018	0.2244	0.2622	0.1688	0.1296	9,751
			0.0147	0.0037	0.0010		0.0189	0.0147	0.0130	
		2	0.0935	0.0116	0.0017	0.1236	0.3027	0.1983	0.1484	10,158
			0.0635	0.0077	0.0010		0.0333	0.0248	0.0191	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.2282	0.0465	0.0160	0.2037	0.3455	0.2414	0.1921	9,751
			0.0385	0.0103	0.0045		0.0165	0.0129	0.0107	
	2	0.2312	0.0612	0.0234	0.2649	0.3828	0.2701	0.2138	10,158	
			0.0445	0.0149	0.0062		0.0178	0.0151	0.0127	
	älter 64 Jahre	1	0.2025	0.0234	0.0041	0.1156	0.2701	0.1826	0.1406	9,751
			0.0829	0.0152	0.0030		0.0326	0.0207	0.0169	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1020	0.0262	0.0104	0.2569	0.3552	0.2457	0.1954	9,751
			0.0200	0.0076	0.0047		0.0179	0.0135	0.0120	
	2	0.1513	0.0304	0.0093	0.2013	0.4024	0.2946	0.2433	10,158	
			0.0284	0.0078	0.0033		0.0281	0.0294	0.0296	
	älter 64 Jahre	1	0.0508	0.0071	0.0019	0.1400	0.2300	0.1621	0.1318	9,751
			0.0218	0.0036	0.0015		0.0159	0.0112	0.0098	
	2	0.0428	0.0027	0.0004	0.0636	0.2139	0.1429	0.1137	10,158	
		0.0194	0.0022	0.0004		0.0145	0.0104	0.0090		

Tabelle 45 Fall C Teil 2/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Relative Veränderung gegenüber Basisfall										
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze	
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3		
Ost	Gesamt	1	-37.4	-57.3	-63.4	-31.7	-8.9	-9.5	-9.8	9,751
			0.0201	0.0057	0.0026		0.0103	0.0086	0.0078	
		2	-24.0	-43.0	-53.2	-25.0	-3.0	-2.2	-1.8	10,158
		0.0214	0.0063	0.0028		0.0116	0.0104	0.0097		
Alleinstehend mit Kind(ern)	Gesamt	1	-63.4	-78.7	-79.9	-41.7	-9.9	-10.1	-10.0	9,751
			0.0463	0.0117	0.0050		0.0284	0.0273	0.0264	
		2	-37.3	-53.2	-68.2	-25.4	-11.6	-13.7	-14.8	10,158
		0.0514	0.0139	0.0052		0.0247	0.0226	0.0204		
Paar mit Kind(ern)	Gesamt	1	-61.6	-77.0	-86.1	-40.0	-17.5	-17.9	-17.8	9,751
			0.0314	0.0138	0.0068		0.0311	0.0221	0.0181	
		2	20.5	-60.2	-87.3	-67.0	-4.7	-3.6	-5.9	10,158
		0.0690	0.0154	0.0068		0.0414	0.0298	0.0229		
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-23.2	-44.1	-51.5	-27.2	-9.6	-10.3	-10.2	9,751
			0.0502	0.0149	0.0068		0.0205	0.0165	0.0138	
	2	-22.2	-26.3	-29.0	-5.3	0.2	0.4	0.0	10,158	
		0.0540	0.0185	0.0082		0.0216	0.0183	0.0155		
	älter 64 Jahre	1	-15.1	-42.2	-57.5	-31.9	-3.4	-6.3	-7.6	9,751
			0.1018	0.0213	0.0051		0.0376	0.0255	0.0210	
2	-53.3	-68.6	-66.4	-32.8	-2.7	-2.8	-0.7	10,158		
		0.0695	0.0158	0.0048		0.0269	0.0200	0.0166		
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	-28.4	-38.6	-40.4	-14.3	-10.1	-13.0	-14.8	9,751
			0.0266	0.0103	0.0061		0.0252	0.0219	0.0209	
	2	6.3	-28.7	-47.1	-32.9	1.9	4.3	6.0	10,158	
		0.0336	0.0105	0.0052		0.0332	0.0342	0.0343		
	älter 64 Jahre	1	-51.7	-55.0	-51.7	-6.7	-4.3	-2.5	-1.0	9,751
			0.0299	0.0054	0.0021		0.0191	0.0137	0.0120	
2	-59.3	-82.8	-89.7	-57.6	-11.0	-14.0	-14.6	10,158		
		0.0283	0.0047	0.0016		0.0179	0.0130	0.0113		

Tabelle 45 Fall C Teil 3/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Ost - 2005 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.2300	0.0610	0.0239	0.2652	0.3731	0.2620	0.2091	10,080
		0.0137	0.0044	0.0023		0.0061	0.0053	0.0048	
Fall C	1	0.1323	0.0225	0.0070	0.1700	0.3311	0.2323	0.1852	9,184
		0.0145	0.0028	0.0012		0.0066	0.0053	0.0046	
	2	0.1625	0.0382	0.0137	0.2350	0.3617	0.2526	0.2013	10,228
		0.0181	0.0057	0.0027		0.0104	0.0090	0.0082	
Relative Veränderung	1	-42.5	-63.1	-70.8	-35.9	-11.3	-11.3	-11.4	9,184
		0.0195	0.0051	0.0026		0.0090	0.0075	0.0068	
	2	-29.3	-37.4	-42.6	-11.4	-3.1	-3.6	-3.8	10,228
		0.0220	0.0070	0.0035		0.0122	0.0105	0.0096	

Analyseregion Ost - 2004 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.2068	0.0548	0.0225	0.2649	0.3654	0.2542	0.2029	10,045
		0.0121	0.0046	0.0026		0.0070	0.0058	0.0053	
Fall C	1	0.1152	0.0303	0.0117	0.2635	0.3315	0.2250	0.1773	9,117
		0.0150	0.0046	0.0022		0.0087	0.0065	0.0054	
	2	0.1246	0.0256	0.0076	0.2058	0.3443	0.2445	0.1968	9,950
		0.0141	0.0037	0.0014		0.0089	0.0081	0.0076	
Relative Veränderung	1	-44.3	-44.6	-48.0	-0.5	-9.3	-11.5	-12.6	9,117
		0.0191	0.0064	0.0032		0.0115	0.0089	0.0076	
	2	-39.8	-53.2	-66.4	-22.3	-5.8	-3.8	-3.0	9,950
		0.0185	0.0058	0.0028		0.0114	0.0099	0.0092	

Tabelle 46 Fall C Teil 1/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Ost - 2003 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1917	0.0478	0.0200	0.2495	0.3496	0.2404	0.1908	10,034
		0.0110	0.0041	0.0025		0.0070	0.0048	0.0039	
Fall C	1	0.1111	0.0279	0.0115	0.2512	0.3286	0.2221	0.1745	9,137
		0.0137	0.0049	0.0028		0.0094	0.0060	0.0047	
	2	0.0895	0.0206	0.0074	0.2304	0.3267	0.2284	0.1828	9,727
		0.0119	0.0037	0.0017		0.0086	0.0061	0.0052	
Relative Veränderung	1	-42.1	-41.7	-42.8	0.7	-6.0	-7.6	-8.5	9,137
		0.0175	0.0065	0.0038		0.0115	0.0076	0.0060	
	2	-53.3	-56.9	-63.0	-7.6	-6.6	-5.0	-4.2	9,727
		0.0160	0.0055	0.0031		0.0111	0.0077	0.0065	

Analyseregion Ost - 2002 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1879	0.0514	0.0240	0.2734	0.3618	0.2479	0.1970	10,032
		0.0105	0.0047	0.0033		0.0076	0.0051	0.0043	
Fall C	1	0.1135	0.0276	0.0107	0.2436	0.3385	0.2336	0.1857	9,177
		0.0127	0.0043	0.0024		0.0089	0.0060	0.0049	
	2	0.1204	0.0286	0.0127	0.2378	0.3418	0.2353	0.1877	9,813
		0.0122	0.0046	0.0028		0.0096	0.0070	0.0061	
Relative Veränderung	1	-39.6	-46.2	-55.2	-10.9	-6.4	-5.8	-5.7	9,177
		0.0162	0.0065	0.0042		0.0120	0.0081	0.0066	
	2	-35.9	-44.3	-46.8	-13.0	-5.5	-5.1	-4.7	9,813
		0.0171	0.0069	0.0045		0.0123	0.0087	0.0075	

Tabelle 46 Fall C Teil 2/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Ost - 2001 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1851	0.0442	0.0177	0.2387	0.3551	0.2489	0.2011	9,611
		0.0108	0.0039	0.0030		0.0091	0.0077	0.0076	
Fall C	1	0.0969	0.0239	0.0116	0.2470	0.3473	0.2451	0.2002	8,737
		0.0116	0.0052	0.0045		0.0148	0.0126	0.0125	
	2	0.1089	0.0204	0.0067	0.1876	0.3222	0.2240	0.1785	9,506
		0.0122	0.0028	0.0012		0.0070	0.0055	0.0048	
Relative Veränderung	1	-47.7	-45.9	-34.4	3.4	-2.2	-1.5	-0.4	8,737
		0.0155	0.0066	0.0056		0.0174	0.0148	0.0147	
	2	-41.2	-53.8	-62.3	-21.4	-9.3	-10.0	-11.2	9,506
		0.0158	0.0047	0.0033		0.0113	0.0093	0.0088	

Analyseregion Ost - 2000 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1558	0.0355	0.0126	0.2276	0.3174	0.2171	0.1720	9,519
		0.0085	0.0025	0.0012		0.0048	0.0037	0.0032	
Fall C	1	0.0986	0.0193	0.0063	0.1958	0.3037	0.2077	0.1644	8,895
		0.0108	0.0027	0.0012		0.0067	0.0051	0.0044	
	2	0.0868	0.0164	0.0066	0.1889	0.3041	0.2076	0.1648	8,973
		0.0095	0.0026	0.0016		0.0075	0.0052	0.0044	
Relative Veränderung	1	-36.7	-45.5	-49.9	-14.0	-4.3	-4.3	-4.5	8,895
		0.0136	0.0037	0.0017		0.0084	0.0064	0.0055	
	2	-44.3	-53.7	-47.7	-17.0	-4.2	-4.3	-4.2	8,973
		0.0127	0.0037	0.0021		0.0091	0.0066	0.0056	

Tabelle 46 Fall C Teil 3/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Ost - 1999 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1555	0.0348	0.0134	0.2238	0.3192	0.2179	0.1734	9,124
		0.0084	0.0024	0.0013		0.0050	0.0039	0.0035	
Fall C	1	0.0866	0.0177	0.0072	0.2046	0.3013	0.2048	0.1622	8,502
		0.0096	0.0026	0.0014		0.0067	0.0050	0.0044	
	2	0.0899	0.0217	0.0081	0.2413	0.3129	0.2145	0.1711	8,799
		0.0093	0.0030	0.0016		0.0074	0.0058	0.0052	
Relative Veränderung	1	-44.3	-49.1	-46.1	-8.6	-5.6	-6.0	-6.5	8,502
		0.0125	0.0036	0.0019		0.0084	0.0064	0.0057	
	2	-42.2	-37.7	-39.4	7.8	-2.0	-1.6	-1.3	8,799
		0.0123	0.0037	0.0020		0.0091	0.0070	0.0063	

Analyseregion Ost - 1998 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1481	0.0295	0.0094	0.1990	0.2970	0.2014	0.1585	8,727
		0.0106	0.0027	0.0011		0.0055	0.0041	0.0035	
Fall C	1	0.0856	0.0144	0.0041	0.1687	0.2801	0.1881	0.1468	8,225
		0.0128	0.0028	0.0009		0.0075	0.0052	0.0041	
	2	0.0680	0.0134	0.0040	0.1966	0.2883	0.1973	0.1566	8,186
		0.0111	0.0026	0.0011		0.0080	0.0059	0.0051	
Relative Veränderung	1	-42.2	-51.0	-56.3	-15.2	-5.7	-6.6	-7.4	8,225
		0.0169	0.0039	0.0015		0.0093	0.0067	0.0054	
	2	-54.1	-54.7	-56.9	-1.2	-2.9	-2.1	-1.2	8,186
		0.0155	0.0038	0.0016		0.0097	0.0073	0.0062	

Tabelle 46 Fall C Teil 4/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Ost - 1997 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Ost-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1542	0.0402	0.0178	0.2608	0.3220	0.2145	0.1688	8,565
		0.0103	0.0039	0.0025		0.0075	0.0051	0.0043	
Fall C	1	0.1046	0.0264	0.0125	0.2523	0.3123	0.2050	0.1595	8,041
		0.0127	0.0045	0.0031		0.0098	0.0063	0.0052	
	2	0.0966	0.0258	0.0095	0.2671	0.3033	0.2034	0.1609	8,165
		0.0134	0.0046	0.0019		0.0109	0.0084	0.0072	
Relative Veränderung	1	-32.2	-34.4	-29.6	-3.3	-3.0	-4.4	-5.5	8,041
		0.0164	0.0059	0.0040		0.0124	0.0083	0.0069	
	2	-37.4	-35.9	-46.8	2.4	-5.8	-5.2	-4.7	8,165
		0.0164	0.0058	0.0031		0.0133	0.0100	0.0085	

Tabelle 46 Fall C Teil 5/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Ost im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Anhang E.III - Fall C - Analyseregion Süd

Analyseregion Süd - 2006 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
		0.0053	0.0025	0.0018		0.0043	0.0038	0.0036	
Süd	Gesamt	0.1480	0.0479	0.0234	0.3237	0.4220	0.3014	0.2449	10,257
		0.0079	0.0036	0.0024		0.0063	0.0053	0.0049	
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2181	0.0508	0.0183	0.2330	0.3850	0.2805	0.2305	10,257
		0.0296	0.0081	0.0035		0.0158	0.0153	0.0149	
Paar mit Kind(ern)		0.1011	0.0447	0.0251	0.4417	0.3889	0.2701	0.2186	10,257
		0.0179	0.0097	0.0062		0.0164	0.0121	0.0101	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1372	0.0463	0.0226	0.3378	0.4157	0.2908	0.2320	10,257
	älter 64 Jahre	0.2283	0.0555	0.0189		0.2430	0.4292	0.3247	
		0.0158	0.0068	0.0040		0.0107	0.0088	0.0075	
		0.0307	0.0084	0.0035		0.0200	0.0189	0.0177	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0948	0.0385	0.0241	0.4058	0.4187	0.2909	0.2337	10,257
	älter 64 Jahre	0.1475	0.0250	0.0072		0.1693	0.4136	0.3201	
		0.0183	0.0125	0.0103		0.0200	0.0139	0.0117	
		0.0236	0.0039	0.0012		0.0193	0.0210	0.0218	

Tabelle 47 Fall C Teil 1/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung											
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze	
							Bonferroni	Gini	C3		
Süd	Gesamt	1	0.1499	0.0468	0.0216	0.3121	0.3896	0.2728	0.2197	11,347	
			0.0112	0.0052	0.0033		0.0087	0.0068	0.0060		
		2	0.1657	0.0410	0.0161	0.2474	0.4016	0.2902	0.2360	12,319	
			0.0126	0.0035	0.0017		0.0076	0.0073	0.0072		
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.0948	0.0182	0.0043	0.1925	0.3314	0.2510	0.2121	11,347	
			0.0228	0.0047	0.0012		0.0229	0.0231	0.0230		
		2	0.2700	0.0552	0.0182	0.2043	0.3499	0.2455	0.1947	12,319	
			0.0510	0.0118	0.0051		0.0158	0.0128	0.0114		
Paar mit Kind(ern)		1	0.0675	0.0313	0.0168	0.4642	0.3433	0.2365	0.1927	11,347	
			0.0201	0.0110	0.0064		0.0232	0.0173	0.0149		
		2	0.1272	0.0377	0.0142	0.2962	0.3653	0.2532	0.2011	12,319	
			0.0309	0.0104	0.0043		0.0170	0.0130	0.0105		
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.2186	0.0685	0.0317	0.3133	0.4187	0.2920	0.2307	11,347	
			0.0274	0.0125	0.0072		0.0161	0.0135	0.0114		
		2	0.1204	0.0362	0.0169	0.3007	0.3869	0.2728	0.2195	12,319	
				0.0200	0.0068	0.0038		0.0129	0.0107	0.0096	
	älter 64 Jahre	1	0.3544	0.0812	0.0266	0.2291	0.4226	0.3247	0.2732	11,347	
			0.0516	0.0143	0.0061		0.0318	0.0320	0.0316		
		2	0.2531	0.0591	0.0224	0.2333	0.4106	0.3052	0.2515	12,319	
			0.0476	0.0129	0.0057		0.0230	0.0198	0.0172		
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1266	0.0487	0.0273	0.3843	0.3993	0.2719	0.2150	11,347	
			0.0276	0.0182	0.0133		0.0261	0.0176	0.0134		
		2	0.0662	0.0234	0.0128	0.3531	0.3984	0.2826	0.2298	12,319	
				0.0192	0.0078	0.0053		0.0205	0.0182	0.0176	
	älter 64 Jahre	1	0.1857	0.0360	0.0104	0.1938	0.3737	0.2791	0.2307	11,347	
			0.0357	0.0054	0.0019		0.0141	0.0108	0.0087		
		2	0.1910	0.0286	0.0084	0.1500	0.4210	0.3327	0.2863	12,319	
			0.0405	0.0072	0.0023		0.0323	0.0353	0.0368		

Tabelle 47 Fall C Teil 2/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Relative Veränderung gegenüber Basisfall										
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze	
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3		
Süd	Gesamt	1	1.2	-2.4	-8.0	-3.6	-7.7	-9.5	-10.3	11,347
			0.0140	0.0064	0.0041		0.0109	0.0087	0.0078	
	2	11.9	-14.4	-31.4	-23.5	-4.8	-3.7	-3.6	12,319	
		0.0148	0.0051	0.0030		0.0097	0.0090	0.0086		
Alleinstehend mit Kind(ern)	1		-56.5	-64.1	-76.5	-17.4	-13.9	-10.5	-8.0	11,347
			0.0371	0.0095	0.0038		0.0283	0.0283	0.0280	
	2	23.8	8.5	-0.3	-12.3	-9.1	-12.5	-15.5	12,319	
		0.0596	0.0144	0.0061		0.0225	0.0204	0.0192		
Paar mit Kind(ern)	1		-33.3	-29.9	-33.0	5.1	-11.7	-12.4	-11.8	11,347
			0.0259	0.0145	0.0090		0.0288	0.0216	0.0185	
	2	25.8	-15.7	-43.5	-32.9	-6.1	-6.3	-8.0	12,319	
		0.0343	0.0141	0.0076		0.0240	0.0182	0.0150		
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	59.4	47.9	40.2	-7.3	0.7	0.4	-0.5	11,347
			0.0320	0.0143	0.0083		0.0193	0.0161	0.0137	
	2	-12.2	-21.9	-25.1	-11.0	-6.9	-6.2	-5.4	12,319	
		0.0250	0.0094	0.0054		0.0168	0.0139	0.0124		
	älter 64 Jahre	1	55.2	46.3	40.4	-5.7	-1.5	0.0	1.1	11,347
			0.0615	0.0166	0.0070		0.0371	0.0368	0.0359	
	2	10.9	6.5	18.2	-4.0	-4.3	-6.0	-6.9	12,319	
		0.0557	0.0150	0.0066		0.0298	0.0269	0.0243		
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	33.6	26.5	13.3	-5.3	-4.6	-6.5	-8.0	11,347
			0.0337	0.0223	0.0169		0.0326	0.0222	0.0176	
	2	-30.1	-39.2	-46.7	-13.0	-4.8	-2.9	-1.7	12,319	
		0.0269	0.0150	0.0117		0.0282	0.0227	0.0209		
	älter 64 Jahre	1	26.0	44.2	44.6	14.5	-9.7	-12.8	-15.0	11,347
			0.0439	0.0070	0.0024		0.0245	0.0243	0.0242	
	2	29.5	14.8	16.6	-11.4	1.8	3.9	5.5	12,319	
		0.0467	0.0082	0.0026		0.0380	0.0415	0.0432		

Tabelle 47 Fall C Teil 3/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Süd - 2005 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1544	0.0495	0.0244	0.3208	0.4317	0.3103	0.2529	10,080
		0.0085	0.0038	0.0024		0.0072	0.0066	0.0064	
Fall C	1	0.1720	0.0477	0.0221	0.2772	0.4144	0.2995	0.2461	11,164
		0.0121	0.0050	0.0032		0.0105	0.0101	0.0099	
	2	0.1750	0.0470	0.0192	0.2687	0.3989	0.2829	0.2273	12,100
		0.0130	0.0048	0.0026		0.0075	0.0062	0.0055	
Relative Veränderung	1	11.4	-3.8	-9.3	-13.6	-4.0	-3.5	-2.7	11,164
		0.0156	0.0064	0.0040		0.0126	0.0119	0.0115	
	2	13.4	-5.1	-21.2	-16.3	-7.6	-8.8	-10.1	12,100
		0.0157	0.0060	0.0035		0.0103	0.0088	0.0081	

Analyseregion Süd - 2004 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1575	0.0499	0.0244	0.3170	0.4257	0.3036	0.2463	10,045
		0.0087	0.0038	0.0025		0.0068	0.0061	0.0058	
Fall C	1	0.1664	0.0513	0.0244	0.3083	0.4100	0.2919	0.2378	10,802
		0.0118	0.0054	0.0037		0.0108	0.0098	0.0094	
	2	0.1796	0.0474	0.0196	0.2642	0.4007	0.2845	0.2288	12,051
		0.0124	0.0047	0.0027		0.0079	0.0067	0.0062	
Relative Veränderung	1	5.6	2.7	0.1	-2.7	-3.7	-3.9	-3.4	10,802
		0.0150	0.0068	0.0045		0.0127	0.0115	0.0111	
	2	14.0	-5.0	-19.8	-16.7	-5.9	-6.3	-7.1	12,051
		0.0152	0.0060	0.0037		0.0106	0.0092	0.0086	

Tabelle 48 Fall C Teil 1/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Süd - 2003 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1400	0.0457	0.0226	0.3261	0.4100	0.2896	0.2339	10,034
		0.0074	0.0033	0.0023		0.0059	0.0045	0.0039	
Fall C	1	0.1662	0.0479	0.0208	0.2880	0.3851	0.2687	0.2154	10,870
		0.0115	0.0046	0.0029		0.0079	0.0062	0.0055	
	2	0.1382	0.0426	0.0204	0.3081	0.3993	0.2824	0.2283	11,474
		0.0100	0.0043	0.0029		0.0075	0.0056	0.0048	
Relative Veränderung	1	18.7	4.8	-8.1	-11.7	-6.1	-7.2	-7.9	10,870
		0.0141	0.0058	0.0037		0.0097	0.0075	0.0067	
	2	-1.3	-6.8	-9.6	-5.5	-2.6	-2.5	-2.4	11,474
		0.0125	0.0056	0.0038		0.0097	0.0072	0.0062	

Analyseregion Süd - 2002 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1333	0.0432	0.0218	0.3238	0.4140	0.2959	0.2414	10,032
		0.0067	0.0031	0.0021		0.0058	0.0053	0.0052	
Fall C	1	0.1598	0.0474	0.0217	0.2967	0.3870	0.2700	0.2167	11,029
		0.0097	0.0041	0.0028		0.0075	0.0061	0.0056	
	2	0.1509	0.0402	0.0174	0.2667	0.4035	0.2927	0.2406	11,743
		0.0096	0.0039	0.0024		0.0084	0.0080	0.0080	
Relative Veränderung	1	19.9	9.8	-0.5	-8.4	-6.5	-8.8	-10.2	11,029
		0.0121	0.0051	0.0034		0.0096	0.0082	0.0077	
	2	13.2	-6.8	-20.5	-17.6	-2.5	-1.1	-0.3	11,743
		0.0121	0.0050	0.0031		0.0102	0.0096	0.0095	

Tabelle 48 Fall C Teil 2/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Süd - 2001 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1300	0.0438	0.0234	0.3368	0.4216	0.3021	0.2472	9,611
		0.0068	0.0032	0.0025		0.0060	0.0049	0.0046	
Fall C	1	0.1437	0.0443	0.0217	0.3086	0.3906	0.2739	0.2212	10,487
		0.0099	0.0044	0.0031		0.0074	0.0055	0.0048	
	2	0.1575	0.0490	0.0245	0.3110	0.4196	0.3028	0.2487	11,532
		0.0102	0.0050	0.0038		0.0089	0.0075	0.0072	
Relative Veränderung	1	10.5	1.3	-7.3	-8.4	-7.3	-9.4	-10.5	10,487
		0.0119	0.0053	0.0039		0.0095	0.0073	0.0067	
	2	21.1	11.8	4.4	-7.7	-0.5	0.2	0.6	11,532
		0.0122	0.0059	0.0045		0.0109	0.0091	0.0086	

Analyseregion Süd - 2000 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1248	0.0415	0.0214	0.3321	0.3821	0.2628	0.2097	9,519
		0.0060	0.0029	0.0020		0.0053	0.0039	0.0033	
Fall C	1	0.1453	0.0489	0.0262	0.3365	0.3782	0.2565	0.2034	9,813
		0.0098	0.0051	0.0037		0.0083	0.0060	0.0052	
	2	0.1348	0.0428	0.0211	0.3179	0.3839	0.2667	0.2134	10,183
		0.0082	0.0034	0.0021		0.0059	0.0046	0.0040	
Relative Veränderung	1	16.4	17.9	22.1	1.3	-1.0	-2.4	-3.0	9,813
		0.0115	0.0060	0.0043		0.0098	0.0071	0.0061	
	2	8.0	3.3	-1.8	-4.3	0.5	1.5	1.8	10,183
		0.0100	0.0044	0.0029		0.0080	0.0061	0.0053	

Tabelle 48 Fall C Teil 3/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Süd - 1999 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1272	0.0435	0.0228	0.3418	0.3944	0.2740	0.2197	9,124
		0.0060	0.0029	0.0022		0.0050	0.0037	0.0032	
Fall C	1	0.1351	0.0439	0.0228	0.3246	0.3818	0.2637	0.2115	9,224
		0.0090	0.0047	0.0038		0.0083	0.0055	0.0046	
	2	0.1601	0.0511	0.0267	0.3195	0.4036	0.2808	0.2245	9,861
		0.0083	0.0036	0.0024		0.0065	0.0054	0.0048	
Relative Veränderung	1	6.3	0.9	-0.1	-5.0	-3.2	-3.7	-3.7	9,224
		0.0111	0.0056	0.0045		0.0101	0.0069	0.0058	
	2	25.9	17.7	17.3	-6.5	2.3	2.5	2.2	9,861
		0.0100	0.0047	0.0033		0.0083	0.0066	0.0058	

Analyseregion Süd - 1998 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
						Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1128	0.0379	0.0204	0.3358	0.3780	0.2591	0.2061	8,727
		0.0075	0.0038	0.0029		0.0072	0.0049	0.0041	
Fall C	1	0.1264	0.0407	0.0208	0.3222	0.3732	0.2552	0.2029	8,729
		0.0112	0.0055	0.0041		0.0101	0.0068	0.0054	
	2	0.1201	0.0407	0.0226	0.3392	0.3805	0.2608	0.2071	9,420
		0.0117	0.0058	0.0044		0.0104	0.0072	0.0060	
Relative Veränderung	1	12.1	7.6	1.7	-4.0	-1.3	-1.5	-1.5	8,729
		0.0139	0.0068	0.0050		0.0123	0.0083	0.0067	
	2	6.5	7.6	10.6	1.0	0.7	0.6	0.5	9,420
		0.0138	0.0068	0.0053		0.0127	0.0087	0.0073	

Tabelle 48 Fall C Teil 4/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion Süd - 1997 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Süd-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1286	0.0397	0.0191	0.3089	0.3768	0.2586	0.2053	8,565
		0.0083	0.0031	0.0018		0.0056	0.0047	0.0042	
Fall C	1	0.1326	0.0424	0.0217	0.3198	0.3717	0.2526	0.2000	8,547
		0.0109	0.0046	0.0028		0.0083	0.0062	0.0052	
	2	0.1515	0.0455	0.0203	0.3000	0.3798	0.2626	0.2085	9,385
		0.0122	0.0042	0.0023		0.0080	0.0070	0.0064	
Relative Veränderung	1	3.1	6.7	13.9	3.5	-1.3	-2.3	-2.6	8,547
		0.0138	0.0055	0.0034	0.0101	0.0077	0.0066		
	2	17.8	14.4	6.4	-2.9	0.8	1.6	1.6	9,385
		0.0149	0.0052	0.0029	0.0101	0.0084	0.0076		

Tabelle 48 Fall C Teil 5/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion Süd im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Anhang E.III - Fall C - Analyseregion West

Analyseregion West - 2006 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung

Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD	Gesamt	0.1738	0.0523	0.0243	0.3007	0.4351	0.3174	0.2611	10,257
		0.0053	0.0025	0.0018		0.0043	0.0038	0.0036	
West	Gesamt	0.1726	0.0475	0.0207	0.2751	0.4431	0.3304	0.2753	10,257
		0.0076	0.0026	0.0016		0.0058	0.0058	0.0059	
Alleinstehend mit Kind(ern)		0.2941	0.0719	0.0264	0.2444	0.4162	0.3107	0.2570	10,257
		0.0362	0.0101	0.0051		0.0173	0.0157	0.0145	
Paar mit Kind(ern)		0.1375	0.0398	0.0183	0.2895	0.4216	0.3166	0.2681	10,257
		0.0186	0.0055	0.0028		0.0191	0.0200	0.0200	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.1506	0.0445	0.0193	0.2951	0.4367	0.3181	0.2613	10,257
		0.0133	0.0047	0.0028		0.0131	0.0140	0.0144	
	älter 64 Jahre	0.2127	0.0488	0.0161	0.2292	0.3999	0.3026	0.2535	10,257
		0.0251	0.0072	0.0032		0.0179	0.0170	0.0160	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	0.0847	0.0282	0.0168	0.3324	0.4354	0.3152	0.2587	10,257
		0.0139	0.0080	0.0063		0.0145	0.0109	0.0099	
	älter 64 Jahre	0.1132	0.0213	0.0079	0.1883	0.3976	0.3012	0.2535	10,257
		0.0140	0.0034	0.0020		0.0119	0.0117	0.0119	

Tabelle 49 Fall C Teil 1/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung										
		Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT $\alpha = 1$	$\alpha = 2$	Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
							Bonferroni	Gini	C3	
West	Gesamt	1	0.1348	0.0303	0.0130	0.2248	0.3949	0.2889	0.2387	10,442
			0.0097	0.0031	0.0020		0.0072	0.0064	0.0062	
		2	0.1551	0.0347	0.0128	0.2240	0.4180	0.3139	0.2625	12,207
			0.0105	0.0028	0.0013		0.0090	0.0093	0.0094	
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	0.2262	0.0344	0.0120	0.1520	0.3216	0.2279	0.1835	10,442
			0.0507	0.0107	0.0047		0.0179	0.0131	0.0106	
		2	0.1689	0.0245	0.0086	0.1451	0.3767	0.2806	0.2318	12,207
			0.0353	0.0054	0.0026		0.0209	0.0176	0.0156	
Paar mit Kind(ern)		1	0.0693	0.0169	0.0069	0.2443	0.3385	0.2478	0.2072	10,442
			0.0163	0.0037	0.0017		0.0178	0.0174	0.0172	
		2	0.1169	0.0303	0.0114	0.2594	0.4096	0.3099	0.2627	12,207
			0.0297	0.0074	0.0028		0.0257	0.0266	0.0262	
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.1567	0.0420	0.0184	0.2682	0.4099	0.2889	0.2317	10,442
			0.0189	0.0062	0.0038		0.0143	0.0132	0.0125	
		2	0.1655	0.0405	0.0146	0.2449	0.4303	0.3240	0.2718	12,207
			0.0207	0.0063	0.0027		0.0222	0.0246	0.0256	
	älter 64 Jahre	1	0.1775	0.0358	0.0113	0.2018	0.3637	0.2711	0.2262	10,442
			0.0294	0.0085	0.0038		0.0229	0.0215	0.0205	
		2	0.2683	0.0688	0.0229	0.2565	0.4067	0.3097	0.2594	12,207
			0.0415	0.0121	0.0045		0.0239	0.0223	0.0203	
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	0.0933	0.0334	0.0209	0.3580	0.4351	0.3157	0.2602	10,442
			0.0223	0.0129	0.0098		0.0231	0.0174	0.0157	
		2	0.0630	0.0161	0.0066	0.2562	0.3941	0.2835	0.2313	12,207
			0.0135	0.0059	0.0036		0.0146	0.0115	0.0104	
	älter 64 Jahre	1	0.1014	0.0148	0.0043	0.1458	0.3797	0.2875	0.2402	10,442
			0.0200	0.0030	0.0013		0.0126	0.0124	0.0125	
		2	0.1379	0.0287	0.0116	0.2080	0.3894	0.2939	0.2490	12,207
			0.0186	0.0064	0.0042		0.0208	0.0203	0.0205	

Tabelle 49 Fall C Teil 2/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung - Relative Veränderung gegenüber Basisfall										
		Mietpreis-	FGT			Armuts-	Gini's Nuclear Family			Armuts-
		gruppe	$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$	lücken-	Bonferroni	Gini	C3	grenze
						verhältnis				
West	Gesamt	1	-21.9	-36.2	-36.9	-18.3	-10.9	-12.6	-13.3	10,442
			0.0121	0.0041	0.0025		0.0093	0.0088	0.0086	
		2	-10.2	-26.8	-38.2	-18.6	-5.7	-5.0	-4.6	12,207
		0.0134	0.0040	0.0021		0.0108	0.0111	0.0112		
Alleinstehend mit Kind(ern)		1	-23.1	-52.2	-54.7	-37.8	-22.7	-26.6	-28.6	10,442
			0.0601	0.0143	0.0068		0.0247	0.0203	0.0180	
		2	-42.6	-65.9	-67.6	-40.6	-9.5	-9.7	-9.8	12,207
		0.0500	0.0109	0.0056		0.0268	0.0234	0.0212		
Paar mit Kind(ern)		1	-49.6	-57.5	-62.3	-15.6	-19.7	-21.7	-22.7	10,442
			0.0241	0.0067	0.0033		0.0261	0.0266	0.0266	
		2	-15.0	-23.8	-37.9	-10.4	-2.8	-2.1	-2.0	12,207
		0.0364	0.0095	0.0040		0.0321	0.0334	0.0331		
Alleinstehend ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	4.0	-5.4	-4.5	-9.1	-6.1	-9.2	-11.3	10,442
			0.0243	0.0079	0.0047		0.0197	0.0197	0.0196	
	2	9.9	-8.8	-24.3	-17.0	-1.5	1.8	4.0	12,207	
		0.0237	0.0078	0.0039		0.0261	0.0286	0.0297		
	älter 64 Jahre	1	-16.6	-26.5	-29.9	-11.9	-9.1	-10.4	-10.8	10,442
			0.0379	0.0107	0.0048		0.0291	0.0275	0.0262	
2	26.1	41.1	41.9	11.9	1.7	2.4	2.3	12,207		
		0.0496	0.0144	0.0056		0.0299	0.0282	0.0260		
Paar ohne Kind(er)	18 bis 64 Jahre	1	10.1	18.6	24.7	7.7	-0.1	0.1	0.6	10,442
			0.0260	0.0147	0.0111		0.0272	0.0205	0.0186	
	2	-25.7	-42.7	-60.5	-22.9	-9.5	-10.1	-10.6	12,207	
		0.0197	0.0101	0.0075		0.0205	0.0158	0.0143		
	älter 64 Jahre	1	-10.4	-30.6	-45.2	-22.5	-4.5	-4.6	-5.2	10,442
			0.0247	0.0045	0.0024		0.0175	0.0174	0.0176	
2	21.8	34.6	47.1	10.5	-2.1	-2.4	-1.8	12,207		
		0.0230	0.0072	0.0047		0.0242	0.0237	0.0240		

Tabelle 49 Fall C Teil 3/3: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Jahr 2006; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion West - 2005 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2005 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1840	0.0526	0.0245	0.2862	0.4530	0.3373	0.2814	10,080
		0.0075	0.0028	0.0019		0.0060	0.0062	0.0063	
Fall C	1	0.1383	0.0368	0.0167	0.2662	0.4031	0.2932	0.2419	10,355
		0.0088	0.0037	0.0026		0.0076	0.0067	0.0065	
	2	0.1661	0.0411	0.0158	0.2476	0.4293	0.3234	0.2716	12,093
		0.0107	0.0030	0.0016		0.0095	0.0100	0.0101	
Relative Veränderung	1	-24.8	-30.1	-31.9	-7.0	-11.0	-13.1	-14.0	10,355
		0.0113	0.0046	0.0032		0.0098	0.0091	0.0090	
	2	-9.7	-21.9	-35.6	-13.5	-5.2	-4.1	-3.5	12,093
		0.0131	0.0042	0.0026		0.0113	0.0117	0.0119	

Analyseregion West - 2004 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2004 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1746	0.0495	0.0237	0.2838	0.4272	0.3094	0.2530	10,045
		0.0078	0.0029	0.0019		0.0049	0.0042	0.0039	
Fall C	1	0.1275	0.0330	0.0139	0.2590	0.3759	0.2674	0.2168	10,143
		0.0087	0.0032	0.0020		0.0067	0.0051	0.0046	
	2	0.1672	0.0421	0.0161	0.2516	0.4075	0.2972	0.2431	11,836
		0.0124	0.0035	0.0015		0.0062	0.0059	0.0057	
Relative Veränderung	1	-26.9	-33.3	-41.4	-8.8	-12.0	-13.6	-14.3	10,143
		0.0113	0.0044	0.0028		0.0083	0.0067	0.0061	
	2	-4.2	-15.1	-32.0	-11.3	-4.6	-3.9	-3.9	11,836
		0.0141	0.0044	0.0025		0.0079	0.0073	0.0070	

Tabelle 50 Fall C Teil 1/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion West - 2003 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2003 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1699	0.0464	0.0217	0.2730	0.4218	0.3066	0.2523	10,034
		0.0069	0.0025	0.0017		0.0052	0.0050	0.0050	
Fall C	1	0.1349	0.0323	0.0130	0.2396	0.3698	0.2625	0.2132	10,305
		0.0083	0.0027	0.0015		0.0061	0.0054	0.0052	
	2	0.1500	0.0420	0.0185	0.2801	0.4132	0.3016	0.2487	11,683
		0.0090	0.0038	0.0025		0.0083	0.0079	0.0079	
Relative Veränderung	1	-20.6	-30.3	-40.4	-12.2	-12.3	-14.4	-15.5	10,305
		0.0110	0.0036	0.0022		0.0081	0.0074	0.0072	
	2	-11.7	-9.4	-14.7	2.6	-2.0	-1.6	-1.4	11,683
		0.0112	0.0045	0.0029		0.0099	0.0093	0.0093	

Analyseregion West - 2002 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut- und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2002 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1678	0.0490	0.0231	0.2922	0.4198	0.3026	0.2471	10,032
		0.0064	0.0024	0.0015		0.0042	0.0036	0.0033	
Fall C	1	0.1320	0.0318	0.0131	0.2410	0.3773	0.2705	0.2207	10,159
		0.0075	0.0023	0.0014		0.0052	0.0045	0.0042	
	2	0.1529	0.0439	0.0197	0.2869	0.4019	0.2871	0.2331	11,672
		0.0089	0.0037	0.0022		0.0064	0.0053	0.0048	
Relative Veränderung	1	-21.3	-35.1	-43.0	-17.5	-10.1	-10.6	-10.7	10,159
		0.0103	0.0034	0.0021		0.0068	0.0058	0.0054	
	2	-8.9	-10.5	-14.7	-1.8	-4.3	-5.1	-5.7	11,672
		0.0112	0.0045	0.0028		0.0078	0.0065	0.0060	

Tabelle 50 Fall C Teil 2/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion West - 2001 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2001 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1630	0.0494	0.0241	0.3029	0.4223	0.3044	0.2492	9,611
		0.0064	0.0030	0.0022		0.0050	0.0040	0.0037	
Fall C	1	0.1228	0.0346	0.0151	0.2816	0.3758	0.2667	0.2173	9,882
		0.0070	0.0026	0.0016		0.0057	0.0049	0.0046	
	2	0.1495	0.0432	0.0191	0.2889	0.4067	0.2931	0.2394	10,975
		0.0098	0.0046	0.0027		0.0070	0.0057	0.0052	
Relative Veränderung	1	-24.7	-30.0	-37.3	-7.0	-11.0	-12.4	-12.8	9,882
		0.0099	0.0041	0.0028		0.0078	0.0064	0.0059	
	2	-8.3	-12.5	-20.8	-4.6	-3.7	-3.7	-3.9	10,975
		0.0114	0.0053	0.0034		0.0087	0.0070	0.0064	

Analyseregion West - 2000 - Gleichzeitige Erweiterung der Armut-und Ungleichheitsmessung									
Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2000 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	$\alpha = 0$	FGT		Armut- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armut- grenze
			$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1351	0.0443	0.0227	0.3276	0.3970	0.2787	0.2250	9,519
		0.0048	0.0024	0.0017		0.0047	0.0038	0.0035	
Fall C	1	0.1281	0.0341	0.0151	0.2660	0.3600	0.2494	0.1996	9,654
		0.0061	0.0020	0.0012		0.0052	0.0047	0.0045	
	2	0.1280	0.0446	0.0235	0.3482	0.3968	0.2779	0.2243	10,553
		0.0076	0.0040	0.0029		0.0074	0.0054	0.0046	
Relative Veränderung	1	-5.1	-23.0	-33.7	-18.8	-9.3	-10.5	-11.3	9,654
		0.0082	0.0032	0.0021		0.0070	0.0060	0.0056	
	2	-5.2	0.7	3.4	6.3	0.0	-0.3	-0.3	10,553
		0.0090	0.0047	0.0033		0.0086	0.0065	0.0056	

Tabelle 50 Fall C Teil 3/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion West - 1999 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung

Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1999 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1389	0.0451	0.0239	0.3243	0.4041	0.2851	0.2314	9,124
		0.0044	0.0022	0.0018		0.0045	0.0035	0.0032	
Fall C	1	0.1250	0.0376	0.0187	0.3011	0.3707	0.2575	0.2076	9,416
		0.0055	0.0022	0.0015		0.0056	0.0052	0.0050	
	2	0.1346	0.0402	0.0195	0.2989	0.3948	0.2797	0.2269	10,158
		0.0074	0.0034	0.0026		0.0061	0.0044	0.0039	
Relative Veränderung	1	-10.0	-16.4	-21.8	-7.1	-8.3	-9.7	-10.3	9,416
		0.0074	0.0031	0.0023		0.0070	0.0062	0.0060	
	2	-3.1	-10.7	-18.6	-7.8	-2.3	-1.9	-1.9	10,158
		0.0085	0.0040	0.0031		0.0074	0.0056	0.0050	

Analyseregion West - 1998 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung

Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland									
Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 1998 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini´s Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1140	0.0340	0.0171	0.2978	0.3911	0.2793	0.2281	8,727
		0.0063	0.0024	0.0016		0.0064	0.0060	0.0058	
Fall C	1	0.0910	0.0276	0.0142	0.3029	0.3612	0.2543	0.2070	8,837
		0.0080	0.0031	0.0022		0.0089	0.0081	0.0079	
	2	0.1286	0.0330	0.0144	0.2568	0.3812	0.2726	0.2220	10,126
		0.0091	0.0032	0.0019		0.0091	0.0086	0.0084	
Relative Veränderung	1	-20.1	-18.8	-16.5	1.7	-7.6	-8.9	-9.3	8,837
		0.0103	0.0039	0.0027		0.0112	0.0103	0.0100	
	2	12.8	-2.8	-15.4	-13.8	-2.5	-2.4	-2.7	10,126
		0.0112	0.0041	0.0025		0.0113	0.0107	0.0104	

Tabelle 50 Fall C Teil 4/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Analyseregion West - 1997 - Gleichzeitige Erweiterung der Armuts-und Ungleichheitsmessung

Basisfall - Einkommen nach Eingriff der Regierung - West-Deutschland

Regionen - Ebene: Deutschland - Modifizierte OECD-Äquivalenzskala
Jahr 1997 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)

	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Basisfall	-	0.1239	0.0369	0.0198	0.2978	0.3952	0.2808	0.2289	8,565
		0.0067	0.0028	0.0021		0.0076	0.0074	0.0074	
Fall C	1	0.1237	0.0369	0.0197	0.2987	0.3706	0.2563	0.2057	9,023
		0.0098	0.0042	0.0032		0.0100	0.0084	0.0080	
	2	0.1079	0.0301	0.0146	0.2792	0.3798	0.2731	0.2245	9,667
		0.0094	0.0031	0.0019		0.0108	0.0111	0.0112	
Relative Veränderung	1	-0.2	0.1	-0.5	0.3	-6.2	-8.7	-10.1	9,023
		0.0117	0.0052	0.0040		0.0125	0.0111	0.0109	
	2	-12.9	-18.4	-26.4	-6.3	-3.9	-2.7	-1.9	9,667
		0.0113	0.0043	0.0030		0.0131	0.0133	0.0134	

Tabelle 50 Fall C Teil 5/5: Entwicklung von Armut und Ungleichheit in Analyseregion West im Zeitverlauf; Quelle: BBSR, SOEP, eigene Berechnungen. Die grauen Zahlen stellen jeweils die Standardfehler des Bootstrappings bei 1000 Wiederholungen dar.

Anhang E.IV - Fall D

Basisfall A - BRD			
Region	FGT $\alpha = 0$		Änd ggü Vorjahr
	2005	2004	
Nord	18.3	17.1	7.0
Ost	18.3	17.1	7.0
Süd	18.3	17.1	7.0
West	18.3	17.1	7.0

Region	Fall C - Mietpreisgruppe 1				Fall C - Mietpreisgruppe 2			
	Mietpreis- gruppe	FGT $\alpha = 0$		Änd ggü Vorjahr	Mietpreis- gruppe	FGT $\alpha = 0$		Änd ggü Vorjahr
		2005	2004			2005	2004	
Nord	1	17.6	16.0	10.1	2	18.1	15.7	15.2
Ost	1	13.2	11.5	14.8	2	16.3	12.5	30.4
Süd	1	17.2	16.6	3.4	2	17.5	18.0	-2.6
West	1	13.8	12.8	8.4	2	16.6	16.7	-0.6

Region	Fall D - Mietpreisgruppe 1				Fall D - Mietpreisgruppe 2			
	Mietpreis- gruppe	FGT $\alpha = 0$		Änd ggü Vorjahr	Mietpreis- gruppe	FGT $\alpha = 0$		Änd ggü Vorjahr
		2005	2004			2005	2004	
Nord	1	19.5	15.2	28.3	2	19.7	12.5	58.5
Ost	1	10.4	9.9	5.0	2	15.1	10.3	46.5
Süd	1	15.2	15.5	-1.6	2	16.9	13.6	24.1
West	1	12.8	11.3	13.5	2	15.1	15.2	-0.2

Tabelle 51 Fall D: Relative Veränderungen der Armutsquote gegenüber dem Vorjahr für das Jahr 2005 nach Mietpreisgruppen; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.V - Sensitivitätsanalyse

Anhang E.V.1 - Einfluss der Armutsgrenze

Fall C - 2006 - Einfluss der Armutsgrenze						
Basisfall A - Analyseregionen						
Regionen - Ebene: Deutschland - Alte OECD-Äquivalenzskala Jahr 2006 - Armutsgrenze 40 % des Medianeinkommens (Ebene BRD)						
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		
BRD		0.0651	0.0204	0.0099	0.3134	6838
Nord		0.0875	0.0326	0.0182	0.3732	6838
Ost		0.0672	0.0146	0.0048	0.2170	6838
Süd		0.0636	0.0207	0.0100	0.3246	6838
West		0.0567	0.0167	0.0079	0.2949	6838
Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung						
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		
Nord	1	0.0738	0.0233	0.0099	0.3157	7,021
	2	0.0602	0.0160	0.0085	0.2655	8,072
Ost	1	0.0182	0.0046	0.0019	0.2518	6,500
	2	0.0341	0.0052	0.0013	0.1535	6,772
Süd	1	0.0575	0.0189	0.0080	0.3287	7,564
	2	0.0520	0.0113	0.0043	0.2179	8,213
West	1	0.0355	0.0105	0.0049	0.2946	6,961
	2	0.0387	0.0086	0.0029	0.2230	8,138
Fall C - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall						
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		
Nord	1	-15.6	-28.6	-45.6	-15.4	7,021
	2	-31.2	-51.1	-53.5	-28.9	8,072
Ost	1	-73.0	-68.6	-60.7	16.1	6,500
	2	-49.3	-64.1	-73.6	-29.2	6,772
Süd	1	-9.6	-8.4	-20.1	1.3	7,564
	2	-18.3	-45.2	-56.9	-32.9	8,213
West	1	-37.4	-37.5	-38.6	-0.1	6,961
	2	-31.7	-48.4	-64.1	-24.4	8,138

Tabelle 52 Sensitivitätsanalyse: Entwicklung von Armut bei alternativen Armutsgrenzen;
Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Anhang E.V.2 - Einfluss der Äquivalenzskala

Fall C - 2006 - Einfluss der Äquivalenzskala									
Basisfall A - Analyseregionen									
Ebene: Regionen - Alte OECD-Äquivalenzskala									
Jahr 2006 - Armutsgrenze 60 % des Medianeinkommens									
		FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
BRD		0.1699	0.0518	0.0244	0.3047	0.4400	0.3225	0.2660	8,705
Nord		0.2048	0.0721	0.0376	0.3522	0.4667	0.3398	0.2784	8,705
Ost		0.1912	0.0495	0.0192	0.2586	0.3606	0.2513	0.2001	8705
Süd		0.1432	0.0466	0.0231	0.3251	0.4274	0.3078	0.2512	8705
West		0.1725	0.0485	0.0215	0.2810	0.4508	0.3375	0.2817	8705
Fall C - Einkommen nach Eingriff der Regierung									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	1	0.1914	0.0566	0.0259	0.2958	0.4162	0.2968	0.2377	8,875
	2	0.1442	0.0426	0.0192	0.2956	0.4299	0.3197	0.2670	10,300
Ost	1	0.1152	0.0202	0.0066	0.1757	0.3205	0.2222	0.1765	8,442
	2	0.1412	0.0295	0.0086	0.2089	0.3467	0.2440	0.1949	8,699
Süd	1	0.1380	0.0415	0.0195	0.3006	0.3887	0.2753	0.2236	9,509
	2	0.1593	0.0420	0.0164	0.2637	0.4055	0.2943	0.2400	10,598
West	1	0.1266	0.0292	0.0124	0.2306	0.3999	0.2955	0.2455	8,900
	2	0.1527	0.0357	0.0126	0.2336	0.4219	0.3183	0.2668	10,381
Fall C - Relative Veränderungen gegenüber Basisfall									
	Mietpreis- gruppe	FGT			Armuts- lücken- verhältnis	Gini's Nuclear Family			Armuts- grenze
		$\alpha = 0$	$\alpha = 1$	$\alpha = 2$		Bonferroni	Gini	C3	
Nord	1	-6.6	-21.5	-31.0	-16.0	-10.8	-12.7	-14.6	8,875
	2	-29.6	-40.9	-49.0	-16.0	-7.9	-5.9	-4.1	10,300
Ost	1	-39.7	-59.1	-65.4	-32.1	-11.1	-11.6	-11.8	8,442
	2	-26.1	-40.4	-55.0	-19.2	-3.9	-2.9	-2.6	8,699
Süd	1	-3.6	-10.9	-15.8	-7.5	-9.0	-10.5	-11.0	9,509
	2	11.2	-9.8	-29.3	-18.9	-5.1	-4.4	-4.5	10,598
West	1	-26.6	-39.8	-42.1	-17.9	-11.3	-12.4	-12.9	8,900
	2	-11.5	-26.4	-41.1	-16.9	-6.4	-5.7	-5.3	10,381

Tabelle 53 Sensitivitätsanalyse: Entwicklung von Armut und Ungleichheit bei alternativen Äquivalenzskalen; Quelle: BBSR, IT.NRW, SOEP, eigene Berechnungen.

Literaturverzeichnis

Aaerge, Rolf (2007), Gini's Nuclear Family, in: Journal of Economic Inequality, Vol. 5, Nr. 3, pp. 305-322.

Aaerge, Rolf und Audun Langorgen (2006), Measuring the Benefits from Public Services – The Effects of Local Government Spending on the Distribution of Income in Norway, Review of Income and Wealth, Series 52, Number 1, March 2006.

Aaerge, Rolf / Audun Langorgen / Magne Mogstad / Marit Ostensen (2008), The Impact of Local Public Services and Geographical Cost of Living Differences on Poverty Estimates, IZA Bonn, Discussion Paper No. 3686.

Aaerge, Rolf und Ingrid Melby (1998), The Sensitivity of Income Inequality to Choice of Equivalence Scales, in: Review of Income and Wealth, Series 44, Number 4, pp. 565-569.

Andreß, Hans-Jürgen (1999), Leben in Armut – Analysen der Verhaltensweisen armer Haushalte mit Umfragedaten, Wiesbaden, Westdeutscher Verlag.

Andreß, Hans-Jürgen / Anne Krüger / Bronia Katharina Sedlacek (2004), Armut und Lebensstandard - Zur Entwicklung des notwendigen Lebensstandards der Bevölkerung 1996-2003, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/1342/property=pdf/armut_und_lebensstandard_zur_entwicklung_des_notwendigen_lebensstandards.pdf, Abfrage am 21.04.2009.

Arndt, Christian und Jürgen Volkert (2006), Amartya Sens Capability-Approach – Ein neues Konzept der deutschen Armuts- und Reichtumsberichterstattung, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 75, 1, S. 7 - 29.

Arndt, Christian / Sabine Dann / Rolf Kleimann / Harald Strotmann / Jürgen Volkert (2006), Das Konzept der Verwirklichungschancen (A. Sen) – Empirische Operationalisierung im Rahmen der Armuts- und Reichtumsmessung, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/10370/konzept_der_verwirklichungschancen.html, Abfrage am 27.04.2009.

Atkinson, Anthony Barnes (1970), On the Measurement of Inequality, in: Journal of Economic Theory, Vol 2, No. 3, pp. 244-263.

Atkinson, Anthony Barnes (1974), Poverty and Income Inequality in Britain, in: Dorothy Wedderburn (Hrsg.), Poverty, Inequality & Class Structure, Cambridge University Bridge, London.

Atkinson, Anthony Barnes (1983), The Economics of Inequality, Second Edition, Oxford, Oxford University Press.

Atkinson, Anthony Barnes (1987), On the Measurement of Poverty, Econometrica, No. 4, pp- 749-764.

Atkinson, Anthony Barnes (1989), Poverty and Social Security, New York, Harvester Wheatsheaf.

- Atkinson, Anthony Barnes (1998), *Poverty in Europe*, Massachusetts, Blackwell Publishers.
- Atkinson, Tony / Bea Cantillon / Eric Marlier / Brian Nolan (2002), *Social Indicators – The EU and Social Inclusion*, Oxford, Oxford University Press.
- Banks, James und Paul Johnson (1994), *Equivalence Scale Relativities Revisited*, in: *The Economic Journal*, Vol. 104, No. 425, pp. 883-890.
- Bäcker, Gerhard / Walter Hanesch / Peter Krause (2003), *Combating Poverty in Europe*, in: Peter Krause / Gerhard Bäcker / Walter Hanesch (Hrsg.), *Combating Poverty in Europe – The German Welfare Regime in Practice*, Aldershot, Ashgate.
- BBSR (2009a), *Miete bei Neu- und Wiedervermietungen – Wohnungsmarktbeobachtung*, Online im Internet, http://www.bbsr.bund.de/cln_015/nn_23712/SharedDocs/GlossarEntry/M/Miete_Neu_und_Wiedervermietung.html, Abfrage am 10.07.2009.
- BBSR (2009b), *Laufende Raumbearbeitung – Raumabgrenzungen*, Online im Internet, http://www.bbsr.bund.de/cln_005/nn_103086/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/raumordnungsregionen.html, Abfrage am 21.08.2009.
- BBSR (2009c), *Raumabgrenzungen*, Online im Internet, http://www.bbsr.bund.de/nn_103086/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/Downloadangebote.html, Abfrage am 21.08.2009.
- BBSR (2009d), *Anpassung der Raumordnungsregionen an die Kreisgebietsreformen in Sachsen-Anhalt 2007 und Sachsen 2008*, Online im Internet, http://www.bbsr.bund.de/cln_015/nn_103086/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/ROR2008/Neue_Kreisgliederung.html, Abfrage am 21.08.2009.
- Becker, Irene / Joachim R. Frick / Markus M. Grabka / Richard Hauser / Peter Krause / Gert G. Wagner (2003), *A Comparison of the Main Household Income Surveys for Germany: EVS and SOEP*, in: Richard Hauser und Irene Becker (Hrsg.), *Reporting on Income Distribution and Poverty – Perspectives from a German and European Point of View*, Berlin, Springer Verlag.
- Beckerman, Wilfried (1979), *The Impact of Maintenance Payments on Poverty in Britain, 1975*, in: *The Economic Journal*, Vol. 89, No. 354, pp. 261-279.
- Beckerman, Wilfried und Stephen Clark (1982), *Poverty and Social Security in Britain since 1961*, Oxford, Oxford University Press.
- Besley, Timothy und Stephen Coate (1991), *Public Provision of Private Goods and The Redistribution of Income*, in: *The American Economic Review*, Vol. 81, No. 4, pp. 979-984.
- Blomquist, Glenn C. / Marc C. Berger / John P. Hoehn (1988), *New Estimates of Quality of Life in Urban Areas*, in: *The American Economic Review*, Vol. 78, No. 1, pp. 89 - 107.
- BMAS (=Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (2001): *Lebenslagen in Deutschland – Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung*, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/902/property=pdf/lebenslagen_in_deutschland_armutsbericht1.pdf, Abfrage am 13.06.2009.

BMAS (=Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (2008): Lebenslagen in Deutschland – Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/26742/property=pdf/dritter_armuts_und_reichtumsbericht.pdf, Abfrage am 13.06.2009.

Boeckh, Jürgen und Ludger Stallmann (2007), Infobörse Teilhabe und soziale Integration - Abschluss- und Ergebnisbericht, http://www.bmas.de/coremedia/generator/19790/property=pdf/forschungsprojekt_A364.pdf, Abfrage am 26.04.2009.

Buhmann, Brigitte / Lee Rainwater / Guenther Schmaus / Timothy M. Smeeding (1988), Equivalence Scales, Well-being, Inequality, and Poverty: Sensitivity Estimates Across Ten Countries Using the Luxembourg Income Study (LIS) Database, in: Review of Income and Wealth, Vol. 34, pp. 115-142.

Burkhauser, Richard V. / Timothy M. Smeeding / Joachim Merz (1994), Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, November 1994.

Bomsdorf, Eckart (2002), Deskriptive Statistik, 11. Auflage, Lohmar, Eul.

Callan, Tim und Claire Keane (2009), Non-Cash Benefits and the Distribution of Economic Welfare, IZA Bonn, Discussion Paper 3954.

Callan, Tim und Brian Nolan (1991), Concepts of Poverty and Poverty Line, in: Journal of Economic Surveys, Bd. 5, S. 243 – 261.

Canberra Group (2001), Expert Group on Household Income Statistics – Final Report and Recommendations, Ottawa.

Coulter, Fiona A. E. / Frank A. Cowell / Stephen P. Jenkins (1992), Equivalence Scale Relativities and the Extent of Inequality and Poverty, in: The Economic Journal, Vol. 102, No. 414, pp. 1067-1082.

Curran, Leah Beth / Harold Wolman / Edward W. Hill / Kimberly Furdell (2006), Economic Wellbeing and Where We Live: Accounting for Geographical Cost-of-Living Differences in the US, in: Urban Studies, Vol. 43, No. 13, pp. 2443 – 2466.

Dalaker, Joe (2005), Alternative Poverty Estimates in the US: 2003, U.S. Department of Commerce – Economics and Statistics Administration, U.S. Census Bureau.

De Vos, Klaas und M. Ashgar Zaidi (1997), Equivalence Scale Sensitivity of Poverty Statistics for the Member States of the European Community, in: Review of Income and Wealth, Series 43, Number 3, pp. 319-333.

DIW (= Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) (2009), Data Quality – Examinations of the Quality of the SOEP Data, Online im Internet, http://www.diw.de/english/soep/services_documentation/data_quality/27929.html, Abfrage am 11.09.2009.

DIW (= Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) (2009a), Änderungen im SOEP-Datensatz seit 1995, Online im Internet, http://www.diw.de/deutsch/datensatz_aend/32052.html#85963, Abfrage am 22.08.2009.

Europäischer Rat (2000), Schlussfolgerungen des Vorsitzes, Online im Internet, http://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm#intro, Abfrage am 01.07.2009.

Faik, Jürgen (1995), Äquivalenzskalen – Theoretische Erörterung, empirische Ermittlung und verteilungsbezogene Anwendung für die Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Duncker & Humblot.

Fiegehen, G. C. und P. S. Lansley (1976), The Measurement of Poverty: a Note on Household Size and Income Units, in: Journal of the Royal Statistics Society, Series A General, Vol. 139, No. 4, pp. 508-518.

Foster, James / Joel Greer / Erik Thorbecke (1984), A Class of Decomposable Poverty Measures, in: Econometrica, Vol. 52, No. 3, pp. 761-766.

Garfinkel, Irwin / Lee Rainwater / Timothy M. Smeeding (2006), A Re-Examination of Welfare States and Inequality in Rich Nations: How In-kind Transfers and Indirect Taxes Change the Story, in: Journal of Policy Analysis and Management, Vol. 25, No. 4, 897-919.

Gillespie, W. Irwin (1965), Effect of Public Expenditures on the Distribution of Income, in: Richard A. Musgrave (Hrsg.), Essays in Fiscal Federalism, Washington D.C., The Brookings Institution.

Gimpel, James G. (1999), Separate Destinations – Migration, Immigration, and the Politics of Places, Ann Arbor, The University of Michigan Press.

Goebel, Jan / Frick, Joachim, Grabka, Markus M. (2009), Preisunterschiede mildern Einkommensgefälle zwischen West und Ost, DIW Wochenbericht Nr.51-52/2009.

Grabka, Markus M. (2008), Data Documentation 34 – Codebook for the \$pequiv File 1984-2007 CNEF Variables with Extended Income Information for the SOEP, Online im Internet, http://www.diw.de/documents/publikationen/73/87024/diw_datadoc_2008-034.pdf, Abfrage am 28.07.2009.

Groh-Samberg, Olaf (2009), Armut, soziale Ausgrenzung und Klassenstruktur – Zur Integration multidimensionaler und längsschnittlicher Perspektiven, 1.Auflage, Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.

Hagenaars, Aldi J.M. / Klaas de Vos / M. Ashgar Zaidi (1994), Armutsstatistik Ende der 80er Jahre: Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten, Eurostat, Luxemburg.

Hanesch, Walter / Wilhelm Adamy / Rudolf Mertens / Doris Rentzsch / Ulrich Schneider / Ursula Schubert / Martin Wißkirchen (1994), Armut in Deutschland – Der Armutsbericht des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, 1. Auflage, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt.

Hanesch, Walter / Peter Krause / Gerhard Bäcker (2000), Armut und Ungleichheit in Deutschland - der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt.

Hauser, Richard (1997), Armutsberichterstattung, in: Heinz-Herbert Noll (Hrsg.): Sozialberichterstattung in Deutschland. Konzepte, Methoden und Ergebnisse für Lebensbereiche und Bevölkerungsgruppen, Weinheim/München, Juventa, S. 19-46.

Hauser, Richard und Hans-Jürgen Stubig (1985), Strukturen der personellen Verteilung von Nettoeinkommen und Wohlfahrtspositionen, in: Richard Hauser und Bernhard Engel (Hrsg.), Soziale Sicherung und Einkommensverteilung – Empirische Analysen für die Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt / New York, Campus Verlag.

Hauser, Richard und Udo Neumann (1992), Armut in der Bundesrepublik Deutschland – Die sozialwissenschaftliche Thematisierung nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Stefan Leibfried und Wolfgang Voges (Hrsg.), Armut im modernen Wohlfahrtsstaat, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 32, Opladen, Westdeutscher Verlag, S.237 - 271.

Hauser, Richard (2008), Das Maß der Armut: Armutsgrenzen im sozialstaatlichen Kontext – Der sozialstatistische Diskurs, in: Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh und Hildegard Mogge-Grotjahn (Hrsg.), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.

Hauser, Richard / Helga Cremer-Schäfer / Udo Nouvertné (1981), Armut, Niedrigeinkommen und Unterversorgung in der Bundesrepublik Deutschland – Bestandsaufnahme und sozialpolitische Perspektiven, Frankfurt / New York, Campus Verlag.

Hauser, Richard und Werner Hübinger (1993), Arme unter uns – Teil 1: Ergebnisse und Konsequenzen der Caritas-Armutserhebung, Freiburg, Lambertus Verlag.

Hill, Robert J. (1997), A Taxonomy of Multilateral Methods for Making International Comparisons of Prices and Quantities, in: Review of Economic Wealth, Vol. 43, No. 1, pp. 49-69.

Horvitz, D.G. and D.J. Thompson (1952): A Generalisation of Sampling without Replacement From a Finite Universe, Journal of the American Statistical Association 47, S. 663-685.

IDN Immodaten GmbH (2009), Produkt, Online im Internet, <http://www.immodaten.net/?tab=product>, Abfrage am 10.07.2009.

INSM (Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft) (2009), KindergartenMonitor, Online im Internet, <http://www.insm-kindergartenmonitor.de/>, Abfrage am 26.08.2009.

Jenkins, Stephen P. und Frank A. Cowell (1994), Parametric Equivalence Scales and Scale Relativities, in: The Economic Journal, Vol. 104, No. 425, pp. 891-900.

Johnson, David Thomas (1996), Poverty, Inequality and Social Welfare in Australia, Heidelberg, Physica-Verlag.

Jones, Francis (2008), The Effects of Taxes and Benefits on Household Income – 2006/07, Economic & Labour Market Review, Vol. 2, No. 7, pp. 37-47.

Kangas, Olli und Veli-Matti Ritakallio (1998), Different Methods – Different Results? Approaches to Multidimensional Poverty, in: Hans-Jürgen Andreß (Hrsg.), Empirical Poverty Research in a Comparative Perspective, Burlington, Ashgate.

Klein, Thomas (1990), Zur wohlfahrtsgerechten Bemessung von Sozialeinkommen, in: Hauswirtschaft und Wissenschaft, 38. Jahrgang, Heft 5, S. 224- 236.

Klocke, Andreas (2000), Methoden der Armutsmessung – Einkommens-, Unterversorgungs-, Deprivations- und Sozialhilfekonzentration im Vergleich, in: Zeitschrift für Soziologie, Jahrgang 29, Heft 4, August 2000, S. 313 – 329.

Kohl, Jürgen (1992), Armut im internationalen Vergleich - Methodische Probleme und empirische Ergebnisse, in: Stefan Leibfried und Wolfgang Voges (Hrsg.), Armut im modernen Wohlfahrtsstaat. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 32, Opladen, Westdeutscher Verlag, S.63 - 87.

Krämer, Walter (2000), Armut in der Bundesrepublik - Zur Theorie und Praxis eines überforderten Begriffs, Frankfurt/New York, Campus.

Krause, Peter (1995), Zur Messung von Einkommensarmut am Beispiel des vereinigten Deutschlands - Methodische Ansätze und empirische Analysen auf Grundlage der Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), Berlin.

Krause, Peter / Gerhard Bäcker / Walter Hanesch (2003), Combating Poverty in Europe - The German Welfare Regime in Practice, Aldershot, Ashgate.

Krause, Peter und Daniel Ritz (2006), EU-Indikatoren zur sozialen Inklusion in Deutschland, in: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, 75, 1, S. 152-173.

Lambert, Peter J. (2001), The Distribution of Income and Redistribution of Income, 3. Auflage, Manchester University Press, Manchester / New York.

Leßmann, Ortrud (2007), Konzeption und Erfassung von Armut - Vergleich des Lebenslagenansatzes mit Sens „Capability“-Ansatz, Berlin, Duncker & Humblot.

Lidy, Klaus (1974), Definition und Messung der Armut, Heidelberg.

Lipsmeier, Gero (1993), Repräsentation des unteren Einkommensbereiches im Sozio-ökonomischen Panel, Online im Internet, <http://eswf.uni-koeln.de/forschung/vue/index.html>.

Lorenz, Max Otto (1905), Methods of Measuring the Concentration of Wealth, in: Publications of the American Statistical Association, Vol. 9, No. 70, pp. 209-219.

Missong, Martin (2004), Demographisch gegliederte Nachfragesysteme und Äquivalenzskalen für Deutschland, Berlin, Duncker & Humblot.

Mogstad, Magne / Audun Langorgen / Rolf Aaberge (2005), Region-Specific versus Country-Specific Poverty Lines in Analysis of Poverty, Discussion Papers No. 408, Statistics Norway. Das Paper ist in einer gekürzten Fassung zudem im Jahr 2007 im Journal of Economic Inequality, 5, S. 115-22, erschienen.

Musgrave, Richard A. und Peggy B. Musgrave (1976), Public Finance in Theory and Practice, 2. Auflage, McGraw-Hill, New York.

Nelson, Julie A. (1988), Household Economies of Scale in Consumption: Theory and Evidence, Econometrica, Vol. 56, No. 6, pp. 1301-1314.

NRC (=National Research Council) (1995), Measuring Poverty - A New Approach, Washington D.C., National Academy Press.

OECD (1982), The OECD List of Social Indicators, Organisation for Economic Co-Operation and Development, Paris.

- Paglin, Morton (1980), *Poverty and Transfers In-Kind*, Stanford, Hoover Institution Press.
- Piachaud, David (1992), *Wie mißt man Armut?* in: Stefan Leibfried und Wolfgang Voges (Hrsg.), *Armut im modernen Wohlfahrtsstaat*, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 32, Opladen, Westdeutscher Verlag, S.63 – 87.
- Piesch, Walter (2005), *Bonferroni-Index und De Vergottini-Index – Zum 75. und 65. Jubiläum zweier fast vergessener Ungleichheitsmaße*, Hohenheimer Diskussionsbeiträge Nr. 295/2005, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Hohenheim.
- Pischner, Rainer (2007), *Data Documentation 22 – Die Querschnittsgewichtung und die Hochrechnungsfaktoren des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) ab Release 2007 (Welle W)*, Online im Internet, http://www.diw.de/documents/publikationen/73/60091/diw_datadoc_2007-022.pdf, Abfrage am 11.09.2009.
- Radner, Daniel B., *Noncash Income, Equivalence Scales and the Measurement of Economic Well-Being*, in: *Review of Income and Wealth*, Series 43, Number 1, pp. 71-88.
- Rat der Europäischen Gemeinschaften (1985), *Beschluss des Rates vom 19. Dezember 1984 über gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut auf Gemeinschaftsebene*, in: *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften*, Nr. L 2, S. 24-25.
- Ringen, Stein (1988), *Direct and Indirect Measures of Poverty*, in: *Journal of Social Policy*, Vol. 17, Part 1, pp. 351 – 365.
- Roback, Jennifer (1982), *Wages, Rents, and the Quality of Life*, in: *The Journal of Political Economy*, Vol. 90, No. 6, pp. 1257 – 1278.
- Roemer, John E. (1993), *A Pragmatic Theory of Responsibility for the Egalitarian Planner*, in: *Philosophy & Public Affairs*, Vol. 22, No. 2, pp. 146-166.
- Ruggles, Patricia (1990), *Drawing the Line – Alternative Poverty Measures and their Implications for Public Policy*, Washington D.C., The Urban Institute Press.
- Scheurle, Ulrich (1991), *Statistische Erfassung von Armut*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Scheurle, Ulrich (1996), *Statistische Armutsmessung – eine grundlegende Konzeption*, Diskussionsbeiträge aus dem Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Hohenheim.
- Schmidt, Manfred G. (2005), *Sozialpolitik in Deutschland – Historische Entwicklung und internationaler Vergleich*, 3. Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Seidl, Christian (1988), *Poverty Measurement: A Survey*, in: Dieter Bös, Manfred Rose und Christian Seidl (Hrsg.), *Welfare and Efficiency in Public Economics*, Berlin, Springer Verlag.
- Sell, Stefan (2002), *Armutsforschung und Armutsberichterstattung aus Sicht einer lebenslagenorientierten Sozialpolitik*, in: Stefan Sell (Hrsg.), *Armut als Herausforderung*, Berlin, Duncker & Humblot.
- Sen, Amartya (1984), *Resources, Values and Development*, Oxford, Basil Blackwell.

Sen, Amartya (1992), *Inequality Reexamined*, Oxford, Oxford University Press,

Sen, Amartya (1999), *Development as Freedom*, Oxford, Oxford University Press.

Smeeding, Timothy M. / Peter Saunders / John Coder / Stephen Jenkins / Johan Fritzell / Aldi J.M. Hagenaars / Richard Hauser / Michael Wolfson (1993), *Poverty, Inequality, and Family Living Standards - Impacts across Seven Nations: The Effect of Noncash Subsidies for Health, Education and Housing*, in: *Review of Income and Wealth*, Series 39, Number 3, 1993.

SOEP (2001), *The German Socio-Economic Panel (GSOEP) after more than 15 Years - Overview*, in: *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 70. Jahrgang, Heft 1, S. 7-14.

SOEP (2006), *A General Introduction to the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) - Design, Contents and Data Structure*, Online im Internet, http://www.diw-berlin.de/documents/dokumentenarchiv/17/43529/soep_overview.pdf, Abfrage am 28.08.2009.

SOEP (2005), *Kurzinformation zum SOEP-Geocode - Raumordnungsregionsnummern seit 1985 und Regionalindikatoren für Raumordnungsregionen der alten Bundesländer 1984 - 1994*, auf Anfrage per Mail erhalten.

SOEP (2006), *Methodenbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels*, Online im Internet: http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/83168/meth_2006.pdf, Abfrage am 10.07.2009.

SOEP (2009), *Übersicht über das SOEP*, Online im Internet: http://www.diw.de/deutsch/soep/uebersicht_ueber_das_soep/27180.html, Abfrage am 17.07.2009.

Spieß, Katharina C. (2005), *Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) und die Möglichkeiten regionalbezogener Analysen*, in: Gerd Grözinger und Wenzel Matiaske (Hrsg.), *Deutschland regional - Sozialwissenschaftliche Daten im Forschungsverbund*, München, Rainer Hampp Verlag.

Statistisches Bundesamt (2004), *Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte - Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003*, Wiesbaden, Online im Internet: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pk/2004/Einkommens_und_Verbrauchstichprobe/Pressebrochure_EVS2005.property=file.pdf, Abfrage am 25.06.2009.

Statistisches Bundesamt (2005), *Qualitätsbericht - Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte, Ausgaben und Einnahmen*, Online im Internet, <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Qualitaetsberichte/FinanzenSteuern/Rechnungsergebnissekommunal.property=file.pdf>, Abfrage am 23.08.2009.

Statistisches Bundesamt (2006), *Datenreport 2006 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland*, Bonn, Online im Internet: <https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1019108>, Abfrage am 17.07.2009.

Townsend, Peter (1974), Poverty as relative deprivation: resources and style of living, in: Dorothy Wedderburn (Hrsg.), Poverty, Inequality and Class Structure, London, Cambridge University Press.

Townsend, Peter (1979), Poverty in the United Kingdom – A Survey of Household Resources and Standards of Living, 1. Auflage, Harmondsworth, Penguin Books.

Townsend, Peter (1987), Deprivation, in: Journal of Social Policy, Vol. 16, Part 2, pp. 125 – 146.

US Census Bureau (2009), Small Area Income and Poverty Estimates, Online im Internet, <http://www.census.gov/did/www/saipe/about/index.html>, Abfrage am 13.07.2009.

US Department of Health, Education and Welfare (1976), The Measure of Poverty – A Report to Congress as Mandated by The Education Amendments of 1974, Washington D.C.

Van den Bosch, Karel / Tim Callan / Jordi Estivill / Pierre Hausmann / Bruno Jeandidier / Ruud Muffels / John Yfanopoulos (1993): A Comparison of Poverty in Seven European Countries and Regions Using Subjective and Relative Measures, in: Journal of Population Economics 6: 235-259.

Voges, Wolfgang / Olaf Jürgens / Andreas Mauer / Eike Meyer (2003), Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/9844/methoden_und_grundlagen_des_lebenslagenansatzes.html, Abfrage am 21.04.2009.

Volkert, Jürgen / Günther Klee / Rolf Kleimann / Ulrich Scheurle / Friedrich Schneider (2003), Operationalisierung der Armut- und Reichtumsmessung, Online im Internet, http://www.bmas.de/coremedia/generator/2904/property=pdf/operationalisierung_der_armut_725.pdf, Abfrage am 28.04.2009.

Von der Lippe, Peter Michael und Claus Christian Breuer (2008), Möglichkeiten und Grenzen regionaler Kaufkraftvergleiche, in: Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften, Band 59, Heft 1, S. 31-46.